

„Klasse Kampf - '68 erinnern“

Flugblattsammlung Wegner

**Marburger Flugblätter, 1967 bis 1961 auf
der Mensabrücke Erlengring gesammelt**

Zur Frage der Studentenvertretung im satzungsgebenden Senat

Bis vor kurzem konnte es scheinen, als ob es den studentischen Wortführern um den Ausgleich von gewissen Verzerrungen des Hochschulbetriebs ginge, die sich mit der wachsenden Studentenzahl ergeben haben. Inzwischen hat sich aber gezeigt, daß in Wahrheit eine Art Machtergreifung angestrebt wird - und zwar unter weltanschaulichen Aspekten, die für den Grundsatz der Freiheit und Sauberkeit von Forschung und Lehre nicht unbedenklich sind.

In seiner Sitzung vom 7. Februar 1967 war der Große Senat mit beträchtlicher Mehrheit der Meinung, die Studentenschaft sei mit 12 Vertretern im Satzungsgebenden Senat angemessen repräsentiert. Diese Zahl ist dabei von Herrn Kollegen Reinhardt mit Argumenten begründet worden, die bisher nicht widerlegt sind. Auch Gießen hat zu diesem Maß gefunden und ca. 10 Studentenvertreter in den Satzungsgebenden Senat aufgenommen; Tübingen desgleichen soeben 10 Studenten als 'Sprecher'. Von weiteren Universitäten lauten die Absichten ähnlich.

Mit der Zahl 12 sind die Studierenden jeder Fakultät sowie der Allgemeine Studentenausschuss jeweils doppelt im Satzungsgebenden Senat vertreten. Neuartiger geht es in der Diskussion häufig nicht mehr darum, dem Studentenvertretern im Fall berechtigter Einwände Stimme zu geben (Sprechersystem) sondern ihnen im Fall eines jeden beliebigen Zieles Gewicht zu verschaffen (Repräsentatensystem). Das ist etwas ganz anderes und führt zu absurden Zahlen.

Auf alle Fälle sei vor vorzeiligen, gefühlsmäßigen Beschlüssen gewarnt. Was einmal mißraten ist, wird sich nur mit unverhältnismäßigem Aufwand wieder korrigieren lassen. Es ist bis heute weder korrekt untersucht worden, ob eine echte Repräsentation des studentischen Willens überhaupt möglich sei, noch auch, ob die in Erscheinung tretenden Studentenfunktionäre außer ihrem Selbstvertrauen wesentliches mitbringen zur Erörterung von Dingen, die niemals politisch sondern strikt fachlich behandelt werden müssen, wofür wir unseren Auftrag noch ernst nehmen.

Bisher hat man den Eindruck, es handele sich bei den studentischen Vertretern um die Wortführer von sehr kleinen, besonders agilen und weltanschaulich deutlich profilierten Gruppen, die mangels konkurrierender Kräfte das Gros der Indifferenten zu gelegentlichen Demonstrationen zu bewegen vermögen. Worum es für die Universität letztlich geht, und was verspielt oder gerettet werden kann, das wissen leider weder die Radikalen noch die Indifferenten. Also ist es unsere Sache, darüber zu wachen.

Bei der kurzen Studiendauer und den sonstigen gegebenen Beschränkungen im Studium kommt es - so wenigstens unsere Beobachtungen - nicht einmal zu einer gleichmäßigen Repräsentation der Studienfächer. Ganz offensichtlich liefern wenige Spezialfächer (zu denen gewisse besonders allgemeine Disziplinen hinzukommen) den Hauptteil der Studentenfunktionäre und der politisch aktiven Studenten.

Ist diese Relation schon an sich nicht gesund, so bringt sie noch die weitere Gefahr, daß vorwiegend politische und nicht vorwiegend wissenschaftliche Naturen zu Wort kommen. Sie haben nicht die Neigung, mit leidenschaftlicher Sachlichkeit, wie es unser Auftrag ist, das Bestehende zu erforschen, sondern in bewußter oder unbewußter Abhängigkeit von politischen Dogmen und Moden die Zukunft zu gestalten. Die Verwischung der Prinzipien, die hier droht, ist nicht weniger verderblich als die von Legislative und Exekutive. Im Gefüge der Universität ist hier eine weiche Stelle entstanden. Und es besteht die Gefahr, daß ein Einbruch erfolgt, nach welchem die Universität in Zukunft allen Schwankungen und Erregungen des aktuellen politischen

Feldes ausgesetzt werden soll, ohne jene Abschirmung, deren sie heute so gut wie früher zu ihrer Arbeit bedarf.

Es ist ein Irrtum zu glauben, der Universitätskörper könne sozusagen das exakte Spiegelbild eines demokratischen Volkskörpers werden. Dazu fehlt ihm jeder Ausgleich im Komplexen und Vollständigen, den die Nation von Natur aus besitzt. Die Studenten, die im Universitätskörper die krasse Überzahl haben, repräsentieren eine eng begrenzte Altersschicht. Zum funktionsfähigen demokratischen Körper gehört aber eine Ausgewogenheit auch in dem Sinn, daß alle Altersschichten vertreten und in ihrer natürlichen Relation politisch beteiligt sind.

Die Professoren können diesen Ausgleich, wenn sie ihren Beruf recht verstehen, nicht bieten. Denn ihr Auftrag ist nicht, eine gegnerische (oder auch gleichlaufende) Politik zu den Studentenfunktionären zu betreiben, sondern ihren Fachbereich in Forschung und Lehre von der Tagespolitik und sonstigen Einstellungen der Sachlichkeit freizuhalten, mögen sie als Staatsbürger im übrigen stehen wie sie wollen. Man erwäge nur, was es bedeutete, wenn der Rektor in Zukunft nach politischen Gesichtspunkten gewählt würde.

In der unklaren Forderung nach 'Demokratisierung' der Universität steckt zu dem eine groteske Manipulation. Wir leben gewiß in einem demokratisch gegliederten Staat. Aber es wäre widersinnig, wenn jede Institution unseres Volkes noch einmal eine Demokratie in der Demokratie bilden wollte und es unternähme, sich intern nach immer neuen demokratischen Prinzipien fortwährend zu 'reformieren'. Das wäre eine flagrante Umgehung des allgemeinen Wählerwillens, der auch hier der Souverän ist und leider schon seit Jahren keine Gelegenheit hat, auf die Kulturpolitik einen echten und durch korrekte Unterrichtung fundierten Einfluß zu nehmen. Der gebotene Weg zur Behebung echter studentischer Nöte liegt u. E. vor allem in der Schaffung wirksamer Berufsinstanzen.

Mancher wird heute mit Wehmut an das Aufatmen nach 1945 in der neu gewonnenen wissenschaftlichen Sachlichkeit zurückdenken: einer Zeit, wo die äußere Not einer Vertiefung des Geistigen nicht im Wege war. Und er wird es mit großer Sorge sehen, daß die Universität nunmehr wieder zur politischen Arena gemacht werden soll. Jedenfalls sollte die Rücksicht auf eine ohnehin bereits abklingende kollektive Emotion und auch die Befürchtung etwaiger Demonstrationen keine Rolle spielen, wo über Prinzipien zu entscheiden ist. Die öffentliche Meinung ist hinsichtlich der Beurteilung studentischer Radikalität bereits im Umschwung begriffen. Minister Stoltenberg hat sich am 30. Nov. 1967 in Berlin klar gegen maßlose Vorstellungen von der studentischen Beteiligung an Universitätsgremien ausgesprochen.

Ein jeder möge prüfen, ob die Entscheidung, die er jetzt im Senat treffen wird, in persönlicher Überzeugung und innerem Bedarf ihre Wurzeln hat oder ob einer äußeren Pression, die im Augenblick fraglos noch vorhanden ist.

gez. Ernst Benz, Franz Brunnholz, Ernst Dammann,
Ernst Fuchs, Hans Graß, Karl Alfred Hall, Ernst Heuß,
Erich Hoppmann, Otto Kaiser, Werner Kummel, Josef
Kunz, Friedrich Müller, Horst Oppel, Heinrich Otten,
Wilhelm Rau, Klaus Reich, Hans-Heinrich Rupp, Carl
Schott, Werner Schröder, Max Schwaiger, Hans Adolf
von Stösch, Walter Wimmel, Ernst Wolf

Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß wegen der knappen Zeit nur eine geringe Zahl von Kollegen zur Unterzeichnung aufgefordert werden konnte.

9.2.68

haben Sie schon daran gedacht, was Sie tun werden, wenn am kommenden Montagabend in den Stadtsälen Marburgs traditionsreichster und größter Faschingsball stattfindet ?

Würden Sie nicht auch gern in einer Dekoration von tausenden von bunten Blumengebilden zu heißem Beat mit Hessens Best Band Nr. 1, den PETARDS, zu Tanzmusik und Pop der RHYTHMIXER oder zum fröhlichen Dixieland der NEW COLLEGE SIX tanzen ? Non-stop-Tanzmusik in großer Saal.

Greifen Sie sich eine Blume (oder zwei) und stecken sie sich (oder ihr) an, mit oder ohne Soul-Sister, machen Sie mit bei Mediziners Popflower unter Blumen-Fumen und Fleuen-Flower-Schauern.

Medizinerfasching - Hippie-Karneval Montag 12. Febr. Stadtsäle



PARTY

Party bei Klaus. Prima Musik. Reden über die neuesten Hits, über Anschaffungen, über Geld. Klaus hat ein Sparkassenbuch. Damit hat er seine Bude toll eingerichtet.



Wenn's um Geld geht
SPARKASSE

DER STADT MARBURG

S. 2.68

BEAT
POP
NEW JAZZ
COLLECTIVE



Drink
in

Mediziners
Popflower
Grosser
Faschingstall
unter
Blumen-
pömen

SITIN!!
Blümerantem
Exhippationis-
mus
sind keine
Grenzen
gesetzt !!!

GOIN!
Goin?
HIPPIE
KARNEVAL

GOIN!
DRINK!
AUF DER
SUCHE
NACH DER
BLAUEN
BLUME

Montag 2 Februar

ab 6 Uhr in den Stadtälen
Karten DM 6,- Einzel
und DM 10,- (Paar)

Mediziner DM 1,- Ermäßigung
Vorverkauf: Mensa, Neufeld,
Elwert, Brand, Junk,
Jazzbüro Tel. 88238

Produktion:
AG Symposion in Jazz
im Auftrag der
Medizinischen Fachschaft.



FLÄDER
LOWER
SCHAUER

R U T H B I E R I G
ZIMMER- UND WOHNUNGSNACHWEIS

=====

AUFTRAG Nr.

Herr/Frau/Fräulein Beruf / Fakultät
wohnhaft Telefon :

beauftragt obige Firma mit der Vermittlung von

Möbl. Zimmer Möbl. Doppelzimmer Appartement

in Marburg/Umgebung Höchstmiete DM

Besondere Wünsche :

Ich anerkenne folgende Gebühren und Bedingungen :

1. Bearbeitungsgebühr für Studierende DM 10.--
Nach Mietabschluß einmalig 20 % der Monatsmiete (Appartement : 1/2 Miete)
Bearbeitungsgebühr für Berufstätige DM 10.--
Nach Mietabschluß einmalig 1/2 Monatsmiete (Appartement : 1 Miete)
Die Bearbeitungsgebühr ist fällig bei Auftragserteilung und wird in keinem Fall zurückgezahlt.
2. Der Auftraggeber ist berechtigt, die Dienste des Vermittlungsbüros bis zum Abschluß eines Mietvertrages in Anspruch zu nehmen, längstens aber für die Dauer von 1 Monat. Die Ansprüche aus diesem Auftrag sind nicht übertragbar.
3. Eine Weitergabe der ausgehändigten Anschriften an Dritte ist nicht gestattet. Bei Zuwiderhandlung kann Schadensersatz geltend gemacht werden.
4. Bei Abschluß eines Mietvertrages ist der Auftraggeber verpflichtet, die Vermittlungsfirma unverzüglich hierüber zu unterrichten.
5. Die Abschlußgebühr (Provision) ist sofort bei Abschluß des Mietvertrages fällig und zahlbar.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für beide Teile Marburg/Lahn

Marburg/Lahn, den

(Unterschrift)

R U T H B I E R I G
ZIMMER- UND WOHNUNGSNACHWEIS

355 Marburg/Lahn

Wilhelmstraße 11

Telefon : 4 1 1 1

Sprechstunden täglich 9 bis 13 Uhr, außerdem Dienstag und Freitag 16 bis 18 Uhr

Q U I T T U N G

Für Auftrag Nr. hat Herr / Frau / FrL.
eine Bearbeitungsgebühr von DM 10.-- bezahlt.

Diese Gebühr ist nicht rückzahlbar. Bei Abschluß eines Mietvertrages ist die Vermittlungsfirma unverzüglich zu benachrichtigen.

Marburg/Lahn, den

Postscheckkonto Ffm. 116 897

Kreissparkasse Mbg./L., Girokonto 389 181

(Unterschrift)

htigel

steni

otstandsgesetze werden ab Mittwoch vom
 bu. estag in dritter Lesung verabschiedet. Ge-
 mäß § 6 VI Wehrpflicht-Gesetz können Sie dann
 zu einer als Bereitschaftsdienst abzuleistenden
 Wehrübung von unbestimmter Dauer einberufen
 werden, um vor den Druckereien Springers Wache
 zu stehen und gegebenenfalls „unmittelbaren
 Zwang“ anzuwenden. Was „unmittelbarer und
 Zwang durch die Bundeswehr“ heißt, dürfte Ihnen
 vielleicht aus dem Unterricht in Ihrer Dienstzeit
 noch bekannt sein. Handgranaten und Panzer
 waren da nicht ausgeschlossen. Bürgerkrieg gegen
 die „Roten“, Bürgerkrieg gegen die Gegner
 Springers, Bürgerkrieg gegen die Studenten.
 Sehen Sie nach Frankreich und überlegen Sie, ob
 die Bundesregierung in ähnlicher Lage auf den
 Einsatz der Bundeswehr verzichtet hätte, wenn sie
 schon beim Sternmarsch auf Bonn am 11. Mai auf
 den Einsatz des Bundesgrenzschutzes nur be-
 dauernnd verzichtete, wenn heute schon Kompanie-
 chefs „eigenmächtig“ Studentendemonstrationen
 niederschlagen üben, wenn der Bundesgrenz-
 schutz schon 1966 die gewaltsame Verhinderung
 von Arbeitstreiks probte.
 Sehen Sie nach Griechenland, wo mit vorbild-

licher Notstandsverfassung das Militär „zur Ab-
 wehr einer drohenden Gefahr für die freiheitliche
 demokratische Grundordnung“ (Art. 87a IV GG)
 das Parlament ausschaltete. NATO-Mitgliedstaat
 Griechenland wird in Zukunft mit darüber ent-
 scheiden, ob die Bundesrepublik sich im Span-
 nungsfall befindet (Art. 80a II GG).
 Können Sie in dieser Bundeswehr noch dienen,
 wenn Sie das „Recht und die Freiheit des deut-
 schen Volkes tapfer verteidigen“ wollen? (Eid)
 Können Sie für die Regierenden noch weiterhin
 ein Teil des Machtfaktors „Reservisten + Wehr-
 pflichtige“ sein, den diese bei Arbeitskämpfen und
 Demonstrationen einzusetzen drohen?
 Wir sind der Meinung, daß die Bundeswehr hier
 einen Auftrag erhält, der in der heutigen Verfas-
 sungswirklichkeit des GG den Bürgerkrieg nicht
 mehr nur ahnen, sondern zur bedrohlichen Ge-
 wißheit werden läßt, wenn wir nicht jetzt etwas
 tun.

„Truppe schießt nicht auf Truppe“, General von
 Seeckt beim Kapp-Putsch 1920.
 „Truppe“ schoß auf Arbeiter, die sich gegen den
 Kapp-Putsch erhoben.
 Truppe kann wieder auf Arbeiter schießen.

MI.

Bringen Sie Ihren WEHRPASS mit zu den
 INFORMATIONSTÄNDEN im
 Hörsaalgebäude und in der Mensa !

MI.

Dort erhalten Sie Antragsformulare zur Einleitung
 eines Verfahrens auf Anerkennung als Kriegsdienst-
 verweigerer.

DO.

Die Wehrpässe werden an den Informationsständen
 zusammen mit den Anträgen auf Anerkennung als
 Kriegsdienstgegner gesammelt und von dort aus
 insgesamt an das Verteidigungsministerium in
 Bonn abgesandt.

DO.

FR.

Die Sammlung der Wehrpässe und Anträge erfolgt
 aus Gründen einer optimalen öffentlichen Wirkung.

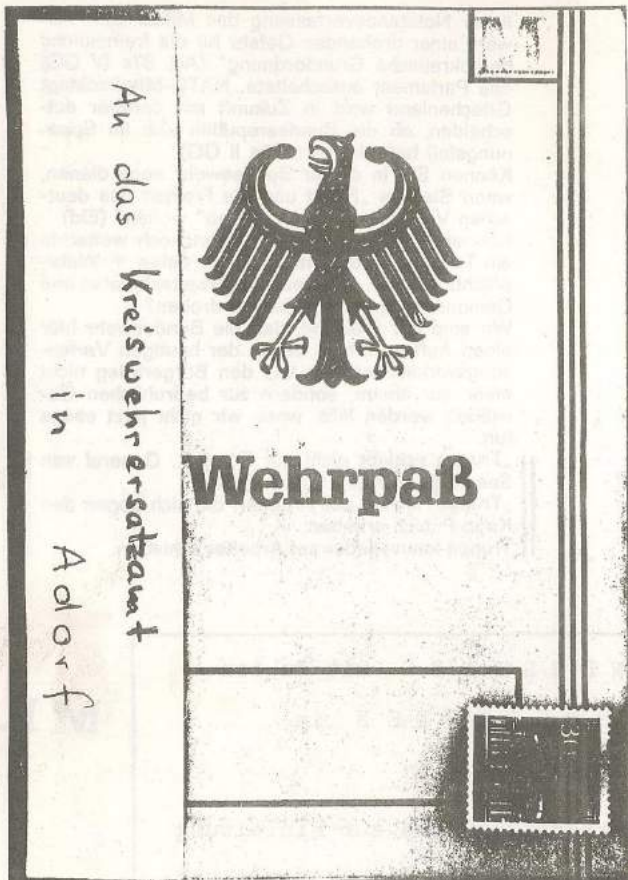
FR.

HUMANISTISCHE STUDENTEN-UNION
 HOCHSCHULGRUPPE MARBURG
 355 MARBURG/LAHN
 Postfach 527
 Weidenhäuser Straße 65

Humanistische
 Studenten
 Union

verantwortl.: H.R.Hübner / H.Metzen

"Notfalls müßt ihr auf Eure Brüder und Väter schießen." (Wilhelm I, 1878)



Artikel 87a Abs. 4 GG:

„Zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes kann die Bundesregierung, wenn die Voraussetzungen des Artikel 91 Abs. 2 vorliegen und die Polizeikräfte sowie der Bundesgrenzschutz nicht ausreichen, Streitkräfte zur Unterstützung der Polizei und des Bundesgrenzschutzes beim Schutze von zivilen Objekten und bei der Bekämpfung organisierter und militärisch bewaffneter Aufständischer einsetzen. Der Einsatz der Streitkräfte ist einzustellen, wenn der Bundestag oder der Bundesrat es verlangt.“

Bundeswehr übt Polizei- einsatz

DUSSELDORF, 16. Mai. Aufsehen hat jetzt eine Übung der Bundeswehr-Heimatschutztruppe des Verteidigungskommandos Düsseldorf erregt. Der Kommandeur dieses Kommandos, Oberstleutnant Zimmer-Vorhaus, hatte zu dieser Übung eine Kompanie Reservisten einberufen. Als theoretisch angenommenen Grund für diese Einberufung hatte er Saalschlachten, Krawalle und Straßenkämpfe der außerparlamentarischen Opposition angegeben, „die eindeutig erkennbar von Feindkräften gesteuert wurden“.

Die Idee zu diesem Übungsbefehl, sagte Zimmer-Vorhaus nach einer Schießübung mit Gewehr, Maschinengewehr und Panzerfaust in Dinslaken vor Journalisten, sei ihm bei den Krawallen anlässlich des Nürnberger Parteitages der SPD gekommen.

Das Wehrbereichskommando III in Düsseldorf hat sich inzwischen von dem Übungszweck des Oberstleutnants Zimmer-Vorhaus distanziert. Pressesprecher Benari, ebenfalls im Range eines Oberstleutnants, bedauerte in einem Gespräch mit der „Frankfurter Rundschau“: „Das war eine Panne. Uns hat die Geschichte sehr leid getan.“ Zimmer-Vorhaus habe für die Reservistenübung eine Ausgangslage geschildert, die nicht den Übungszielen des Wehrbereichskommandos entspreche.

Der Kommandeur des Verteidigungskommandos sei eindringlich darauf hingewiesen worden, daß die kommentarlose Wiedergabe seiner Äußerungen vor der örtlichen Presse in Dinslaken in der Öffentlichkeit berechtigte Verwirrung ausgelöst habe. Presseoffizier Benari sei bei der Pressekonferenz selbst dagegewesen und habe versucht, die Erläuterungen von Zimmer-Vorhaus sofort zu berichtigen. Seine Korrekturen seien aber von den anwesenden Journalisten, „die noch nicht Soldat waren“, bei der späteren Abfassung ihrer Berichte nicht hinreichend berücksichtigt worden.

Frankfurter Rundschau
vom 17. Mai 1968

**SCHICKT DEN
BÜRGERKRIEGSPANERN EURE
WEHRPÄSSE ZURÜCK**

**VERWEIGERT DEN
KRIEGSDIENST**

-bitte wenden-

teach-in-justiz-teach-in-justiz-teach-in-justiz-teach-in-justiz

Im Namen des Volkes

Der Tritt in den Hintern eines Polizisten ist keine Körperverletzung sondern Sachbeschädigung.

Aus den Gründen:

- I. In einem Strafverfahren gegen Angehörige des Polizeibattalions 316 vor dem Landgericht Bochum ging es um die Ermordung von mindestens 8800 Juden in Polen und Weißrußland. Alle zehn Angehörige der Polizeieinheit wurden freigesprochen mit der Begründung, sie seien "Rädchen in der Maschinerie der Massenerschießungen" gewesen.
- II. In einem weiteren Strafverfahren vor dem Landgericht Stuttgart hatte der Angeklagte in Belgrad Begleitkommandos befehligt, die mittels Gaswagen mindestens 5780 Juden - ausschließlich Frauen und Kinder - umgebracht hatten. Der Angeklagte Enge ging straffrei aus mit der Begründung, er sei "ein kleines Rädchen in der Todesmaschinerie gewesen."

Als Rädchen in einer Maschinerie können unsere Polizisten nur Sachen sein - genau wie die Richter, die diese Urteile fällen.

Wir interessieren uns nicht nur für die Rädchen, sondern für die ganze Maschinerie, die gerade mal wieder ins Rollen kommt.

(Notstandsgesetze, Rehse-Urteil, Demonstranten-Prozesse, Urteile gegen das politische Mandat der Studentenschaft etc.).

Eine Prozeßwelle gegen Studenten und Arbeiter rollt auch auf Marburg zu. Niemand redet davon. Aber es wird höchste Zeit.

T E A C H - I N HEUTE AUDI-MAX. " J U S T I Z " 15.00 h

SDS-Basisgruppe Jura

Verantwortlich:
Tholen, Knös

Das können Sie nicht lesen:

.....

Einige Kommilitonen können nur das lesen:

an unserer Universität gibt es ca. 40 blinde Studenten
(und 150 Blinde, die Studenten werden wollen).

Können Sie sich vorstellen, daß es diesen Kommilitonen
wesentlich schwerer fällt, ihr Studium durchzuführen?

Sie können helfen, indem Sie...

- ...blinden Kommilitonen Fachbücher vorlesen
und Texte auf Tonband sprechen
- ...gesellige Veranstaltungen vorbereiten
(z.B. Wochenendfreizeiten)
- ...mit blinden Studenten Sport betreiben
- ...Kontakt zu Schülern der Blindenstudien-
anstalt aufnehmen

.....

Kommen Sie zum

ERÖFFNUNGSABEND des
Blindenkreises

am Montag, dem 20.10. um 20^hct

oder jeden weiteren Montag 20^hct

ins Haus der KSG

Johannes-Müller-Str. 19

neben dem Hörsaalgebäude

verantwortl.: Werner Schauß

Roter Buchladen

M A R B U R G A L T S T A D T

lädt zum Besuch ein und bietet an:

Gesellschaftskritische Bücher und Zeitschriften

Literatur von MARX; ENGELS; LENIN; STALIN; MAO TSE TUNG

THEORIE des ANARCHISMUS oder TROZKISMUS

Politische Wirtschaftstheorien

Soziologie, politische Psychologie

ARBEITER-, SCHULER-, STUDENTENPRESSE

Arbeitsgruppen - Basisgruppen Papers

SDS-, LDS-, u. a. Infos

Sozialistische - und Rote Pressekorrespondenz

Literatur der Verlage: Dietz, Guozi Shudian, Oberbaum, Trikont,

Neue Kritik, EVA, Wagenbach u.s.w. - DDR Literatur-

zur Geschichte, Organisation, Strategie und Taktik des Klassenkampfes

Schriften zum Guerillakrieg der unterdrückten Völker

und BLACK PANTHER

KRITISCHER KATHOLIZISMUS

über antiautoritäre Kindererziehung

Erotische Literatur des OLYMPIA - PRESS Buchklubs

Bücherbestellungen für alle Verlage werden ab Februar 1970 angenommen.

Bücherspenden zum Verkauf zugunsten des Rechtshilfefonds für politisch

Verfolgte werden dankbar begrüßt.

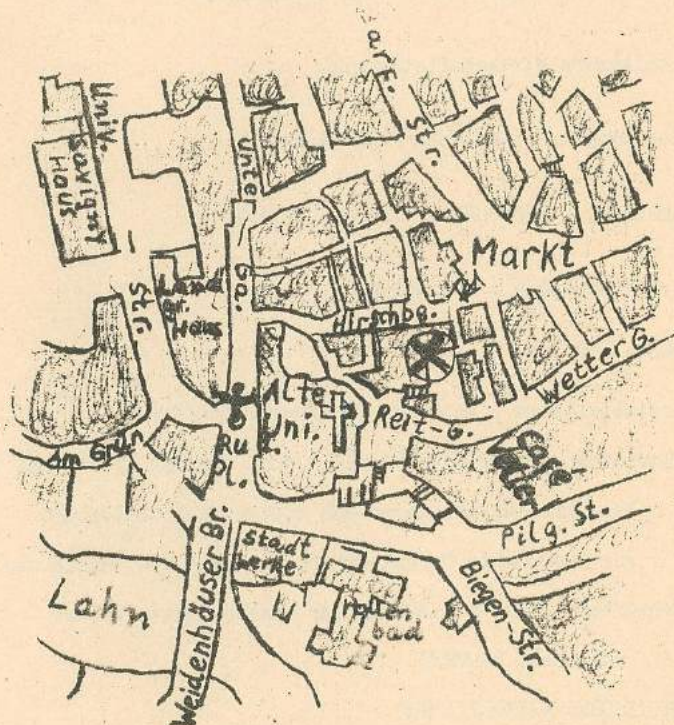
Bitte beachten Sie den Stadtplan auf der Rückseite.

ROTER BUCHLADEN

Christian Boblenz

355 Marburg

Hirschberg Eingang Schuhmarkt



No. 1

SDS

No. 1

Die Zukunft der Studentenschaft ist schwarz - ohne den vds

Wie die Notstandsgesetze in den Betrieben so werden Ordnungsrecht und Zwangsmaßnahmen der technokratischen Hochschulreform den Ausnahmezustand auch für die Universitäten regeln.

Dieser Schlag gilt vor allem dem Teil der Studentenschaft, der die traditionelle studentische Schrebergartenpolitik in den letzten Jahren aufgab, in Erkenntnis der Notwendigkeit eines auf diese Gesellschaft gerichteten Widerstandes. In der studentischen Auseinandersetzung wurde deutlich, daß die zunehmende Faschisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens emanzipatorische Veränderungen nur noch auf dem Wege der Selbsttätigkeit an der Basis zuläßt.

Studentische Politik auf der Grundlage des überkommenen Repräsentativmodells erdrückte nicht nur die Spontanität der engagierten Studenten, sondern verfestigte zudem noch das System bürokratisch administrativer Apparate unter dem Vorwand liberaler Kritik.

Nachdem aber in den letzten Jahren diese Spielwiese parlamentarischer Mäuschler und Abwiegler gegen die herrschenden Interessen der Staats- und Wirtschaftsbürokratien erobert werden konnten, und zum erstenmal die objektiven Interessen der Studenten von diesen selbst in Massenkationen vertreten wurden - da plötzlich sollte all das verschwinden, was zuvor selbst liberalen Hochschulreformern lieb und teuer gewesen war: die Studentenschaft als verfaßte Körperschaften, die ASten, vor allem aber die linke Studentenbewegung, deren Forderung nach Demokratisierung in allen Bereichen der Gesellschaft über bloß formale Kritik hinausging. Wahlen mit linken Siegen wurden annulliert, Studentenschaftsbeiträge auf Geheiß des NHB verweigert, der Ältestenrat als Schlichtungsorgan studentischer Konflikte für nicht existent erklärt. Die technokratische Hochschulreform, mit der sich alle Universitäten in Kürze in Industriebetriebe verwandelt haben werden, deren Ordnungsrecht die kritischen Studenten liquidieren, deren numerus clausus die Reproduktion, einer Elite sicherstellen soll, ist nach Verabschiedung der Notstandsgesetze der zweite Akt in dem Drama einer formierten Gesellschaft. Die Endlösung der Studentenfrage, im Modell aus dem faschistischen Griechenland importiert, wird von antichambrierenden, manierlich und korrekt auftretenden Studentenfunktionären nicht aufgehalten, geschweige denn verhindert werden. Auch sollten wir ihnen nicht noch einmal 20 Jahre Zeit geben, den Dialog zu suchen und in Ministervorzimmern ihre Frustration zu maximieren.

Nicht die Auflösung des vds, sondern die Stärkung seiner politischen Wirksamkeit ist die logische Folgerung. Die Erarbeitung der neuen Verbandsstruktur in Köln und Göttingen waren der erste Schritt, den Widerstand auch überregional zu organisieren. Die Aufteilung in die Projektbereiche Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Justiz, Ausbildung, Soziales ist deshalb auch keine linksopportunistische Spielerei, mit der Vertreter der Mitte ausgeschaltet werden sollen, sondern sie ist die konsequente Beteiligung der arbeitenden Gruppen aller Universitäten an der Verbandspolitik. Die so erzielte Aufhebung der Trennung in fachliche und politische Vertretung bewirkt ganz nebenbei eine Effektivierung des Widerstandes an den einzelnen Unis und dessen Übergreifen auf andere Bereiche der Gesellschaft.

VERANTWORTL.: KNÖLLFAHRE

ORGANISIERT DEN
WIDERSTAND
BESETZT
EURE
INSTITUTE



Fachschaftsversammlung

Auditoriengeb.

20h.c.t.



Phil. Fak.

ORDNUNGSRECHT
A.H.G.

Geschmacklos

Die versammelten Studierenden der Philipps-Universität distanzieren sich von der ebenso geschmacklosen wie politisch und sachlich unhaltbaren Presseerklärung des RCDS, Landesverband Hessen, zu den Vorgängen in Berlin.

Vorstehende Resolution wurde von der Informationsversammlung über die Vorfälle über den gewaltsamen Tod des Kommilitonen Benno Ohnesorg bei 3 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen mit überwältigender Mehrheit angenommen.

SCHWEIGEMARSCH

D O N N E R S T A G, 15.00 Uhr, Auditoriengebäude, Biegenstraße 10

Der Zug geht von der Biegenstraße zum Institutsgebäude in der Gutenbergstraße.

Es sprechen:

Professor Dr. Wolfgang A B E N D R O T H
Christoph E H M A N N, ASTA-Vorsitzender

Während der Zeit des Trauermarsches von 15.00 - 18.00 Uhr hat der Rektor seinen Kollegen anheimgestellt, Vorlesungen, Übungen etc. ausfallen zu lassen.

F R E I T A G, 9. Juni, in H A N N O V E R : Trauerfeierlichkeiten für Benno Ohnesorg.

Verantwortlich:
Benning Rüdén

PROTESTRESOLUTION

Die Informationsversammlung über die Vorfälle über den gewaltsamen Tod des Kommilitonen Benno Ohnesorg verabschiedete am 6. Juni im Auditorium maximum der Philipps-Universität bei keiner Gegenstimme und 8 Enthaltungen mit überwältigender Mehrheit folgende Resolution:

Wir beklagen den Tod des Berliner Studenten Benno Ohnesorg, der als Opfer unerträglicher Polizeiwilkkür am 2. Juni 1967 von hinten erschossen wurde, als er von seinem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch machte.

Wir erklären uns mit den Demonstrationen und Aktionen der Berliner Studentenschaft solidarisch.

Wir protestieren gegen Staatsempfänge für Diktatoren.

Wir protestieren gegen die polizeistaatlichen Maßnahmen anlässlich des Schahbesuches, wir protestieren gegen den Terror der Polizei in Berlin.

Angesichts der polizeistaatlichen Praktiken der Executive in der vergangenen Woche warnen wir vor einer Verabschiedung der geplanten Notstandsgesetze.

Wir fordern die gerichtliche Bestrafung der für die polizeilichen Gewaltmaßnahmen Verantwortlichen.

Wir protestieren gegen das Demonstrationsverbot, gegen die geplante Einrichtung von Schnellgerichten und gegen die geplanten Disziplinarmaßnahmen gegen Demonstranten.

Wir warnen vor der Verschärfung von Disziplinarmaßnahmen im geplanten Berliner Universitätsgesetz.

Wir wenden uns gegen die Hetzkampagne der westdeutschen und Berliner Presse, insbesondere der Springer-Presse und fordern die Enteignung des Springerkonzerns und die Überführung seiner Betriebe unter öffentliche demokratische Kontrolle.

Wir fordern den Rücktritt des Regierenden Bürgermeisters Albertz, des Innensenators Büsch und des Polizeipräsidenten Dünsing.

SCHWEIGEMARSCH

DONNERSTAG, 15.00 Uhr, Auditoriengebäude

4. 12. 67.

Wie lange noch ... ?

Wie lange noch ...

darf das Presseorgan der Philippsuniversität - die Marburger Blätter - gegen politisch Andersdenkende hetzen ?

Wie lange noch ...

können Elaborate der linksradikalen Einheitsfront den Anspruch auf Unantastbarkeit genießen ?

Wie lange noch ...

wird ein Teil des Zwangsbeitrags der Studentenschaft zu einseitigem Meinungsterror mißbraucht ?

Wie lange noch ...

läßt die Studentenschaft sich von einer Funktionärsgruppe politisch vergewaltigen ?

SEHEN SIE SICH DIE VERFASSEN DIESER SCHRIFTEN AN UND STELLEN SIE FEST,
AUF WELCHEN LISTEN ZUR PARLAMENTSWAHL DIESE "GENOSSEN" STEHEN!

ZIEHEN SIE DIE KONSEQUENZEN!!!

VERWEIGERN SIE SOLCHEN KANDIDATEN IHRE STIMME !!!

SCHLUS MIT DER POLITISCHEN BEVORMUNDUNG DURCH EINZELNE SEKTIERER !!

SCHLUS MIT DEM MEINUNGSTERROR VON LINKS !!!!

Verantwortlich: Volker Vehl, Barfüßerstr. 4

37 1 6J

political fiction

Man schreibt das Jahr 1984.

Eine neue Verfassung soll ausgearbeitet werden. Die Regierung stützt sich auf eine Mehrheit von 52,5 % der Sitze. Sie will ihre Vorstellungen unter allen Umständen durchsetzen.

Die Opposition ist zur Mitarbeit bereit. Die Regierung verspricht der Opposition eine angemessene Vertretung in der verfassungsgebenden Versammlung. Darauf verzichtet die Opposition im Vertrauen auf die Regierungszusage auf direkte Wahlen.

Die verfassungsgebende Versammlung wählt nach dem von der Regierung vorgeschlagenen System. Die Stimmen werden ausgezählt. Hochspannung herrscht. Gelähmt hört die Opposition ihr Todesurteil:

15,2 % der Sitze in der verfassungsgebenden Versammlung trotz 47,5 % der Stimmen bei der letzten Parlamentswahl.

Das übrige ist schnell berichtet: Die Verfassung entsprach den Wünschen der Regierung, das öffentliche Leben wurde gleichgeschaltet.

Wo blieb der Protest der bewußten Vertreter der Demokratie gegen den Staatsstreich?

Sie hatten ihr demokratisches Bewußtsein, das sie in der spätkapitalistischen Gesellschaft besaßen, verloren. Von ihren Studentenvertretern entmündigt, jubelten sie dem neuen Regime zu und erklärten sich mit dem Einheitsregime solidarisch.

In Schulbüchern stand zu lesen: 24.1.1968, Beginn der Revolution in Henning-Rüden-Stadt (früher Marburg).

Political Fiction? Nein! Mögliche Aspekte unserer Zukunft. Beugen Sie vor. Unterstützen Sie die Minderheit.

GEHEN SIE ZUR

vollversammlung

heute 14 hct aud. max.

verantwortlich: KCD3-Marburg / Berner, Hanika, Köneke, Schusser

LATEINAMERIKANISCHE REVOLUTION

Politische Agitationsfilme zu Neokolonialismus
und revolutionärer Bewegung der „Dritten Welt“



DI.. 10. 6. UM 20.15 UND 23.00 UHR
MI.. 11. 6. UM 20.15 UHR
IM LANDGRAFENHAUS - WENDEN -

FILMVORFÜHRUNG, VORTRAG, DISKUSSION

INFORMATIONSV ERANSTALTUNG ÜBER DIE TRIKONTINENTALE REVOLUTION

Dem bundesrepublikanischen Benutzer handelsüblicher Informationsquellen, Tages- oder Wochenblätter, - die Ausnahmen bestätigen bekanntlich die Regeln und haben sehr kleine Auflagen - erscheint der lateinamerikanische Befreiungskampf in vielerlei Formen und Ausmaßen, doch kaum sachlich dargestellt.

Mit den Filmen „STUNDE DER HOCHÖFEN“ (zum Thema Neokolonialismus und Gewalt, Länge 90 Min.) , „ELLECCIONES“ (Wahlkampf in Uruguay, Länge 30 Min.) und „NEUER BRASILIANISCHER FILM“ (Dokumentation über den revolutionären Film in Brasilien, vierteilig, Länge 30 Min.) versuchen wir eine objektivierende Darstellung der lateinamerikanischen Verhältnisse mit Hilfe des Films zu vermitteln.

Die Filme werden erläutert und eingeführt von PETER B. SCHUMANN, Berlin. Er wird ebenfalls an den Diskussionen teilnehmen, für die an den beiden Tagen ausreichend Gelegenheit gegeben ist.

Wegen den ungewöhnlich hohen Kopiergebühren und der Überlänge der beiden Veranstaltungen erheben wir einen Unkostenbeitrag in Höhe von DM 2,- pro Veranstaltung. (verantw.: FILMCLUB & HSU)

GEBRAUCHT DEN FILM GEBRAUCHT DEN FILM
BRAUCHT DEN FILM GEBRAUCHT DEN FILM G

Von der Revolte zur Revolution

pariser straßentheater

Mülheim Ruhr

Rolltreppe

Film 68

Diese Kurzfilme werden am Dienstag, 22.4. u.
Mittwoch, 23.4. in Hörsaalgebäude, Hörs. 113
gezeigt, Beginn 20.15 Uhr.

Für eine Vorstellung 2,- Mark
Für beide Vorstellungen 3,- Mark
Verkauf vor der Vorführung

GEBRAUCHT DEN FILM GEBRAUCHT DEN FILM
BRAUCHT DEN FILM GEBRAUCHT DEN FILM G

film

Landgrafenhaus

ÜBERMORGEN D O N N E R S T A G 20.30 und 23.00

DER OSTEN IST ROT

VOLKSREPUBLIK CHINA 1965



" WIR FORDERN JEDOCH DIE
EINHEIT VON POLITIK UND
KUNST, DIE EINHEIT VON
REVOLUTIONÄREM POLITI-
SHEM INHALT UND MÖG-
LICHST VOLLKOMMENER
KÜNSTLERISCHER FORM!

KUNSTWERKE, DENEN ES AN KÜNSTLERISCHEM WERT
MANGELT, SIND, WIE FORTSCHRITTLICH SIE PO-
LITISCH AUCH SEIN MÖGEN, KRAFTLOS."

MAO TSE TUNG

H E U T E D I E N S T A G 24.6. 20.30 und 23.00

DER MÜDE TOD

DEUTSCHLAND 1925
REGIE: FRITZ LANG

studentischer filmclub marburg e. v.

.....dann muß der Herr Professor kotzen.....

Das seltene Schauspiel einen kotzenden Professor aus nächster Nähe erleben zu können, wird Ihnen vielleicht heute abend geboten, wenn seine Ordinariabilität, Professor Dr. C. Schott, Direktor des Geographischen Instituts, Unterzeichner des Briefes der 23 und des Marburger Manifests, sich die Ehre gibt, um 20 ct im HS 113, Hörsaalgebäude, etwas über Kanada zu erzählen.

Denn wie sprach Prof. Schott doch kürzlich:

"Ich kann mich mit einem Bartträger nicht an einen Tisch setzen, da mir dabei physisch schlecht wird. Es ist mir unmöglich, in Ihrer Gegenwart einen Bissen herunterzubekommen, d a n n m u ß i c h k o t z e n !!"

Nun, es wird niemand mit Ihm speisen wollen,.....

Doch andere Sätze dieses Institutsfürsten sollten unser Interesse beanspruchen:

"An meinem Institut bestimme ich, was gelernt wird! Was die Studenten wollen, interessiert mich überhaupt nicht. Wenn Ihnen das nicht paßt, dann hauen Sie hier doch ab und gehen woanders hin. An meinem Institut jedenfalls bestimme ich, was gemacht wird.... Ich bestimme ganz allein, wer an meinen Seminaren teilnimmt und wer nicht!"

Falls Sie in dem Glauben sein sollten, es könne doch sehr nützlich sein, wenn Studenten bei der Gestaltung eines Seminars mitbestimmen,

"d a n n s i n d S i e b e k l o p p t !!"

Falls Sie einen Bart tragen sollten, sind Sie der besonderen, wohlwollenden Beachtung dieses wertigen Professors sicher, denn "derartig unnormal aussehende Studenten gehören überhaupt nicht auf die Universität. Ansonsten ist es mir völlig gleichgültig, ob jemand Kommunist oder sonstwas ist. Wer aber einen Bart trägt, der identifiziert sich bewußt mit den Leuten da unten, die alles kaputt schlagen und ins Rektorat scheißen !!"

Nun, dieser honorige Personenkenner Schott will und heute abend etwas über die Leute in Kanada erzählen.

Die Öffentlichkeit sollte zunächst einmal seine Ansicht über uns erfahren, eher er seine Auffassung über Kanada zum Besten gibt.

Unsere Probleme am Arbeitsplatz liegen uns bei weitem näher, als interne Probleme Kanadas.

Laßt uns ihn nach Studienreform und Seminargestaltung fragen, denn innerhalb

seines Instituts will er mit uns nicht darüber sprechen.

Zwingt ihn, sich unserer Öffentlichkeit zu stellen, vielleicht kotzt er dann auch!!!!

Kommt massenhaft heute abend... massenhaft... massenhaft.... mas 20 ct, HS 113, Auditoriengebäude

Verantw.: Asta, Basisgruppe Geographie

Wir meinen

- daß es in einem geeinten Europa ein geeintes Deutschland geben kann
- daß deswegen die Einigung Europas ein Hauptziel deutscher Politik sein muß
- daß dieses Ziel mit demokratischen Mitteln erreichbar ist, weil demokratisches Handeln in der deutschen Politik weiter zurückreicht als in die Zeit der Weimarer Republik

Wir meinen

- daß die NPD ein Hindernis auf diesem Wege ist
- daß politischer Extremismus einer Verständigung der europäischen Völker schadet
- daß der Nationalismus der MPD wieder in eine Katastrophe führen wird
- daß die NPD deswegen nicht in den Bundestag gehört
- daß sich eine Unterstützung dieser nationalistischen Kräfte von selbst verbietet

Mitglieder der Burschenschaft Normannia-Leipzig
zu Marburg

verantwortlich: Ulf Ekhard, Franz Heinke

Wir meinen

- daß es in einem geeinten Europa ein geeintes Deutschland geben kann
- daß deswegen die Einigung Europas ein Hauptziel deutscher Politik sein muß
- daß dieses Ziel mit demokratischen Mitteln erreichbar ist, weil demokratisches Handeln in der deutschen Politik weiter zurückreicht als in die Zeit der Weimarer Republik

Wir meinen

- daß die NPD ein Hindernis auf diesem Wege ist
- daß politischer Extremismus einer Verständigung der europäischen Völker schadet
- daß der Nationalismus der MPD wieder in eine Katastrophe führen wird
- daß die NPD deswegen nicht in den Bundestag gehört
- daß sich eine Unterstützung dieser nationalistischen Kräfte von selbst verbietet

Mitglieder der Burschenschaft Normannia-Leipzig
zu Marburg

verantwortlich: Ulf Ekhard, Franz Heinke

Calyпсо-Hits
Flaming Limbo



Steelmusic

Dienstag
Audi Maximum

Calyпсо Carnival
NUR PRÄSENTIERT:
ZUM ERSTEN MAL IN EUROPA

4.11.



19 MITWIRKENDE !
IN FARBENPRÄCHTIGEN
KOSTÜMEN
(SIEHE RUCKS.)

CARIBBEA'69

SOUNDS, SONGS & DANCES FROM TRINIDAD

VOM CALYPSO ZUM LIMBO

LORD CRISTO · CALYPSO
KING CARLYLE · LIMBO
ALDWIN BOYNES & HIS
CALYPSO GIRLS

THE NUR RENEGADES
STEEL ORCHESTRA
10 MANN STEELBAND

PRODUKTION:
CONCERT-BÜRO CLAUS SCHREINER



ERSTE AUTHENT. DOKUMENTA-
TION KARIBISCHER MUSIK
UND TANZ FOLKLORE MIT
TOP KÜNSTLERN
TRINIDADS

Tanz Kinder, tanz, Bein an
Bein, aber macht keine unanständigen
Sachen. Macht es wie Bruder und Schwester,
aber nicht wie Mann und Frau.



ah want somebody to limbo
limbo ... limbo like me

Caribbea '69

Keine andere Insel des Karibischen Raumes hat soviel zur Entwicklung der westindischen Folklore beigetragen, wie Trinidad. Auf dieser Insel, die wegen ihres vielfältigen Völkergemisches, aus Negern, Indern, Chinesen, Engländern, Libanesen, Nordamerikanern, Arawaks und Caribs das ‚Schaufenster der Vereinten Nationen en miniature‘ genannt wird, nahmen jene drei folkloristische Elemente und Ausdrucksformen ihren Ursprung, die Musik, Gesang und Tanz fast aller anderen Antillen-Inseln beeinflussten: Calypso, Steelmusic und Limbo.

Die CARIBBEA '69 vermag leider nicht, all den Zauber, die Ekstase, die Fröhlichkeit und unbeschränkte Ausgelassenheit des Carnivals auf Trinidad im Konzertsaal nachzuvollziehen. Sie möchte Ihnen aber einen möglichst umfassenden Einblick geben in die vielfältige Folklore dieser Inseln und etwas von der unbeschwernten Lebensart ihrer Bewohner vermitteln.

Für diese Aufgabe wurden mit Hilfe des renommiertesten Folklore-Clubs in Port-Of-Spain, dem Penthouse-Club, erstklassige Künstler ausgesucht: Musiker, Tänzer und Sänger, die im Carnival vielfach preisgekrönt wurden und im ganzen Karibischen Raum bestens bekannt sind.

Calypso · Lord Cristo

Trinidad wird wimmer wieder als das ‚Land des Calypso‘ bezeichnet. Obwohl die Kunst des Troubadours in der ganzen Welt verbreitet ist und obwohl es parallel zur Entstehung des Calypso auf Trinidad, auf anderen karibischen Inseln ähnliche Entwicklungen gegeben haben mag – speziell bei solchen unter ähnlichen französischen Einfluß – gelangte er zu seiner größten Blüte auf Trinidad, wo er seit über 200 Jahren fester Bestandteil der einheimischen Folklore ist.

In den vergangenen 10 Jahren hat sich LORD CRISTO in unzähligen Wettbewerben und mit vielen Calypsohits neben MIGHTY SPARROW als einer der wichtigsten und bekanntesten Calypso-Sänger Westindiens etabliert. Jedes Jahr im Mai hat er ein eigenes Konzert in der New Yorker Carnegie Hall.

The Aldwin Boynes Dance Co.

Daß der Calypso unter anderem auch ein Tanz ist, beweisen die Mitglieder der Aldwin Boynes Dance Co. Ihre Tanz-Shows während der jährlichen Nationalen „Carnival Demanche Gras Stage“ haben ihren guten Ruf über Trinidad hinaus in den ganzen karibischen Raum getragen. Die Gruppe des Choreographen Aldwin Boynes ist daher ständig zwischen Jamaica und den Bahamas unterwegs, um Gastspielverpflichtungen nachzukommen.

The N-U-R Rengades Steel Orchestra

Den N-U-R-Neckermann-Renegades gelang der große Durchbruch. Beim Carnival '69 wurden sie als bestes Steel-Orchestra ausgezeichnet.

Limbo · King Carlyle

Unter den vielen afrikanisch beeinflussten Tänzen Trinidads hat sich der Limbo zu einer Art Volkssport entwickelt. Man vermutet, daß er einstmals aus Afrika herüber kam, wo der Tanz unter der Stange hindurch in manchen Stämmen der Erprobung der Mannbarkeit Jüngerlicher diente. Aber erst auf Trinidad,

Die besten Tänzer Trinidads tanzen unter nur 20 cm hohen Limbo-Stangen hindurch. King Carlyle ist einer von ihnen. Der erst 22jährige aber gibt sich damit nicht zufrieden. Er übergießt die Stange mit Benzin und tanzt um Haaresbreite unter dem Feuer hindurch.

film

studentischer
filmclub
marburg e. v.

DONNERSTAG 30.10. 20³⁰/23⁰⁰

KUHLE WAMPE (1932)
BERTOLT BRECHT, SLATAN DUDOW

"Kuhle Wampe" ist der einzige kommunistische Film der Weimarer Republik. Er ist der einzige Film, bei dem Bertolt Brecht sowohl am Drehbuch als auch an der Inszenierung mitgearbeitet hat.

Inhalt und Absicht des Films gehen am besten aus der Aufführung der Gründe hervor, aus denen die Zensur ihn verboten hat. "Der Film ist geeignet, an den Grundfesten des Staates zu rütteln und mit der unmißverständlichen Aufforderung zu Umsturz und Gewalt den Bestand des Staates zu erschüttern."

Die Uraufführung fand im Mai 1932 in Moskau statt.

EINTRITT 1,-

(L./G.)

20³⁰/23⁰⁰

HEUTE ausnahmsweise

im **HÖRSAALGEBÄUDE** (Biegenstr.)

→ **HS 113** ←

KÖNNEN SIE DARAUF STOLZ SEIN ?

Sie haben erreicht was Sie wollten. Allerdings durch unfreiwillige Hilfe der Marburger Polizei. Wir haben den Film

DIE GRÜNEN TEUFEL

während der ersten Vorstellung abgesetzt, weil wir andernfalls eine einstweilige Verfügung der Marburger Polizei zu erwarten gehabt hätten.

Ich bin der Meinung, daß weder Sie noch ich für die Marburger Bevölkerung einschließlich der Studenten eine Zensur auszuüben haben.

Es gibt eine ganze Reihe Filme - insbesondere Kriegsfilme - mit deren Tendenz oder Inhalt ich nicht einverstanden bin, trotzdem werden sie in den von mir geleiteten Theatern CAPITOL REX GLORIA und CITY aufgeführt.

Ich möchte mich mit Ihnen darüber unterhalten und lade Sie daher zu einer Sondervorstellung "Die grünen Teufel" außerhalb der normalen Spielzeit ein.

Kostenlos!

Ich bitte hiermit Ihre Sprecher bzw. Vorsitzenden, sich an mich in dieser Sache zu wenden.

Gerhard Closmann

Filmtheaterbetriebe H. Closmann oHG

(Unser CITY-Theater hat nur eine begrenzte Sitzplatzzahl. Eine Berechtigung zum Besuch dieser Sondervorstellung besteht deshalb nicht).

~ 10² 12.69

das mündner ein politisches Kabarett rationaltheater

8 München 13
Hohenzollernstr. 74
Telefon 34 97 24

In Haft fällt bei Gefangenen die starke sexuelle Aktivität auf. Die Hauptform sexuellen Verhaltens ist die Onanie.

In der folgenden Tabelle sind die gewonnenen Ergebnisse zusammengestellt.

von den Probanden "manieren"	wöchentlich in Einzelhaft	wöchentlich in Gemeinschaftshaft	täglich im Arrest
9 mal und mehr	8		
7-8 mal	5	1	
5-6 mal	19	2	6
3-4 mal	35	5	18
1-2 mal	8	57	19
0 mal	2	5	5
Zahl der Antworten	75	70	45

Tabelle 4: Häufigkeit der Onanie während der Haftzeit²⁴

Die Ideologie der Justiz
ist die Erhaltung der Verbrecher-
klasse
Wer Verbrecher ist
bleibt Verbrecher
basta
Die Ideologie der Justiz
ist der lange Marsch
von Loch zu Loch zu Loch
zu Loch zu Loch

6. Programm

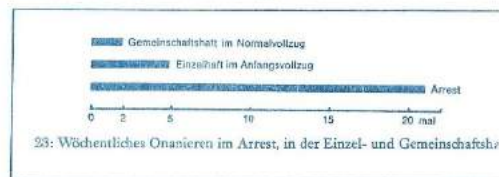
KNAST

1. deutsches Sing-Sing-Spiel

Brigitte Koesters (S. 4/5 Nr. 4711), Gunnar N. Herchenröder (Nr. 7301), Eberhard Peiker (Nr. 3296), Reiner Uthoff (Nr. 6406)

Der Dieb muß sitzen
damit 10 000 Millionäre frei sind
Der Dieb muß sitzen
damit Eigentum frei ist
Geschützt wird die Eigentums-
häufung
verfolgt wird die Eigentums-
verteilung
geschützt wird die Phrase vom
sozialen Rechtsstaat
verfolgt der soziale Rechtsstaat

Herr P. war nach der Haftentlassung unfähig, n
seiner Frau den ehelichen Verkehr aufzunehmen
Dieses Phänomen nennt man Wiedereingliederung
(in die Gesellschaft).



Haftverschärfungen sind dazu da, daß die Gefangenen über ihre Tat nachdenken.

Hans Dieter Hüscher, Landesjugendpastor
Theodor Immer, Max Jäger, Helmut Kentler,
Prof. Georg Kinzer, Dietrich Kittner,
Prof. Hans Günter von Klöden, Prof. Dr. Kluge,
Walter Kolbenhoff, Horst Krüger, Christel Küpper,
Ludwig Kusche, Prof. Kurt Lenk, Manfred Leis,
Susanne Leonhard, Dr. Helmut Lindemann,
Prof. Karl Linke, Elmar-Ekkehard Linnemann,
(Referent der Evangelischen Studentengemeinden in
Deutschland für internationale Angelegenheiten),
Prof. Hans Jörg Mang, Dr. Herbert Mochalski,
Jakob Moneta, Leo Moser, Heinz Müller, Willi Müller,
Dinah Nelken, D. Martin Niemöller,
Prof. Charles H. Nichols, Hans Erich Nossack,
Hinrich Oetjen, Prof. Felix Oberborbeck,
Alois Peressin, Landesjugendpfarrer
Johannes Pfeleiderer, Philipp Pleß MdL,
Prof. Franz Rauhut, Bürgermeister Willi Rehbein,
Reimut Reiche (1. Bundesvorsitzender des
Sozialistischen Deutschen Studentenbundes),
Hans Werner Richter, Prof. Renate Riemeck,
Rudolf Rolfs, Günter Rombey, Ursula Rütt,
Prof. Benvenuto Samson, Reinhold Settele
(Vorsitzender des Verbandes der
Kriegsdienstverweigerer), Alexander Spoerl,
Dieter Süverkrüp, Helmut Schauer,
Heinrich Schirmbeck, Prof. Franz Paul Schneider,
Dr. Hannelis Schulte (Bundesvorsitzende der
Deutschen Friedensgesellschaft), Prof. Jürgen Uhde,
Dr. jur. Hans-Peter Vogt, Hans Vogt,
Prof. H. W. Wanzlik, Fritz Weinhold,
Gerhard Weber (Generalsekretär des CVJM-Hamburg),
Karl Wöll MdL, Prof. Konrat Ziegler, Gerhard Zwerenz.

ERKLÄRUNG ZUM MILITÄR- PUTSCH IN GRIECHEN- LAND

(Bitte an die Anschrift auf Seite 3 senden)

Bitte informieren Sie mich unverbindlich über die
Kampagne für Abrüstung

Name: _____

Vorname: _____

Alter: _____ Beruf: _____

Genauere Anschrift: _____



Durch einen von langer Hand vorbereiteten Militärputsch haben faschistische Kräfte in der Nacht vom 20. zum 21. April die Macht in Griechenland übernommen und eine Diktatur errichtet. Die Ereignisse nach dem Putsch und die Kollaboration zwischen König Konstantin und der Militärjunta zeigen, daß trotz aller Dementis der König aufs engste mit dem Putsch verbunden ist. Aus folgenden Tatsachen ergibt sich eindeutig der faschistische Charakter der jüngsten griechischen Militärdiktatur:

1. Tausende demokratischer Politiker und Bürger wurden verhaftet. Konzentrationslager, nächtliche Hausdurchsuchungen, Post-, Telefon-, Zeitungs-, Rundfunk- und Fernsehzensur, Errichtung von Militärtribunalen gegen Demokraten, Streikverbot, Auflösung von Jugend- und Studentenverbänden, Verbot aller demokratischen Vereinigungen, darunter der Gewerkschaften, kennzeichnen diese Diktatur.

2. Sprecher der Putschisten haben sich zu Salazar und seiner Diktatur in Portugal als ihrem Vorbild bekannt.

3. Der Putsch diente der Zerstörung der Demokratie. Der König hatte die Zentrums-Union, eine Partei der demokratischen Mitte, und ihre populären Führer, Georgios und Andreas Papandreou, trotz ihrer absoluten Mehrheit (53%) seit Jahren von der Regierung ferngehalten. Nach Meinungsumfragen hätten die für den 28. Mai ausgeschriebenen Wahlen mit großer Sicherheit der Zentrums-Union einen überwältigenden Sieg und damit nach demokratischen Regeln die Übernahme der Regierungsgewalt erbracht. Dies zu verhindern war das Ziel von Militär und König. Der Hinweis auf Umsturzabsichten der verbotenen kommunistischen Partei ist absurd. Handelt es sich in Griechenland doch nicht um eine Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Demokraten, sondern um den Kampf monarchistisch-faschistischer Kräfte gegen die Demokratie.

Mit der Militärdiktatur in Griechenland entsteht im westlichen Teil von Europa neben Spanien und Portugal der dritte faschistische Staat. Angesichts der autoritären Tendenzen in der Fünften Republik Frankreichs und der Bedrohung der Demokratie in der Bundesrepublik durch Neonazismus und Notstandsgesetze bedeutet dieser Umsturz eine ernste Gefährdung der demokratischen Substanz Westeuropas.

Doch nicht nur die Demokratie, sondern auch unsere Sicherheit ist bedroht. Nehmen die europäischen Staaten und die NATO den Umsturz in Griechenland widerspruchslos hin und arbeiten sie mit dem neuen Regime zusammen, so entsteht im Falle eines Aufstandes der griechischen Demokratie gegen die Militärdiktatur die Gefahr eines zweiten Vietnam.

Angesichts dieser Gefahren fordern wir den Boykott des griechischen Faschismus. Wir fordern von der Bundesregierung, den deutschen Botschafter in Griechenland zurückzurufen und jegliche Entwicklungshilfe und Zusammenarbeit, auch im Rahmen der NATO, einzustellen.

Die Bürger der Bundesrepublik rufen wir auf, durch Absage aller Urlaubsreisen nach Griechenland ihren Protest gegen die griechische Militärdiktatur zu demonstrieren.

Wir fordern die Herstellung der Demokratie in Griechenland und die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen. Wir erklären uns solidarisch mit den griechischen Arbeitern und Studenten in der Bundesrepublik und ihrem Kampf gegen die Diktatur. Die Probleme Europas können mit Gewalt und Diktatur nicht gelöst werden. Der Rückkehr des Faschismus in Europa muß in den Anfängen gewehrt werden.



Kampagne für Abrüstung Ostermarsch der Atomwaffengegner

Zentraler Ausschuß, 605 Offenbach 4, Postfach 648
Herausgeber, Verleger und verantwortlich: Klaus Vack,
605 Offenbach Druck: Alfred W. Dunker, Frankfurt/Main

Diese Erklärung zum Militärputsch in Griechenland wurde inzwischen von mehr als 250 Professoren, Gewerkschaftlern, Theologen, Schriftstellern, Publizisten, Künstlern und Organisations-Vertretern unterzeichnet. Unter anderem wird die Erklärung unterstützt von:

Prof. Wolfgang Abendroth, Ilse Aichinger,
Dr. Günter Anders, Erwin Bigus, Regisseur,
Prof. Max Bill, Prof. Ernst Bloch, Prof. Max Born,

Heinz Brandt, Stadtrat Walter Buckpesch,
Heinz von Cramer, Franz Josef Degenhardt,
Dr. Karlheinz Deschner, Prof. Heinrich Düker,
Günter Eich, Siegfried Einstein,
Hans Magnus Enzensberger, Prof. Ossip K. Flechtheim,
Christian Geissler, Prof. Helmut Gollwitzer,
Prof. med. Kurt Gröbe, Otmar Günther, Dr. Paul Haag,
Heinrich Hannover, Prof. Johannes Harder,
Prof. Helmut Heinemann, Prof. Klaus Heitmann,
Wolfgang Hildesheimer, Prof. Werner Hofmann,

SDB GIBT BEKANNT: PRESSEERKLÄRUNG DES RECHTSANWALTS DER INHAFTIERTEN UND VERLETZTEN, HORST MAHLER:

Die Obduktion der Leiche von Benno Ohnesorg hat einen Einschuß im Hinterkopf ergeben, das Projektil durchschlug die hintere Schädeldecke und blieb in der vorderen stecken. Die Art des Einschusses hat ergeben, daß es sich mit größter Wahrscheinlichkeit nicht um einen Querschläger handelt. Inzwischen hat der Senat diese Version zurückgenommen.

Die neueste Version des Senats, wonach der Polizeibeamte, der den Schuß abgegeben hat, sich gegen den Angriff einer Gruppe von Demonstranten wehren mußte und in Notwehr den Schuß abgab, der Benno Ohnesorg traf, wird nach der Vernehmung von 15 Zeugen durch 2 Juristen nicht bestätigt. Die Zeugen, deren Wahrnehmungen nur in den Einzelheiten voneinander abweichen, schildern den Vorfall übereinstimmend folgendermaßen:

Eine Gruppe von ca 20 Demonstranten lief auf der Suche nach einem Unterschlupf vor den verfolgenden Polizisten in den Hof eines Hauses, dessen Erdgeschoß als Garagenabstellplatz ausgebaut war. Sie trafen auf diesem Hof auf 2 Polizisten, und umringten sie. Ein Maurer, der nur durch Zufall in die Demonstration verwickelt wurde, sagte aus, daß die Demonstranten versuchten, einem uniformierten Polizisten die Mütze vom Kopf zu schlagen; die beiden Polizisten schlugen daraufhin mit ihren Knüppeln um sich und hielten dadurch einen Abstand von ca 1-2 m zu den Demonstranten. Ein Student berichtet zu derselben Situation, daß die Demonstranten die Polizisten umringten und die hintenstehenden die vorderen nach vorn drängten, worauf einige Demonstranten gerufen haben sollen: "Laßt sie laufen!" Auch nach dieser Version ist es zu Berührungen mit diesen beiden Polizisten nicht gekommen. Diese Szene wird nach den Aussagen der Zeugen auf höchstens 2 Min. geschätzt. Als sich eine Gruppe von ca. 10-15 Uniformierten dieser Gruppe näherte, ergriffen alle Demonstranten die Flucht. Ein Student, der berichtet, er sei einer der letzten gewesen, die auf dieser Flucht den Hof verliessen, gibt an, einen Knall gehört zu haben, als er bereits die Unterstellfläche unter dem Haus verlassen hatte. Der oben erwähnte Maurer berichtet, er sei etwa in der Mitte der fliehenden Demonstranten gelaufen und habe den Knall ebenfalls zu einem Zeitpunkt gehört, als er bereits wieder den Bürgersteig vor dem Unterstellplatz erreicht hatte. Ein Zeuge berichtete, daß er den Knall gehört, sich dann nochmals umgedreht und die Gruppe der Polizisten sich im Hof um 2 oder 3 Demonstranten formieren gesehen habe. Es ist nicht zu klären, ob Benno Ohnesorg, als er getroffen wurde, ebenfalls auf der Flucht war oder ob auf ihn geschossen wurde, als er auf dem Boden lag.

Ein Bewohner des an den Hof angrenzenden Hauses, der die Vorfälle auf dem Hof mit einem Fernglas beobachtet hat, erklärte - bisher lediglich auf telefonisches Befragen -, daß in keiner Situation einzelne Polizisten durch eine größere Gruppe von Demonstranten bedroht worden seien. Nach Aussagen von Zeugen, die bisher noch nicht ausführlich befragt worden sind, soll 2 oder 3 mal der Ruf gehört worden sein: "Bitte, bitte nicht schießen!" Ein zufällig vorbeikommender Arzt, der auf dem Unterstellplatz einen am Kopf blutenden Demonstranten erblickte und sofort seine ärztliche Hilfe anbot, wurde, seiner eigenen Aussage nach, von den Polizisten mit der Begründung daran gehindert, er sei nicht der zuständige Bereitschaftsarzt. Nach den ihm vorgelegten Bildern behauptete er mit Sicherheit, daß es sich bei dem Verletzten um denjenigen handelte, der als Benno Ohnesorg identifiziert wurde. Auch bei den Vorfällen direkt gegenüber der Deutschen Oper ist ein anderer Arzt, seinen Aussagen nach, daran gehindert worden, Erste Hilfe zu leisten.

Inzwischen hat der Berliner Senat ein allgemeines Demonstrationsverbot und die Einrichtung von Schnellgerichten beschlossen. Das Demonstrationsverbot erstreckt sich auch auf das Gelände der Universität; der Dekan der Wiso-Fakultät der FU, der daraufhin die Räume seiner Fakultät für eine Versammlung der Studenten am Samstag zur Verfügung stellte, ist vom Regierenden Bürgermeister deswegen gerügt worden. Als Demonstration gilt jede Ansammlung von mehr als 20 Personen.

Inzwischen erhielt Rechtsanwalt Mahler durch den behandelnden Arzt die Mitteilung, daß ein weiterer Demonstrant seinen bei den Zusammenstößen erlittenen Verletzungen erlegen ist. Die Senatspressestelle hat diese Meldung bisher dementiert.

5. Juni 1967 , 3 Uhr

AgF DJD HSU LSD SDS SHB

S I N D S T U D E N T E N E I N E N A T U R =
K A T A S T R O P H E O D E R E I N B E S O N D E R S
S C H W E R E R U N G L Ü C K S F A L L ? ?

Halten Sie das bitte nicht für einen harmlosen Scherz !
Denn die Berechtigung der Frage, ob Studentendemonstrationen als "Innerer Notstand" anzusprechen seien, ergibt sich aus dem Vorgehen der Westberliner Bürokratie und Polizei während und nach dem Schah-Besuch. Soviel kann man zumindest mit Sicherheit sagen, daß diese Vorfälle, ihre Rechtfertigung durch den Westberliner Senat und die einseitige Berichterstattung des größten Teils unserer Presse denselben geistig-politischen Klima wie die Notstandsgesetzgebung entstammen: einer Ordnungsideologie, die den Staat zu einem absoluten Wert "an sich" erhebt, so daß jeder Protest gegen den Machtzuwachs dieses Staates verdächtigt wird als kommunistisch gelenkter Aufruf zur Anarchie. Doch nicht diese Proteste, die als "Vaterlandsverrat" difamiert werden, sind eine "drohende Gefahr für die freiheitliche demokratische Grundordnung", sondern die angeblich zum Schutz unserer Demokratie verabschiedeten bzw. geplanten Notstandsgesetze ! Denn dieser Gesetzeskomplex gibt seinen Initiatoren folgende Möglichkeiten an die Hand:

1. Liquidierung der Gewerkschaften
2. Aufhebung des Streikrechts
3. Militärische Zwangserfassung und Zwangsverpflichtung der gesamten arbeitenden Bevölkerung
4. Aufhebung der elementarsten Grundrechte (:unbefristetes Demonstrationsverbot für ganz West-Berlin)
5. Beseitigung der parlamentarischen Demokratie
6. Unterdrückung jeglicher Opposition gegen eine verfehlte Regierungspolitik

HINWEIS:

Am Donnerstag, den 22. Juni, 17.30 Uhr, spricht Georg Benz, I.G. Metall, anlässlich der ersten Lesung des Notstandsverfassungsgesetzes am 28. Juni im Bundestag über die Notstandsgesetzgebung. Die unterzeichnenden Gruppen laden zu dieser Veranstaltung im Auditorium Maximum, Biegenstraße, herzlich ein.

verantwortlich: Wolfgang Petermann, Marburg, Heinr.-
Heine-Straße 22

POLITISCHER MORD AN BERLINER STUDENTEN!

Am 2. Juni demonstrierten West-Berliner friedlich gegen den Besuch des Schah von Persien. Die Polizei fühlte sich provoziert und ging brutal gegen die Demonstranten vor. 37 Demonstranten wurden schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert, 44 verhaftet. Der 26jährige Student Benno Ohnesorg wurde hinterrücks von einem Kriminalbeamten erschossen. Nicht "in Notwehr", wie uns Polizeipräsident Dünsing weismachen wollte, zwischen ist ein weiterer Demonstrant in einem Berliner Krankenhaus an seinen Verletzungen gestorben.

Dazu der Regierende Bürgermeister von Berlin, Pastor Albertz (SPD):

"Ich sage ausdrücklich und mit Nachdruck, daß ich das Verhalten der Polizei billige, und daß ich mich durch eigenen Augenschein davon überzeugt habe, daß sich die Polizei bis an die Grenze des Zumutbaren zurückgehalten hat."

War ist : die Berliner Studenten haben von ihrem im Grundgesetz verankerten, uneingeschränkten Recht der Meinungsfreiheit (Art. 5 des Grundgesetzes) Gebrauch gemacht, um damit ihre Opposition gegen das diktatorische System in Persien, dessen wohlwollende Förderung durch Bonn und gegen antidemokratische Tendenzen in der BRD und West-Berlin an die Öffentlichkeit zu tragen.

Inzwischen hat der West-Berliner Senat ein uneingeschränktes Demonstrations- und Versammlungsverbot erlassen. Polizeipräsident Dünsing hat die Polizei angewiesen, gegen Demonstrationen "mit allen Mitteln " vorzugehen, "um die Demokratie in Berlin wiederherzustellen"(!) Der Berliner Senat hat Schnellgerichte zur Aburteilung von Demonstranten eingesetzt.

Es ist Verrat am Grundgesetz, demokratische Aktionen niederzukuñpeln. Der Terror der Polizei gegen diejenigen, die für die Beibehaltung der bestehenden demokratischen und sozialen Grundrechte kämpfen, hat in den letzten Jahren zugenommen. Was haben wir dann erst bei der Anwendung der Notstandsgesetze zu erwarten? Denn eine verabschiedete Notstandsverfassung bedeutet u.a.:

- die Aufhebung der individuellen Grundrechte
- die Militarisierung des öffentlichen Lebens
- die unkontrollierte Ausdehnung der Exekutivgewalt
- die Aufhebung des Koalitions- und Streikrechts

Deshalb:

Beteiligen Sie sich an der Kundgebung und an der Demonstration gegen den Mord an Benno Ohnesorg!

Wir fordern in Solidarität mit der Berliner Studentenschaft:

- Rücktritt von Albertz!
- Rücktritt von Dünsing!
- Aufhebung des Demonstrations- und Versammlungsverbot!
- Strengste Bestrafung der für den Mord Verantwortlichen!

Ort und Zeit erfahren Sie aus den nächsten Flugblättern.

verantwortlich: Klaus Lütgens (LSD), Deutschhausstr. 18

LSD- SHB- HSU- AgF- Club Voltaire- SDS

Der Schah – ein Wohltäter ?

In diesen Tagen bereist ein wohlbekannter Mann die Bundesrepublik, auf Einladung unserer Regierung und auf unsere Kosten. M. Reza Pahlawi, Schah von Persien, Frau Farah-Diba und Ex-Frau Soraya erfreuen sich bei uns besonderer Beliebtheit. Das uns geläufige Bild von Persien stimmt zukunftsfröhlich:

Man hört kaum von Aufständen. Das Land ist friedlich, der Schah hat auch genaue Pläne, wie es wirtschaftlich weitergehen soll. Deswegen ist er hier. Man kann es ihm auch kaum übelnehmen, es ist sein Job, für »sein« Land betteln zu gehen.

Leider haben wir Grund zu der Annahme, daß einiges an diesem Bild nicht stimmt. Persien ist doch ein ölreiches Land. Warum braucht es überhaupt »Entwicklungshilfe«?

Können wir glauben, was uns ein bestimmter Teil unserer Presse über den Schah und »sein« Land ständig mitteilt? Kann Hofklatsch eine nüchterne Betrachtung der Probleme Persiens ersetzen?

Dieses Flugblatt möchte zeigen, wie es in Persien wirklich aussieht und welche Rolle der Schah wirklich spielt. — Doch wir wollen nichts behaupten ohne Beweise

Einige Zitate und Tatsachen

- ▶ »Auf dem Weg über wirtschaftliche Hilfen konnten wir das iranische Öl fest in die Hand bekommen. Auch stellt der iranische Markt nunmehr einen zuverlässigen Stützpunkt für unsere Wirtschaft dar. Durch unseren intensiven wirtschaftlichen Einsatz im Iran ist es uns gelungen, die ganze Außenpolitik des Landes zu kontrollieren ... «
(Nelson Rockefeller, zitiert nach Donia, Nr. 2,3. Jg. 1982)
- ▶ »Er (der Schah) nimmt jährlich 400 Millionen US-Dollars aus den Öl-Royalities ein. Dazu erhält er von den USA noch jährlich eine Summe von 80 Millionen US-Dollar.«
(Bertrand Russel in Iran Azad vom 7. 11. 64)
- ▶ »Die Lebenserwartung im Iran liegt bei weniger als 30 Jahren, und die Sterblichkeitsquote bei Neugeborenen beträgt 50 ‰.«
(Iran Azad vom 7. 11. 64)
- ▶ »85 ‰ der iranischen Bevölkerung leben mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von 280,—DM.«
(Newsweek, 16. 4. 62)
- ▶ »Ich bin hier Zeuge grauenhafter Szenen menschlichen Elends. Mit eigenen Augen sehe ich, wie Kinder und Jugendliche, Männer und Frauen durch Mangel an Medikamenten und Nahrung ... langsam dahinstechen. ... Ich kenne Kinder, zu Skeletten abgemagert, die sich jahrelang nackt wie die Würmer im Dreck wälzen und sich von Unkraut und faulen Flaschen nähren ... «
(Bericht eines Südiraners in der Zeitschrift »Khandanha«, Nov. 1961)
- ▶ »... in Täbris (der zweitgrößten Stadt Persiens) beglückneten wir einer Armut, wie wir sie bisher noch nirgendwo in der Welt gesehen hatten. ... Ich beabsichtigte eine Teppichknüpferei, in der 800 Menschen arbeiteten, davon waren 600 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren.«
(Ein amerikanischer Senator nach Keyhan, 17. 3. 58)
- ▶ »Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß das Kriegswahlrecht in Iran seit vielen Jahren in Kraft ist, um die Opposition zum Schweigen zu bringen, daß politische Gefangene gefoltert werden, ... daß vor einem Jahr Hunderte, wenn nicht Tausende, die sich zu keiner bewaffneten Rebellion zusammenschlossen hatten, vom Militär niedergeschossen wurden ... «
(Die Liga für Menschenrechte an U Thant, 4. Juni 1964)
- ▶ Zur Unterdrückung des persischen Volkes stehen zur Verfügung:
Armee 200 000 Mann; Geheimpolizei: 60 000 Mann; Polizei 33 000 Mann. (Das persische Volk zählt etwa 22 Mill. Menschen.)
(Bahman Nirumand, Persien — Modell eines Entwicklungslandes)
- ▶ »Wissen Sie, was der Chef der persischen Armee einem unserer Leute sagte? Er sagte, die Armee sei dank der US-Hilfe in guter Form, sie sei in der Lage, mit der Zivilbevölkerung fertig zu werden. Die Armee hat nicht vor, gegen die Russen zu kämpfen, sie hat vor, gegen das iranische Volk zu kämpfen.«
(Senator Hubert Humphrey nach Newsweek, Mai 1961)

Man fragt sich, worin die erschreckenden Tatsachen ihre Ursachen haben und weshalb sie uns offiziell verschwiegen werden. Das Übel ist zweifellos nicht allein in der Person des Schahs zu suchen, aber er repräsentiert eine Politik, die allen vernünftigen Veränderungen im Wege steht, die zur Überwindung der katastrophalen Zustände in Persien nötig sind:

- ▶ Nationalisierung der Erdölförderung
- ▶ wirksame Bodenreform
- ▶ Schulbildung auch auf dem Lande
- ▶ ein modernes Gesundheitswesen
- ▶ Aufbau einer selbständigen Industrie und Wirtschaft

Warum geschehen so gut wie keine Reformen?

Um ein Land wie Persien unter völliger Kontrolle zu halten und möglichst gewinnbringend auszubeuten, benötigen die reichen Industrieländer und ihre Kapitalgesellschaften nicht mehr die alte Kolonialpolitik. Es genügt, den ausgebeuteten Ländern eine scheinbare Unabhängigkeit zu gewähren, mit der Einschränkung, daß die neuen Regierungen getreu die Wünsche der ehemaligen »Mutterländer« befolgen. Damit beherrschen die reichen Länder die gesamte Wirtschaft und Politik der Entwicklungsländer. Die ausländischen Kapitalgesellschaften haben vor allem ein Ziel: möglichst viel Rohstoffe (Öl) mit geringsten Kosten herauszuholen und fertige Waren möglichst teuer zu verkaufen. Das persische Volk hat überhaupt nichts von den Reichtümern seines Landes. Damit dies so bleibt, muß das Volk unterdrückt werden. Das besorgt in Persien der Schah mit seinem Regime. Die Unterdrückung ist die unerläßliche Vorbedingung für die »bewährte Zusammenarbeit« zwischen dem Regime und den ausländischen Interessenten. Um die unhaltbaren Zustände gegen Veränderungen abzusichern, ist lediglich nötig:

- Die führende Schicht muß durch hohe Geldsummen (»Entwicklungshilfe«) bestochen und so an der weiteren »Zusammenarbeit« interessiert werden.
- Es muß ein Militär- und Polizeiapparat geschaffen werden, der ausreicht, jeden Volksaufstand zu unterdrücken.
- Durch intensive Propaganda muß das Denken der unterdrückten Bevölkerung so beeinflußt werden, daß das Regime und die dahinterstehenden ausländischen Mächte als Ideale erscheinen.

Die Regierungen der reichen Länder — und damit sind wir bei der Bundesregierung und dem Schahbesuch — müssen gegenüber der eigenen Bevölkerung die alarmierende Situation in den Entwicklungsländern, in Per-

sien, so massiv kaschieren und uminterpretieren, daß sie sich mit dem Anspruch, die »freie Welt« zu repräsentieren, zur Deckung bringen läßt:

- Kapitalexport wird als Entwicklungshilfe ausgegeben.
- Der Korruption wird Vorschub geleistet; sie ist systemnotwendig und in die »Entwicklungshilfe« eingeplant. Sie wird aber auf die Unfähigkeit z.B. der persischen Regierung zu wirksamer Kontrolle geschoben.
- Die Folgen der gezielten Blockierung der Wirtschaft der unentwickelten Länder werden auf das Konto der Unmündigkeit des Volkes gesetzt.
- Eine verlogene Propaganda zur Verwirrung des Bewußtseins der um ihre Entwicklung betrogenen Völker gilt als Mission für »westliche Werte«.
- Die Notwendigkeit polizeistaatlichen Terrors wird mit der angeblichen Gefahr kommunistischer Unterwanderungs- und Umsturzversuche gerechtfertigt. Man schützt die »Freiheit« des Landes, indem man seine wahren Befreier vernichtet oder in Gefängnisse werfen läßt.

In den unterdrückten Ländern kommt es zu Volksaufständen, da das Volk die Lügen immer mehr durchschaut und kein anderes Mittel sieht, sich der besonderen Art von Hilfe und Freiheit, die ihm zugeordnet ist, zu erwehren. Die Aufstände gelten in den reichen Ländern von vornherein als kommunistisch gelenkt; die gekauften Regierungen der Entwicklungsländer können so leicht die Hilfe der imperialistischen Mächte erbitten. So kam es etwa zum Krieg in Vietnam und ähnliche Entwicklungen stehen in allen Teilen der Welt bevor, wenn nicht die reichen Länder, voran die USA, aber nicht zuletzt die Bundesrepublik, daran gehindert werden, ihre verheerende imperialistische Politik fortzusetzen.

Was Marschall Ky für VIETNAM, das ist – auf seine Art – der Schah für PERSIEN!

Es hat sich gezeigt:

Der Schah: ein bestochener Diktator!

Die Bundesregierung hat sich nicht gescheut, den persischen Schah, einen vielfachen Mörder, der für das Elend seines Volkes verantwortlich ist, im Namen des Deutschen Volkes bei uns willkommen zu heißen.

Dagegen protestieren wir auf das schärfste.

Wir weigern uns, einen korrupten und gewalttätigen Diktator in unserem Land zu begrüßen.

Unterstützen Sie unseren Protest!

Wir fordern:

- ▶ Die sofortige Freilassung aller politisch Inhaftierten, darunter iranische Studenten, Dozenten und Professoren!
- ▶ Wiederherstellung der Menschenrechte und der politischen Freiheiten im Iran!

Sozialistischer Deutscher Studentenbund (SDS)

Spenden für dieses Flugblatt: Postscheck Karlheinz Goll, Ffm, 2358 22, Kennwort: Persien.

Quellen: 1. Kursbuch 2 1985, Suhrkamp Verlag, 2. Bahman Nirumand: Persien, Modell eines Entwicklungslandes, rororo — aktuell
Verantwortlich: K. Goll, Darmstadt • Druck: Norddruck Darmstadt

SDS und der SCHAH

In einem Flugblatt - Format: chinesische Wandzeitung - sah sich der SDS genötigt, unqualifizierte und deplazierte Vorwürfe gegen das persische Staatsoberhaupt zu erheben. In seiner üblichen Unbefangenheit, gestützt auf mangelnde Information (Zitate aus Anti-Schah-Zeitungen, z. T. von 1958), kommt der SDS zu dem pseudo-logischen Schluß, der Schah sei ein „bestochener Diktator“ und Persiens Marschall Ky – welcher ein Vergleich! Dabei übersieht der SDS in seinem genialen Überblick folgende Tatsachen:

1. Seit 1962 führt die iranische Regierung mit Unterstützung des Schahs eine wirksame Agrarreform durch mit dem Ziel, eine moderne Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen zu gewährleisten. Diese Reform kommt vor allem den landlosen Bauern zugute. Daß die kaiserliche Familie auf einen beträchtlichen Teil ihres Landbesitzes verzichtete und so einen bedeutenden Beitrag zur Landreform leistete, will der SDS scheinbar nicht wahrhaben.
2. Vor etwa 3 Monaten verabschiedete das iranische Parlament das Dezentralisierungsgesetz, das den regionalen Verwaltungen (Bezirks-, Kreis- und Stadträte) beachtliche Aufgaben der Kultur- und Gesundheitspolitik und der Strukturplanung zuweist. Dadurch gewinnen die einzelnen Bezirke größeren Einfluß auf die soziale Entwicklung der Gesellschaft und auf die Verteilung der Investitionsmittel.

Die iranischen Studenten an der Philipps - Universität protestieren schärfstens gegen das Flugblatt des SDS und weisen die unsachlichen Angriffe gegen ihr Staatsoberhaupt zurück. Sie sehen die Lösung der politischen und sozialen Aufgaben ihres Landes nicht als Betätigungsfeld des SDS sondern als ihr eigenes an.

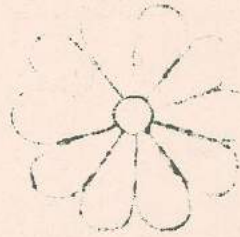
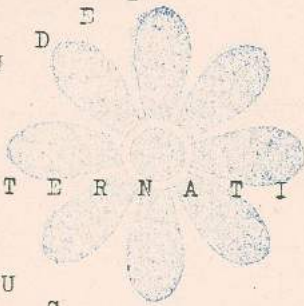
JAPANISCHE TEEZEREMONIE-KOREANISCHER TANZ-FLAMENCOS-FOLKSINGING - I

V
O
R
V
E
R
K
A
U
F
I
N
D
E
R
M
E
N
S
A

F
K
V
U
S
I
S
K
5.
M
A
I

5.MAI:erster Ball im Semester!
Es spielen die:'NEW-COLLEGE-SIX'

Z
D
E
N
R
E
I
N
T
E
R
N
A
T
I
O
N
A
L
U
S

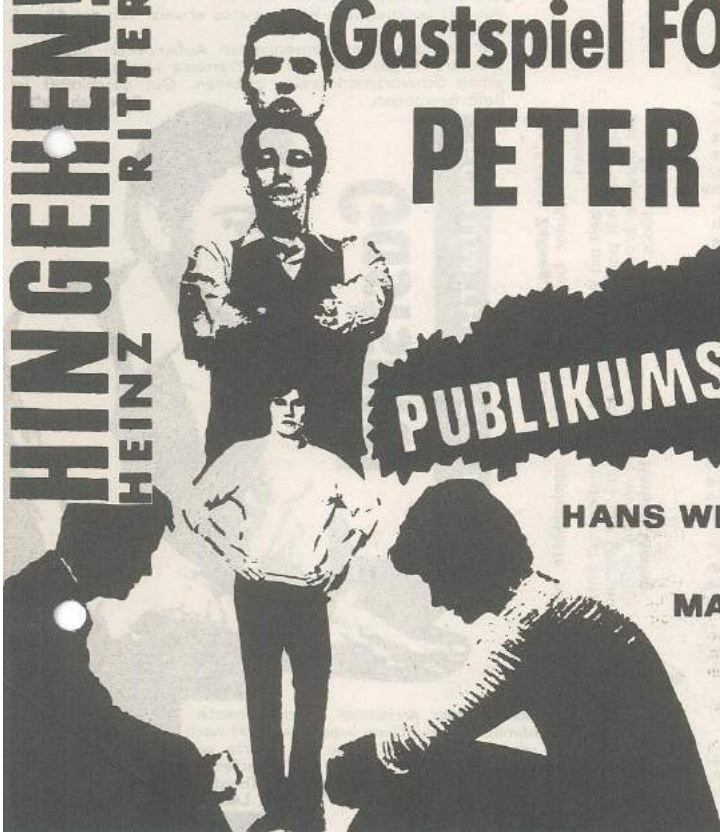


ARABISCHE KAFFEESTUBE-KOREANISCHE REISSSTUBE-WESTERN SALOON

HINGEHEN!
HEINZ
RITTER

Gastspiel FORUM THEATER Berlin PETER HANDKE

PUBLIKUMSBESCHIMPFUNG



HANS WERNER BUSSINGER
REINHARD JAHN
MANFRED LEHMANN
MICHAEL RÜTH

Regie:
GÜNTHER BÜCH

Der Tagesspiegel, Berlin, 8. 4. 67

Brillantfeuerwerk der Sprache

Die Lektüre ist ziemlich mühsam; was Buch aus dem Text macht, ist bewundernswert. Nicht nur, daß er die Vorlage unter seine vier Sprech-Spieler: Hans-Werner Bussinger, Reinhard Jahn, Manfred Lehmann und Michael Rüh aufteilt, immer hat einer den andern zu attackieren, zu kommentieren; sie reden miteinander, durcheinander, übereinander und gegeneinander. Schon sprechtechnisch ist das eine enorme Leistung, vom Mnemotechnischen einmal ganz abgesehen — doch wie die Herren ihren Text nuancieren, differenzieren, das ist großartig. Glücklicherweise geben sie sich gar nicht angestrengt (wie die Frankfurter zuweilen), sie haben eine trockenironische Distanz zu sich selbst, zum Text und zu den verehrten Zuschauern, die sich köstlich amüsieren, sich ruhig unter die auf sie zurollende Lawine der Schimpfworte ducken und das ganze wie ein Brausebad über sich ergehen lassen, in dem alle petrifizierten Vorstellungen vom Illusionstheater, von der moralischen Anstalt, dem Verfremdungseffekt, dem engagierten Theater und so fort weggeschwemmt werden. Das Publikum applaudierte zwischendurch und klatschte am Ende unermüdet; die Schauspieler klatschten ihrerseits dem Publikum zu.

Walter Karsch

Der Abend, Berlin, 15. 4. 67

„Neeeiin!“ schrie der junge Mann in der ersten Reihe vor glucksender Begeisterung und warf die Beine in die Luft — so hoch, daß er sich selbst im Sitz einklemmte und ein Schauspieler ihn von der Bühne herunter wieder befreien mußte . . .

Vom kürzesten Miniröckchen bis zu „ganz seriösen Leuten“ läßt sich im Forum-Theater jetzt schon seit zehn Tagen ein stets ausverkauftes Parkett mit Wonne bepöbeln. Die „Publikumsbeschimpfung“ des Peter Handke fördert ein temperamentvolles „Traumpublikum“ zutage.

Am Kurfürstendamm gibt es keinen Abend ohne Abenteu- und schon die Eintrittskarten werden heiter bestellt: „Ich möchte mich unbedingt in der ersten Reihe beschimpfen lassen.“

Denn den Jux der Spieler macht sich auch die Zuschauerschaft.

Westdeutsche Allgemeine, Duisburg, 11. 4. 67

Das Berliner Publikum diskutierte während der Aufführung, zerriß die sonst übliche erwartungsvolle Stille, es lächelte, schimpfte zurück, gab sich lauthals erheitert, pfiff, brachte Zwischenrufe an und spendete frenetischen Beifall.

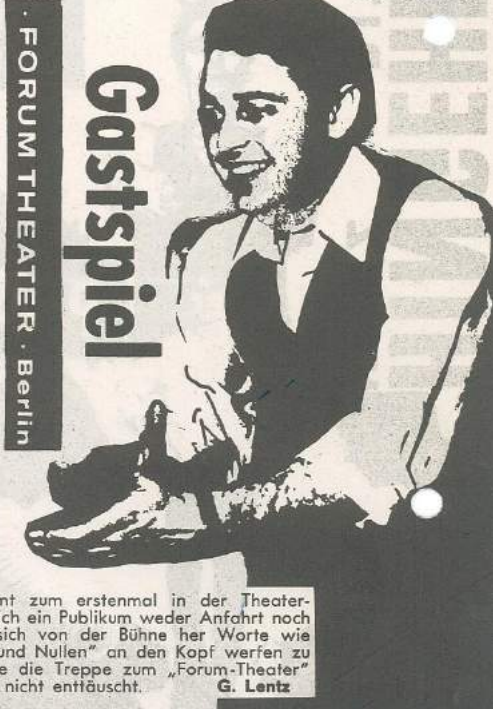
Udo Heinze

Die Welt, Ausgabe Berlin, 8. 4. 67

Als auf hochbegabte Weise kurios erweist sich der Abend. Er lohnt.

Der Erfolg solches konsequenten Außenseiter- und Anti-theaters ist gesichert. Bei der Premiere wurden für Billetts schon Schwarzmarktpreise geboten. Gut geschimpft ist halb gewonnen.

Friedrich Luft



FORUM THEATER · Berlin

Gastspiel

Die Andere Zeitung, Hamburg, 13. 4. 67
Das vom Autor beschimpfte Publikum applaudierte begeistert.
Handke wirbelt mit Worten wie mit Tommatoden, mit Satzfolgen wie mit pantomimischen Kopfständen! Der Ursprung der Sprache brodelte. Aus Sinn und Form wurden artistische Kunststücke.
Herbert Ihering

BZ, Berlin, 8. 4. 67

Amüsanter Schocker

Das geschah bestimmt zum erstenmal in der Theatergeschichte: Daß nämlich ein Publikum weder Anfahrt noch Kosten scheute, um sich von der Bühne her Worte wie „Glotzaugen, Laffen und Nullen“ an den Kopf werfen zu lassen. Da stiegen sie die Treppe zum „Forum-Theater“ hinauf — und wurden nicht enttäuscht.

G. Lentz

22.11.67

Humanistische
Studenten
Union

H. S. U. Marburg
355 Marburg/Lahn
Postfach 507

in Zusammenarbeit mit AgF und SDC

Freispruch für Kurras...

F i l m

... aber auch wenn er verurteilt
worden wäre, blieben die
eigentlichen Täter unbestraft.

D i a s

Die Tötung Benno Ohnesorgs war
nicht die Tat eines Einzelnen.

D i s k u s s i o n

Sie war die folgerichtige

Auswirkung der Polizeiaktionen.

Die Polizei probte den Notstand.

Besuchen Sie die Veranstaltungen
am:

Donnerstag, 23. Nov. 67, 20 Uhr

Freitag, 24. Nov. 67, 20 Uhr

im Auditoriengebäude, Biegenstr. 10
Hörsaal 113, I. Stock

F i l m - D i a s - D i s k u s s i o n

und die dazugehörige

F o t o d o k u m e n t a t i o n

"Berlin, 2. Juni - Ein Symptom?"

verantwortlich: Heinz Metzner

21.11.67.

Humanistische
Studenten
Union

H S U Marburg
355 Marburg/Lahn
Postfach 527

heute

Audi max 20 Uhr c.t. im Hörsaalgebäude Biegenstr.

FRANZ ARRENS MANFRED KAPLUCK KARL SCHABROD

Initiativ Ausschuß zur Wiedenzulassung der KPD

Brauchen wir eine legale KPD ?

Nunmehr gibt es selbst in Regierungskreisen Stimmen für eine Neuzulassung der KPD und man fragt sich warum. Waren es doch dieselben ~~Kräfte~~ politischen Kräfte, die unmittelbar vor der geplanten Wiederaufrüstung ein fast ausschließlich gegen die KPD gerichtetes politisches Strafrecht schufen und zugleich den Verbotsantrag stellten.

Im Jahre 1967, nachdem die politischen Weichenstellungen (Wiederaufrüstung, Westintegration, Wiedereinsetzung der schon vor 1945 "staatstragenden" Schichten) unwiderruflich erfolgt sind, hat das Recht als Mittel zur Ausschaltung kommunistischer Opposition ausgedient. Stattdessen wünscht man sich zur formalen Kompletttierung der Demokratie eine umfunktionierte KPD durch Neu- statt Wiedenzulassung.

Vor allem dieses Problem und Fragen zur politischen Funktion des Antikommunismus sollen in der heutigen Veranstaltung diskutiert werden.

Verantwortlich: Karl Ihmels

15. 11. 67

S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B

"V E R S C H L U C K T E" und "H Ö R I G E" lassen grüßen!

Der RCDS Marburg ist im Umgang mit der Wahrheit nicht eben "pingelig".
Wo soll's auch herkommen, wenn man sich einer Partei verbündet, die
Adenauer und Strauß hervorgebracht hat?

Seine eigenen Halluzinationen erklärt der RCDS in seiner Info 1 Kluge
zu Tatsachen: Der S H B sah im "gesamten Bundesgebiet" vom SDS "ver-
schluckt", in Marburg "dürfte" er "durch bedingungslose Hörigkeit gegen-
über dem SDS "ein" bescheidenes Schattendasein" fristen".

Wenn's so wäre, würde sich der SDS, Herbert Wehner und Gerhard Jahn
sicher freuen. Aber wir tun ihnen den Gefallen nicht.

Dies hier sind T A T S A C H E N:

Der S H B hat im "gesamten Bundesgebiet" 2000 Mitglieder, in Marburg
27. Der RCDS hat laut "Süddeutscher Zeitung" vom 3. Juli 67 in zwei Se-
nestern einen Mitgliederschwind von 54 auf 33 hinnehmen müssen. Und
der S H B wächst ganz schön! Er wächst in dem Maße, in dem deutlich
wird, daß mit Rudi Ditschke keine Revolution zu machen ist (ohne ihn
übrigens auch nicht!)! Und in dem Maße, in dem die Gewerkschafter und
die Mitgliedschaft der SPD erkennen, daß sie die Zeche der großen
Koalition zahlen müssen, weil CDU und Großindustrie, innig verbündet,
in dieser Koalition das Übergewicht haben.

Im Rahmen der Universität kämpfen wir für die selbstverständlichen
demokratischen Mit- und Selbstbestimmungsrechte der Studenten. Ob der
RCDS einmal sagen kann, w o f ü r er eigentlich eintritt? Für die
f o r m i e r t e Universität?

Wie lebendig unsere Gruppe ist, wie bei uns gearbeitet wird, davon können
Sie sich jeden zweiten Montagabend im AstA-Sitzungssaal überzeugen.
Nächsten Montag, 20. 11., 20. 00 h c. t. treffen Sie uns wieder im AstA-
Sitzungssaal. Thema: Das Hessische Hochschulgesetz.

Sie sind herzlich eingeladen, besonders wenn Sie dem RCDS angehören
oder ihm nahe stehen!

Aber wir warnen Sie: Sie werden von da ab den "INFORMATIONEN DES RCDS"
nicht mehr trauen. Und das wäre schade.

Oder finden Sie nicht?

Verantwortlich: SHB Marburg, Hans Eichel

~ 16. 11. 67

S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B S H B

"V E R S C H L U C K T E" und "H Ö R I G E" lassen grüßen!

Der RCDS Marburg ist im Umgang mit der Wahrheit nicht eben "pingelig".
Wo soll's auch herkommen, wenn man sich einer Partei verbündet, die
Adenauer und Strauß hervorgebracht hat?

Seine eigenen Halluzinationen erklärt der RCDS in seiner Info 1 flugs
zu Tatsachen: Der S H B seé im "gesamten Bundesgebiet" vom SDS "ver-
schluckt", in Marburg "dürfe" er "durch bedingungslose Hörigkeit gegen-
über dem SDS "ein" bescheidenes Schattendasein" fristen".

Wenn's so wäre, würde sich der SDS, Herbert Wehner und Gerhard Jahn
sicher freuen. Aber wir tuen ihnen den Gefallen nicht.

Dies hier sind T A T S A C H E N:

Der S H B hat im "gesamten Bundesgebiet" 2000 Mitglieder, in Marburg
37. Der RCDS hat laut "Süddeutscher Zeitung" vom 3. Juli 67 in zwei Se-
mestern einen Mitgliederschwund von 54 auf 33 hinnehmen müssen. Und
der S H B wächst ganz schön! Er wächst in dem Maße, in dem deutlich
wird, daß mit Rudi Ditschke keine Revolution zu machen ist (ohne ihn
übrigens auch nicht!)! Und in dem Maße, in dem die Gewerkschafter und
die Mitgliedschaft der SPD erkennen, daß sie die Zeche der großen
Koalition zahlen müssen, weil CDU und Großindustrie, innig verbündet,
in dieser Koalition das Übergewicht haben.

Im Rahmen der Universität kämpfen wir für die selbstverständlichen
demokratischen Mit- und Selbstbestimmungsrechte der Studenten. Ob der
RCDS einmal sagen kann, w o f ü r er eigentlich eintritt? Für die
f o r m i e r t e Universität?

Wie lebendig unsere Gruppe ist, wie bei uns gearbeitet wird, davon können
Sie sich jeden zweiten Montagabend im AStA-Sitzungssaal überzeugen.

Nächsten Montag, 20. 11., 20, 00 h c. t., treffen Sie uns wieder im AStA-
Sitzungssaal. Thema: Das Hessische Hochschulgesetz.

Sie sind herzlich eingeladen, besonders wenn Sie dem RCDS angehören
oder ihm nahe stehen!

Aber wir warnen Sie: Sie werden von da ab den "INFORMATIONEN DES RCDS"
nicht mehr trauen. Und das wäre schade.

Oder finden Sie nicht?

Verantwortlich: SHB Marburg, Hans Eichel

15.11.67.

Don. 16. Nov. 1967 20 Uhr
im Gymnasium Philippinum

Was will die
Sozialistische Opposition?

Prof. Wolfgang Abendroth

Heinz Seeger

Heiner Halberstadt

ASO Arbeitsgemeinschaft

Sozialistische Opposition

Arbeitsgemeinschaft Sozialistische Opposition, ASO, 355 Marburg,
Postfach 573, Konto: Kreissparkasse Marburg, Nr. 19233

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, Liebe Freunde!

Die politische Entwicklung der letzten Monate war gekennzeichnet durch eine wachsende Opposition der Studentenschaft und Teilen der Assistenten und Professoren. Sie dokumentierte sich in Marburg anlässlich -

o der Verabschiedung des hessischen Landeshaushaltes, der die verfügbaren Mittel für Lehre und Forschung kürzte;

o des Besuches des Schahs von Persien und des Tot-schlages des Studenten Benno Ohnesorg;

o des Kampfes der Marburger Studenten und Assisten-ten, der seinen Höhepunkt längst noch nicht er-reicht hat, für eine Hochschulverfassung, die den gesellschaftlichen Verhältnissen der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts entspricht;

o der Unterschriftensammlung für das "Manifest der Hochschulen gegen die Notstandsgesetze";

Die Protestbewegung an den Hochschulen ist untrennbar verknüpft mit dem Kampf von wachsenden Teilen der arbeitenden Bevölkerung gegen den Abbau des Lebensstandarts und die Sozialdemontage im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung und den Notstand der Demokratie innerhalb und außerhalb der Betriebe. Dieser Kampf erreicht gegenwärtig mit den Streik in der Gummiindustrie und der bevorstehenden Urabstimmung in der Metallindustrie auch in Hessen einen Höhepunkt.

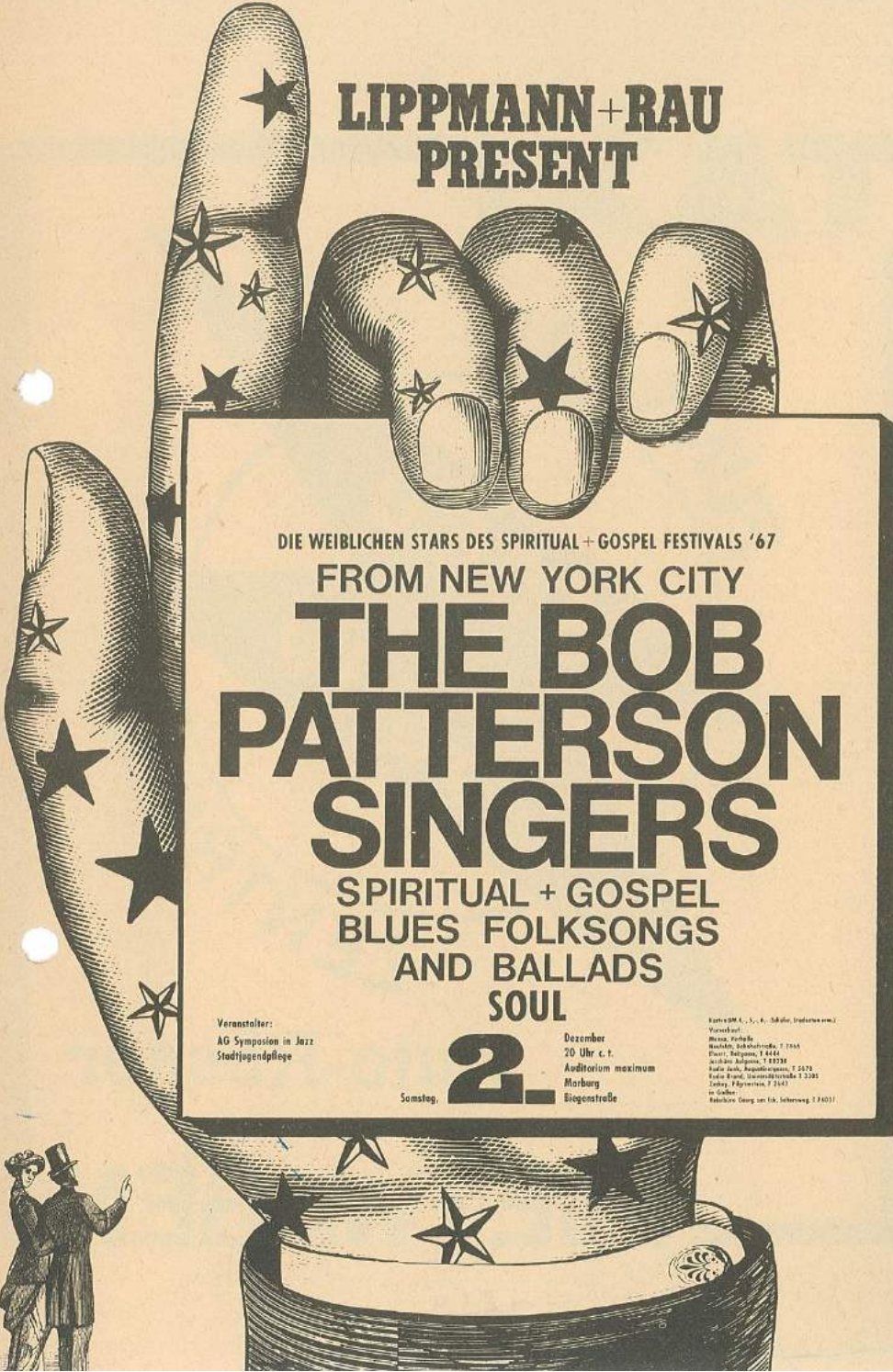
Ein erfolgreicher Kampf gegen materielle Restriktion und re-staurative Entwicklung muß in allen gesellschaftlichen Berei-chen von allen oppositionellen Kräften gemeinsam und koordi-niert mit langfristiger Perspektive geführt werden. Das zu un-terstützen ist eine der wesentlichen Aufgaben der SOZIALISTI-SCHEN OPPOSITION in Marburg der ASO.

Diese Problematik soll am Donnerstag in Vortrag und Diskussion bearbeitet werden. Arbeiten Sie mit und kritisieren Sie. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Verantwortlich H. Stang, 355 Marburg/Lahn, Am Grün 9

1.12.67

**LIPPMANN+RAU
PRESENT**



DIE WEIBLICHEN STARS DES SPIRITUAL + GOSPEL FESTIVALS '67

FROM NEW YORK CITY

**THE BOB
PATTERSON
SINGERS**

SPIRITUAL + GOSPEL
BLUES FOLKSONGS
AND BALLADS
SOUL

Veranstalter:
AG Symphonie in Jazz
Stadtjugendpflege

Sonntag

2.

Dezember
20 Uhr c. t.
Auditorium maximum
Morbung
Biogenstraße

Karte 500 M., 3,-, 4,-, 500 M., Dreifachkarte 1.500 M.
Veranstaltung:
Missa, Furtula
München, Schützenstraße, 7 1144
Eisen: Salzburg, 7 4444
Jugendjugendpflege, 7 89738
Radio: Radio, Regensburg, 7 5479
Friede: Friede, Schützenstraße, 7 2389
Ludwig, 7 4911111, 7 2143
in: Ludw.
Bismarck: Georg am 14. Sauerweg, 7 48031



TAXI

FUNK-TAXI

6060

5600

ZENTRALE

Auto-Rösser

MIETWAGEN

PROFESSOREN* 23 PROFESSOREN + 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSOREN - 23 PROFESSUREN
P. Baumann (theol.), E. Zeman (theol.), E.F. Wachs (theol.), E. Graß (theol.), O. Kaiser (theol.), W. Kühn (theol.),
M. Halil (jur.), H.N. Rupp (jur.), H. Schwaiger (med.), C. Schott (geogr.), E. Heub
(ger.päd.), H.F. v. Stosch (bicl.), E. Höpman (rer.päd.), F. Brunhöll (lat. phil. d. Mittelafters), F.
Hilfer (altphil.), W. Wimmer (altphil.), H. Ceten (Altorientalistik), W. Rau (Endologie), K. Reich (phil.),
E. Czupel (engl.), W. Schröder (germ.), J. Kunz (germ.)

MARBURGER PROFESSOREN GEGEN DEMOKRATIE

Anlässlich der heute abend im Audimax, 20.00 Uhr stattfindenden Sitzung des Großen Senats schickten 23 Professoren einen Rundbrief an ihre Kollegen, um die richtige Einstimmung des professorealen Bewußtseins zu erreichen.

23 PROFESSOREN meinen zur Demokratisierung der Hochschule Marburg:

" Es ist ein Irrtum zu glauben, der Universitätskörper könne sozusagen das exakte Spiegelbild eines demokratischen Volkskörpers werden. Dazu fehlt ihm jeder Ausgleich im Komplexen und Vollständigen die Nation von Natur aus besitzt ... es wäre widersinnig, wenn jede Institution unseres Volkes noch einmal eine Demokratie in der Demokratie bilden wollte und es unternähme, sich intern nach immer neuen demokratischen Prinzipien fortwährend zu 'reformieren'."

23 PROFESSOREN meinen zur Frage der Beteiligung der Studenten in satzungsgebenden Senat:

" Inzwischen hat sich aber gezeigt, daß in Wahrheit eine Art Macht-ergreifung angestrebt wird - und zwar unter weltanschaulichen Aspekten, die für den Grundsatz der Freiheit und Sauberkeit von Forschung und Lehre nicht unbedenklich sind."

23 PROFESSOREN meinen zur studentischen Forderung nach 20 % Beteiligung:

... das "führt zu absurden Zahlen"

23 PROFESSOREN meinen:

" Worum es für die Universität letztlich geht, und was verspielt oder gerettet werden kann, das wissen leider weder die Radikalen noch die Indifferenten. Also ist es unsere Sache, darüber zu wachen."

Die Professoren tagen heute abend im Audimax

GEGENAKTION:

Die Studenten tagen heute abend im Hörsaal 114, 20.00 Uhr.

In der heute abend vorgesehenen Diskussion mit Frau Dr. Hildegard Hamm-Brücher sollen erste Schritte gegen diesen skandalösen Brief unternommen werden.

14. 12. 67.

VON NATUR AUS SAUBER - VON AMTS WEGEN UNDEMOKRATISCH

Volkskörper - organisch - gewachsen - sauber -
Vertrauen - = - D e m o k r a t i e

Aus solchen Begriffen setzt sich der Demokratiebegriff der 23 Professoren zusammen. Von diesen 23 stellten sich gestern - dankenswerterweise - 2 kurz nach Mitternacht der Versammlung von ca. 800 Studenten, die parallel zur Sitzung des Großen Senats über den Brief der 23 diskutierten.

Der erste meinte es nicht so, wie's gesagt war.

Sind unsere Professoren nicht fähig, das zu sagen, was sie meinen ?

Der zweite meinte es so bloß für den Senat, für die Öffentlichkeit hätte er anders gemeint.

Haben unsere Professoren eine doppelte Moral ?

Ein dritter meinte überhaupt nicht und unterschrieb nur.

Können solche Professoren dann wissen worum es geht ?
Sind sie aus Unkenntnis undemokratisch ?

800 Studenten diskutierten dagegen von 21.30 Uhr bis 1.15 Uhr über Demokratisierung der Hochschule.

Deswegen sprechen uns diese Professoren auch den "Sachverstand" ab.

"Studenten haben vorzutragen was sie wollen". So Dozent Lehmann-Grube.

Das werden wir auch.

Und zwar mit Nachdruck !

Zunächst am Dienstag, den 19.12.67, 20 Uhr im Auditoriengebäude.

Da wollen uns die 23 was erzählen.

Verantwortlich: Mehr als 23 Studenten

HSU

SHE

SDS

AgF

(J.Rittberg-Ritlewski)

Noch innerhalb der Legalität?

Es geschah am 30. März 1967:

Der AStA-Vorsitzende Ehmann (MHF) gibt im Namen der Studentenschaft eine bürgerschaftsähnliche Erklärung über eine Summe von ca. 12.000,- DM ab.

§ 30 der Finanzordnung der Marburger Studentenschaft sagt:

„Die Übernahme von Bürgschaften, Garantiegeschäften und Rechtsgeschäften, die in ihren Auswirkungen solchen gleich kommen, sind **nicht** statthaft.“

Ehmann faßt diesen Entschluß in „einsamer Größe“ und unterzeichnet die Erklärung allein.

§ 37,1 des Hessischen Hochschulgesetzes schreibt vor:

„Rechtsgeschäftliche Erklärungen müssen von **mindestens zwei Mitgliedern des AStA** gemeinsam abgegeben werden.“

Ehmanns Kommentar zur Sache

(vor mehreren Zeugen): „Wenn ich etwas für politisch notwendig halte, lasse ich mich nicht durch so'ne Finanzordnung davon abhalten“.

und

(Tonbandprotokoll der Hauptausschußsitzung vom 19. 4. 1967): „Wir hätten es schon herausgewirtschaftet.“

Die Liste Unabhängiger Studenten (LUSst) stellt fest:

Der derzeitige AStA-Vorsitzende Ehmann stellt es in sein Belieben, nach Bedarf gegen Hochschulgesetz, Satzung und Ordnungen der Studentenschaft zu verstoßen.

Zu diesem Bild paßt: Ehmann wurde bereits am 26. 4. 67 vom Ältestenrat „wegen Mißachtung eines Parlamentsbeschlusses“ mit einem Verweis bedacht.

LUSst zog die Konsequenz:

Sie schied aus dem AStA aus, weil sie Ehmanns Amtsführung nicht mehr mitverantworten kann.

14. 1. 68

Theologische Fachschaft
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fachschaft
Medizinische Fachschaft · Philosophische Fachschaft
Naturwissenschaftliche Fachschaft

Öffentliches Hearing

Die Fachschaften wollen mit dieser Veranstaltung einen ersten Schritt zu einer sachlichen Diskussion zwischen Studenten und Professoren über inhaltliche Fragen der Hochschulsatzung machen.

Professoren fragen Studenten

Unter der Diskussionsleitung von **Prof. Dr. jur. P. Schlosser** werden Studentenvertreter verschiedener Fachrichtungen Professoren Rede und Antwort zu den studentischen Vorstellungen von einer zu verabschiedenden Hochschulsatzung stehen.

Heute

20 Uhr c. t., HS 5
Auditoriengebäude

Verantwortlich: W. Stöckl

W. J. Becker, Marburg.

Humanistische
Studenten
Union

31.1.68
HSU-Marburg

Die Revolution vor der Tür

HEUTE!

29.1.68 20 Uhr c.t. - Landgrafenhaus - Filmsaal

Filme aus Kuba:

NOW - CAMILO TORRES
CHE GUEVARA

Referate:

Europa, Black Power und
die dritte Welt.
Guerillakrieg in
in Lateinamerika

1. 2. 68

KUBA-Filme VIETNAM-Filme VIETNAM-Demonstration

Am Montag, 30. 1. 1968, brannte das bisher für uneinnehmbar gehaltene Da Nang, eine große Zahl von Provinzhauptstädten befand sich zumindest vorübergehend in der Hand der süd-vietnamesischen Befreiungstruppen. Die Nationale Befreiungsfront Südvietnams hat einen ihrer größten militärischen Erfolge errungen. Der US-Stützpunkt Khe Sanh ist seit Wochen eingeschlossen. Und dies trotz des ständigen Napalbombardements, trotz 500 000 US-Soldaten, trotz des vollen Einsatzes der größten Militärmaschinerie der Welt, trotz grauenhafter US-Vernichtungsmittel. Die Verlautbarungen der US-Regierung erweisen sich angesichts dieser Situation als reine Zweckpropaganda, ihre Darstellung über Charakter und Ursachen des Krieges als Lüge.

Gerade die jüngsten Ereignisse beweisen erneut, daß es für diesen Krieg nur eine Erklärung gibt:

**IN VIETNAM KÄMPFT EIN GANZES VOLK
UM SEINE POLITISCHE UND SOZIALE BEFREIUNG.**

Informieren Sie sich über den Freiheitskampf der südvietnamesischen Bevölkerung:

Am Freitag, dem 2. Februar 1968, 20 Uhr, im Hörsaalgebäude:

FILME ÜBER DEN REVOLUTIONÄREN BEFREIUNGSKAMPF

Hanoi Martes 13 de Diciembre — Hanoi, Dienstag, den 13. Dezember
(ausgezeichnet auf der Internationalen Leipziger Filmwoche mit der Goldenen Taube)

Muerte al Invasor — Tod dem Angreifer

Manuela

Wie reagiert die Regierung der USA auf den Widerstand der südvietnamesischen Bevölkerung? Sie hat begriffen, daß es für sie nur noch die Alternative gibt: Abzug der US-Truppen oder Ausrottung der südvietnamesischen Landbevölkerung im totalen Krieg. Sämtliche Verhandlungsangebote der letzten Wochen hat sie rundweg abgelehnt, sie weigert sich nach wie vor, die Nationale Befreiungsfront als Verhandlungspartner anzuerkennen. Ihre Antwort auf die südvietnamesische Befreiungsbewegung heißt: **Völkermord.**

Demonstrieren Sie Ihre Solidarität mit dem Kampf des vietnamesischen Volkes um politische und soziale Freiheit!

Demonstrieren Sie gegen die US-Kriegsverbrechen in Vietnam
gegen die finanzielle und moralische Unterstützung der
US-Aggression durch die Bundesregierung!

Am Mittwoch, dem 14. Februar 1968, um 16.30 Uhr, in Gießen.

Am Samstag und Sonntag, dem 17. und 18. Februar 1968, in Westberlin
beim Vietnamkongreß der sozialistischen Jugendverbände Westeuropas.
(Busse zu beiden Veranstaltungen)

Weitere Informationen zu beiden Veranstaltungen erhalten Sie beim Filmabend am Freitag, beim SDS und im club Voltaire.

Verantwortlich: D. Diller

Psychotherapeutische Beratungsstelle

DAS KIND MIT DEM PFERDEFUSS

Endlich setzen die Geburtswehen für ein sehnlichst erwartetes Geschöpf ein. In wenigen Wochen soll für die Studenten der Marburger Philipps-Universität eine psychiatrische bzw. eine psychotherapeutische Beratungsstelle eröffnet werden. Doch schon wird die freudige Erregung durch eine dumpfe Ahnung überschattet: **Die Gefahr, ein Kind mit Pferdefuß zu gebären, ist leider sehr akut.**

Will man die Ursachen dieser möglichen Mißgeburt ergründen, muß man bei einigen ergebnislosen Zeugungsversuchen mehrerer Studentenvertreter im letzten Sommersemester beginnen. Ihnen war es damals lediglich gelungen, dank der Aufgeschlossenheit und Hilfe von **Prof. Buchholz, Ordinarius der Gyn.-Klinik**, die Beratungsstelle für sexuelle Fragen ins Leben zu rufen. Diese bewährt sich zwar auf ihrem Gebiet, bedarf aber — wie sich bereits deutlich gezeigt hat — der ergänzenden Unterstützung durch eine entsprechende Einrichtung für **psychiatrische bzw. psychotherapeutische Beratung**. Konnte die **birth-control-clinic** durch die tatkräftige Geburtshilfe von Prof. Buchholz rasch verwirklicht werden, so stieß das Bemühen der gleichen Studentenvertreter für eine psychiatrische Beratungsstelle auf erheblich schlechtere Realisierungsbedingungen. — Diese wurden von einem an sich sehr potenten Herrn verursacht, der alle ihm zur Verfügung stehenden **Antikonzeptionsmittel** einsetzte, um die Zeugung zu verhindern: **Prof. Spiegelberg von der psychiatrischen Klinik der Philipps-Universität**. Er wollte offensichtlich von dem Ballast einer solchen Kreation nichts wissen. Sie diene nur der „**weiteren Infantilisierung der Studentenschaft**“. **Prof. Spiegelberg glaubt an den Eliteanspruch der Universität und sieht in dem durch psychische Störungen bedingten Ausfall einer nicht unerheblichen Zahl von Studenten einen natürlichen Selektionsprozeß.**

Dieser Mann ist nun plötzlich, wohl dank der weiteren Bemühungen der Studentenschaft, eines Artikels, in dem die ablehnende Haltung der psychiatrischen Klinik erwähnt wurde, und wahrscheinlich nicht zuletzt einer **Anregung seines Chefs** bereit, als Berater für Studenten mit psychischen Störungen zu agieren.

Es mutet eigenartig an, daß derselbe, der die Studentenvertreter fragte, ob sie mit dieser Beratungsstelle den Studenten eine Möglichkeit schaffen wollten, sich darüber zu informieren, **wie man richtig vögeln könne**, auf Befremden der Studentenvertreter hin: **wie man besser coitieren könne**, seine damaligen Ansichten völlig geändert haben soll. Ist es wirklich möglich, daß jemand innerhalb so kurzer Zeit alle von Elitedenken und von einer sexualfeindlichen Haltung geprägten Vorurteile abbaut?

Gerne wären wir bereit, eine solche positive Entwicklung anzuerkennen, aber auf Grund der Gegebenheiten erscheint es unerlässlich, auf eine Möglichkeit der Kontrolle von Seiten der Studentenschaft zu bestehen. Die Gefahr, daß Hilfesuchende noch mehr frustriert werden, ist nicht einfach beiseite zu schieben.

Es wäre auch zu prüfen, ob es nicht ratsamer sei, auf Grund der nun einmal bestehenden Prämissen eine andere, qualifizierte Persönlichkeit, die nicht durch die Einstellung „vorbelastet“ ist, für dieses Amt zu finden.

Damit könnte man gleichzeitig die nicht auszuschließende Möglichkeit eliminieren, daß mit einem Unterwanderungstrick das ganze Vorhaben nach einiger Zeit auf Eis gelegt werden könnte, zumal Prof. Spiegelberg vor gar nicht langer Zeit versprach, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln psychotherapeutische Maßnahmen für die Marburger Studentenschaft zu verhindern. Für psychisch Kranke stehe die Psychiatrische Klinik zur Verfügung.

- Herr Prof. Spiegelberg, bitte, ●
- sabotieren Sie unsere psy- ●
- chotherapeutische Beratungs- ●
- stelle nicht! ●
- Treten Sie freiwillig zurück! ●

14

Demonstriert mit uns gegen den Krieg der USA in Vietnam !

Die Bundesrepublik Deutschland ist der engste Verbündete der USA.

Die Bundesregierung unterstützt den Krieg in Vietnam moralisch und materiell durch ihre stillschweigende Billigung und durch

€ Finanzhilfen, die man als Devisenhilfe deklariert.

Der Bundestag fand es bisher überflüssig, sich zur Politik der Bundesregierung und zum Völkermord in Vietnam zu äußern.

Unser Schweigen macht uns mitschuldig.

Die Amerikaner bei uns sind auch die Amerikaner in Vietnam. In Vietnam überlegen sich die Amerikaner den Einsatz von Atomwaffen.

Der Krieg geht uns alle an - Der Kampf gegen Unterdrückung ist international.

Man lehrt uns an den Universitäten, uns ginge der Krieg in Vietnam nichts an; wir hätten uns zu beschäftigen mit der reinen Wissenschaft.

Aber wir erleben die wissenschaftlich geplante Vernichtung eines Volkes.

Wir sehen aber den Kampf eines Volkes gegen imperialistische Unterdrückung.

Unterstützt den Kampf des vietnamesischen Volkes !

Gebt Geld für die Nationale Befreiungsfront Südvietnams !

Demonstriert mit uns !

- * Demonstrationszug am Donnerstag, 15. 2. 68, 15 Uhr 30 *
- * vom Auditoriengebäude, Biegenstraße 10, zum J.F.Kennedy-Haus. *

Solidarität mit der vietnamesischen Revolution !

Verantwortl.: HSU (Krutz), Schardt (SDS)

Am Samstag, 10. Februar 1968, hätte sich der Satzungsgebende Senat fast konstituiert. Doch:

ES KAM ANDERS

9^{15h} Eine Professorenversammlung - vormals Großer Senat - tritt im audi.max. zusammen. Beratungsgegenstand: Wahl eines Ehrensenators.

9^{30h} Mit einem Tagesordnungskniff führen 15 Antragssteller - nicht einmal 23 - einen neuen Tagesordnungspunkt ein, der eindeutig der Kompetenz des Satzungsgebenden Senates zugeordnet ist: die Verpflichtungsbestimmungen studentischer Senatoren.

9^{45h} 136 Studenten und akademische Mitarbeiter betreten arglos - mit der Weile einer rektoralen Einladung versehen - das vorgesehene Tagungsort. SIE WERDEN ABGEWIESEN.

bis
10^{20h} Im Hörsaal 7 wählen die Versammelten ein Präsidium, diskutieren Fragen der zu beratenden Geschäftsordnung und entsenden zwei Vertreter zur Fraktionssitzung der Professoren.

10^{25h} Pflichtgemäß, wenn auch verspätet, entschließen sich Studenten und akademische Mitarbeiter die ihnen im Satzungsgebenden Senat zustehenden Plätze einzunehmen.
Beim Anblick der studentischen Kollegen verläßt ein großer Teil der Professorenschaft demonstrativ die Sitzung.

10^{30h} Die Enteilenden verständigt der Rektor durch Zuruf darüber, daß er die Sitzung des Satzungsgebenden Senates vertage. Es bilden sich Diskussionsgruppen.

bis
11^{30h} Befreit von allen institutionellen Rücksichten erörtern über 200 Senatoren die Rechtslage. Sie bleibt dunkel.

Übrigens : DIE HISTORISCHE ABLÖSUNG DES FEUDALISMUS BEGANN 1789 IN VERSAILLES MIT DER GETRENNTEN TAGUNG DER STÄNDE!!

Alle unterzeichneten Gruppen laden für

DIENSTAG, den 13.2.1968 im audi.max.

zur öffentlichen Diskussion der Vorgänge ein.

14^{00 h} ct

Verant.: Trautwein (MFF), Nitsch (AfM), Moos (SIVM),
Könecke (RCDS), Cleas (SDS), Höhmann (LUST).

Gegen Völkermord in Vietnam!

Für Selbstbestimmung des vietnamesischen Volkes!

Warum protestieren und demonstrieren wir gegen den Vernichtungskrieg des US-Präsidenten Johnson und der herrschenden Kräfte in Wirtschaft und Militär gegen das Volk von Vietnam?

Weil wir uns zum „Schulmeister der amerikanischen Nation“ aufschwingen wollen, wie die Kiesinger und Schütz Euch einzureden versuchen?

Wir protestieren und demonstrieren, weil wir wissen:

Nur der Druck der öffentlichen Weltmeinung, Widerstand und Empörung der Bevölkerung von Washington bis Moskau und von Berlin bis Tokio werden die Regierung der USA und ihre Verbündeten zwingen können, den verbrecherischen Krieg gegen das vietnamesische Volk einzustellen!

Deshalb:

Unterstützt die Protestbewegung in den USA und der ganzen Welt gegen den US-Krieg in Vietnam durch Eure Proteste und Demonstrationen!

Wehrt Euch gegen die ständige Verdrehung der Tatsachen in der öffentlichen Berichterstattung über den Krieg in Vietnam und protestiert gegen die offene und versteckte Unterstützung der US-Aggression in Vietnam!

Man spricht bereits vom Einsatz von Atombomben in Vietnam!

Verhindert durch Eure Proteste die weitere Eskalation des Mordens, werdet durch Schweigen nicht mitschuldig an der Ausrottung eines ganzen Volkes!

**Wir sind nicht gegen die Amerikaner,
sondern für Vietnam!**

Bitte wenden!

***Deshalb fordern wir
von Bundestag und Bundesregierung:***

Schluß mit der verlogenen Rechtfertigung der Verbrechen am vietnamesischen Volk! In Vietnam steht nicht die „westliche“ Freiheit oder die Sicherheit Berlins auf dem Spiel, sondern das Lebens- und Selbstbestimmungsrecht eines Volkes!

Keine deutschen Steuermillionen mehr für das amerikanische Marionettenregime in Saigon!

Keine Kriegshilfe an die US-Regierung durch „Stationierungskosten und „Devisenausgleich“!

Keine Ausfuhr von Napalm sowie anderen chemischen Kampfstoffen, die bereits von deutschen Chemie-Konzernen für den Krieg in Vietnam hergestellt werden!

Aktive Unterstützung der Friedensbemühungen des UN-Generalsekretärs U Thant, der Kirchen und zahlreicher Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in aller Welt!

Unterstützt den Protest Kasseler Gewerkschafter und Sozialisten, Christen und Kriegsgegner, Arbeiter, Studenten und Schüler!

Erklärt Euch solidarisch mit der Bevölkerung in Nord- und Südvietnam und der südvietnamesischen Befreiungsfront!

Sozialistische Arbeiter und Studenten SAS

Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“

Evangelische Studentengemeinde ESG - Evangelische Jugend

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Gewerkschafter ASG

Kampagne für Demokratie und Abrüstung, Kassel

Arbeitskreis Demokratischer Sozialisten ADS

Internationale der Kriegsdienstgegner IdK

sozialistischer deutscher studentenbund

Demonstriert mit uns gegen den Vernichtungskrieg der USA und ihrer Helfer

Kommilitonen!

Bis jetzt warf die US-Luftwaffe auf Vietnam mehr Bomben, als im Zweiten Weltkrieg auf Deutschland fielen. Nie, außer in den Weltkriegen, waren in einem Krieg mehr US-Soldaten eingesetzt als jetzt in Vietnam. Trotzdem stehen Johnsons Generale am Rande einer Niederlage. Eigentlich kein Wunder. Denn an der Seite der Nationalen Befreiungsfront, des 'Vietkong', kämpft praktisch die gesamte vietnamesische Bevölkerung.

Deshalb haben die USA begonnen, ein ganzes Volk auszurotten.

Um die Befreiungsbewegung zu unterdrücken, muß die US-Regierung den Vernichtungskrieg ständig ausweiten.

Johnson zu seiner Tochter:

„Vielleicht wird dein Vater eines Tages als der Mann in die Geschichte eingehen, der den Dritten Weltkrieg entfesselt hat.“

Johnson scheint zum letzten entschlossen. Und wir?

WOLLEN WIR DEN TOTALEN KRIEG, zu dem Johnsons brutale Machtpolitik führen muß?

In der Bundesrepublik werden die Löhne gekürzt, der Sozialhaushalt zusammengestrichen, die Preise und Massensteuern erhöht. Der Rüstungshaushalt bleibt. Für Schulen und Krankenhäuser hat die Regierung der großen Koalition kein Geld. Für die Zerstörung von Schulen und Krankenhäusern in Vietnam macht sie fast 3 Milliarden DM locker. Daran ändert sich auch nichts, wenn man so etwas Devisenhilfe nennt. Mit Eurem Geld, auf Eure Kosten werden Kriegsverbrechen finanziert. Um Euch daran zu hindern, gegen solche Mächenschaften zu kämpfen, beschloß und plant man Notstandsgesetze. Der Krieg in Vietnam nutzt niemanden — außer der US-Rüstungsindustrie und den vietnamesischen Kriegsgewinnlern.

**DIESER KRIEG IST NICHT MEHR JOHNSONS KRIEG!
ER GEHT UNS ALLE UNMITTELBAR AN!**

Wir haben kein Interesse an der Vernichtung des vietnamesischen Volkes!
Wir haben kein Interesse, mit Johnson in den Dritten Weltkrieg zu gehen!
Wir haben kein Interesse daran, mit unserem Geld Kriegsverbrechen zu bezahlen!

Deshalb:

SOLIDARITÄT MIT DEM VIETNAMEISCHEN VOLK!

Kommen Sie zur GROSSKUNDGEBUNG

Mittwoch, den 14. Februar 1968, 16.30 Uhr, Brandplatz Gießen

Für Marburger Teilnehmer fahren Busse um 15.30 Uhr ab Mensa-Parkplatz

Buskarten in der Mensa

Es sprechen u. a.:

ein amerikanischer Student

Meino Büning, Journalist, Frankfurt

Frank Wolf, 2. Bundesvorsitzender des SDS

**Spenden bitte an: C. V., Stichwort „Vietnam-Hilfe“, Kreissparkasse Marburg.
Konto-Nr. 337594**

sds sds sds sds sds sds sds sds

Verantwortlich: Neef

9.2.68.

Und wieder eine neue filmische Überraschung von Englands unübertrefflichem Komödienregisseur DICK LESTER

Der Film stellt zur Diskussion:

- Ist es in unserem technischen Zeitalter überhaupt noch möglich einen Krieg zu gewinnen?
- Verändert die militärische Ausbildung das Denken?
- Ist es unmoralisch über den Krieg zu lachen?
- 25 Jahre nach Kriegsende - wie weit hat es die Welt gebracht?

Nach erregenden Podiumsdiskussionen in Hamburg u. München

ab heute, 9. Februar



Täglich 16.00 - 18.30 - 20.45 Uhr

- Ein Traktat über Leute, die ihre kriegerische Vergangenheit genießen!
- Ein Film über **Vietnam** unter Verwendung des II. Weltkrieges!



MICHAEL CRAWFORD
JOHN LENNON
Produktion und Regie:
RICHARD LESTER

14. 11.67

HOCHSCHULREFORM MIT STUDENTEN !

Die Hochschulreform fand bisher nicht statt. Die Anwesenheit von 1 - 2 studentischen Vertretern in den Gremien der Universität war effektivlos - das demokratische Feigenblatt der Professoren. Ohne eine wirksame Beteiligung der Studenten muß die Forderung nach einer "Demokratisierung der Hochschule" Phrase bleiben.

LUST fordert:

- * Die Gremien der Universität sollen von allen vier Personengruppen (Ordinarien, Habilitierte, Assistenten, Studenten) paritätisch besetzt werden, d.h. Überführung der Verantwortlichkeit für Forschung und Lehre von den Ordinarien auf alle Mitglieder der Universität.
- * Vergrößerung des akademischen Mittelbaus.
- * Maßgebliche Beteiligung der Studentenschaft an der Verwaltung von Abteilungen und Instituten (Einflußnahme auf die Gestaltung der Lehre).
- * Maßgebliche Beteiligung der Fachschaften und -gruppen an den zu erstellenden Studien-, Prüfungs- und Institutsordnungen sowie der Studienberatung; allgemeine Intensivierung der Fachschaftsarbeit.
- * Aufgabe des unzeitgemäßen Fakultätenprinzips und Übergang zu fachlich zusammenhängenden Abteilungen.
- * Ablösung der Lehrstuhlinstitute durch Großinstitute.
- * Schaffung von Abteilungs- und Anstaltsräten, die Forschungs- und Lehrprogramme über den Etat festlegen.
- * Gewährleistung einer ausreichenden Kontinuität in der Leitung der Hochschule durch ein mehrjähriges Rektorat oder einen Universitätspräsidenten.

LISTE

UNABHÄNGIGER STUDENTEN
- LUST -

14. 11.67

HOCHSCHULREFORM MIT STUDENTEN !

Die Hochschulreform fand bisher nicht statt. Die Anwesenheit von 1 - 2 studentischen Vertretern in den Gremien der Universität war ineffektiv - das demokratische Feigenblatt der Professoren. Ohne eine wirksame Beteiligung der Studenten muß die Forderung nach einer "Demokratisierung der Hochschule" Phrase bleiben.

LUST fordert:

- * Die Gremien der Universität sollen von allen vier Personengruppen (Ordinarien, Habilitierte, Assistenten, Studenten) paritätisch besetzt werden, d.h. Überführung der Verantwortlichkeit für Forschung und Lehre von den Ordinarien auf alle Mitglieder der Universität.
- * Vergrößerung des akademischen Mittelbaus.
- * Maßgebliche Beteiligung der Studentenschaft an der Verwaltung von Abteilungen und Instituten (Einflußnahme auf die Gestaltung der Lehre).
- * Maßgebliche Beteiligung der Fachschaften und -gruppen an den zu erstellenden Studien-, Prüfungs- und Institutsordnungen sowie der Studienberatung; allgemeine Intensivierung der Fachschaftsarbeit.
- * Aufgabe des unzeitgemäßen Fakultätenprinzips und Übergang zu fachlich zusammenhängenden Abteilungen.
- * Ablösung der Lehrstuhlinstitute durch Großinstitute.
- * Schaffung von Abteilungs- und Anstaltsräten, die Forschungs- und Lehrprogramme über den Etat festlegen.
- * Gewährleistung einer ausreichenden Kontinuität in der Leitung der Hochschule durch ein mehrjähriges Rektorat oder einen Universitätspräsidenten.

LISTE

UNABHÄNGIGER STUDENTEN
- LUST -

30.11.67

rcds info 5 - rcds info 5 - rcds info 5

○ ALTE BURSCHENHERRLICHKEIT

Die politischen Gartenzwerge des AfFH

Seit die Windelmarxisten des SDS Deutschlands liberale Demokratie via Universität unterhöhlen wollen, haben sie für ihre Revolutionsgespinste genügend Verbündete gefunden. In Marburg nicht nur den AStA-Vorsitzenden EHMANN, aus dessen „Marburger Hochschul-Forum“ der SDS vor einem Jahr nur aus wahltaktischen Gründen ausgetreten ist, sondern als fast noch „treueren“ Mitläufer den „Arbeitskreis für Fragen der Hochschulpolitik“ (AfFH). Er hat zwar keine besonders qualifizierten Fachleute in seinen Reihen, und er hat auch noch nicht durch originelle Konzeptionen zur Hochschulreform gegläntzt, aber er spielt sich ja gelegentlich als Liste der Verbindungen auf. Nun scheinen die AfFH-Leute ihre Rollen schnell wechseln zu können, denn sonst könnten sie sich ja nicht die Clownerie einer linken AStA-Beteiligung leisten und sich bei Bedarf wieder den Korporierten empfehlen.

TATSACHEN:

Vor zwei Jahren noch wagte der AfFH den bescheidenen Zusatz: Liste unabhängiger Korporierter. Heute entsinnt er sich zwar noch der treuen Verbindungen, wenn Wahlen bevorstehen, doch sonst trägt er lieber unter dem Feigenblatt seines Phrasennamens sein Schärfflein zur sozialistischen Mehrheitsbildung bei. Im April dieses Jahres trat er dann noch in den SDS-hörigen AStA des HSU-Don Quichotte Christoph Ehmann ein.

Jetzt, vor den Wahlen, hat er eine Verbindungsfront geschmiedet, von der man nicht so recht zu sagen weiß, ob sie aus der Ecke der Reaktion kommt oder dem SDS als Kollektion „nützlicher Idioten“ (Lenin) in die Hände arbeitet. Der SDS wiederum nimmt zwar keine Burschenschaftler auf, aber die Hilfe des AfFH doch dankbar an. Ob der AfFH die Wähler nun hintergehen oder die Korporierten zum politischen Selbstmord animieren will, **ihre**

Stimmen verdient er nicht.

Deshalb die einzige Alternative zum linksfaschistischen SDS und seinen Mitläufern:

Ring Christlich-Demokratischer Studenten

die demokratische Alternative

LISTE 1

Unser Sofortprogramm:

1. Herabsetzung der Zwangsbeiträge.
2. Völlige Reform des unzureichenden Honnefer Modells.
3. Neuordnung der Studiengänge in allen Fakultäten.
4. Bessere Studienvoraussetzungen in den Naturwissenschaften.

Verantwortlich: Bruno Köneke, Marburg

Marburger Studenten-Zeitung

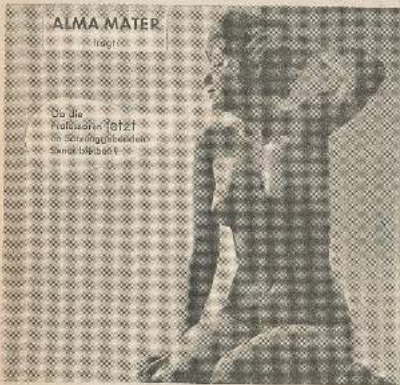
Brüskierung der Senatoren

Marburg, 10. Februar (MSZ). Die Sitzung des 10. Februar, von Beauftragter der Philipps-Universität einberufene konstituierende Sitzung des Senatsgebildeten Senats wurde verlegt, weil dem 10. Senat der Anwesenheits- und Studentenzahl von einer Professorenversammlung der Fakultät für Rechtswissenschaften, die am 11. Februar stattfand, nicht genügend zustimmend wurde. Als nach dem 11. Senat die Anwesenheit der Senatoren nicht ausreichte, wurde die Sitzung des 12. Senats auf den 13. Februar um 14 Uhr in den Audimax verlegt. Die Mehrheit der Senatoren nach Anwesenheit und der Senatsgebildeten bestand aus 15 Senatoren, die die Mehrheit der Anwesenheit ausmachten.

sen über beiden gab es keine Diskussion. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt.

Teach-in
Eine große Gruppe von der Sitzung des Senatsgebildeten Senats war die Sitzung des 10. Senats. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt.

20 Prozent - kein Grund zum Optimismus
Marburg, 10. Februar 1983 (Marburger Bericht). In seiner Sitzung vom 28. 1. 83 hat die Anwesenheit der Senatoren nicht ausreichte, wurde die Sitzung des 12. Senats auf den 13. Februar um 14 Uhr in den Audimax verlegt.



Teach-in

Angelaub
... der anwesenden Bräutigam der Senatoren der Studentenrat und akademischen Mitarbeiter durch die Sitzung der konstituierenden Sitzung des Senatsgebildeten Senats am 10. Februar 1983. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt.

... der Tatsache, daß durch die Vorgehen dieser Professoren sämtliche Bestimmungen der einschlägigen Bestimmungen der Philipps-Universität Marburg und insbesondere die Bestimmungen der Philipps-Universität Marburg nicht erfüllt werden können. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt.

Teach-in
Am Dienstag, dem 13. Februar 1983, um 14 Uhr c. t. im Audimax will Angelaub der Hochschule dieser Veranstaltung für die Fakultät der Marburger Universität lassen von 100 bis 200 Studenten und Senatoren, die zu dieser Zeit im Gebäude, verhalten.

Universität Erlangen geschlossen
0. Februar 1983 (MSZ). Überwiegend Anwesenheit der Senatoren nicht ausreichte, wurde die Sitzung des 12. Senats auf den 13. Februar um 14 Uhr in den Audimax verlegt.

Kehr Probe, da es sich bei dem Prüfjahr 1983 einzig handelt bei, die die Prüfung der Senatoren werden die Anwesenheit der Senatoren bestätigt. Die Anwesenheit der Senatoren wurde durch die Anwesenheit der Senatoren bestätigt.

~ 14.11.67.

club Voltaire

398 Marburg an der Lahn
Ostertürhüser Allee 1 — Wilhelmplatz

Bankkonto:
Kreissparkasse Marburg, Kto.-Nr. 3759

NOVEMBER PROGRAMM

- 3. November: Freitag, 20.00 Uhr: Film im club Voltaire
- 3. November: Freitag, 22.00 Uhr: Diskussion mit Vertretern der politischen Hochschulgruppe über Tagesereignisse
- 4. November: Samstag, 20.00 Uhr: Konstantin Papanastasiu singt gegen die faschistischen Herren in Athen
- 5. November: Sonntag, ab 15.00 Uhr: Große Feier zur Oktoberrevolution — Filme, Vorträge, Rezitation, Jazz und Lyrik, Ausstellung
- 8. November: Mittwoch, 20.00 Uhr: Jazz im club Voltaire mit der „New College Six“
- 9. November: Donnerstag, 20.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: Klaus Warmuth — Diskussion und Lyrik
- 10. November: Freitag, 20.00 Uhr: Filmabend
- 10. November: Freitag, 22.00 Uhr: Oswald Todtenberg, IG Metall Frankfurt zur gegenwärtigen Streiksituation
- 15. November: Mittwoch, 20.00 Uhr: Jelloul Bensalah, Tunesien „Das jüdisch-arabische Problem“
- 17. November: Freitag, 20.00 Uhr: Film im club Voltaire
- 17. November: Freitag, 22.00 Uhr: „Was will die ASO?“ Gespräch mit dem Marburger Vorstand
- 18. November: Samstag, 20.00 Uhr: Folklore
- 22. November: Mittwoch, 20.00 Uhr: „New College Six“
- 24. November: Freitag, 20.00 Uhr: Film-Premiere: „Eins-Eins“ des Marburger Jungregisseurs Hans Geisendörfer
- 25. November: Samstag, 20.00 Uhr: Folklore
- 29. November: Mittwoch, 20.00 Uhr: Jazz im club Voltaire mit der „New College Six“
- 30. November: Donnerstag, 20.00 Uhr: Bernt Engelmann liest aus eigenen Werken — „Das wunderliche Wunder“

Im November sind die Clubräume immer mittwochs, freitags und samstags von 20.00 bis 24.00 geöffnet. Weitere Veranstaltungen werden besonders angekündigt.

Club Voltaire Marburg e.V.
Ostertürhüser Allee 1, 398 Marburg

Treffpunkt für alle politisch und literarisch interessierte jungen Menschen (Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen, Konzerte — Zeitschriften, Zeitungen)
Zutritt haben nur Mitglieder. Mitgliedskarten können im Club oder im „Jazzbüro“ (Aulgasse 4) erworben werden.

Der Monatsbeitrag beträgt	DM 2,—
Für Studierende	DM 1,—
Für Schüler	DM —,50

Der club Voltaire ist eine gemeinnützige Einrichtung. Alle Einnahmen werden zur Unterhaltung des Clubs und zur Programmgestaltung verwendet.
Verein club Voltaire e.V.

Vorstand:	C. Barry Hyams, Heinz Metzner
Jugendgruppenleiter:	Georg Fülberth
Programmausschuß:	Gerhard Haberle, Eike Gerken
Konzertreferent:	Claus Schreiner
Kulturreferent:	Jutta von Freyberg

HEUTE ! 20 Uhr

Jelloul Bensalah, Tunesien
„Das jüdisch-arabische Problem“

HEUTE ! 22 Uhr

Jazz im club Voltaire
mit der „New College Six“

MONSIEUR

MADAME

GRUP

LOUIS

AgF club Voltaire - Marburg filmclub

Di. 31.10.67-21.00 Uhr

Mi. 1.11.67-20.00 Uhr

u. 22.30Uhr



Werner Hebes

sorgt „Opas Kino“ ein

DER DEUTSCHE JÜNGSTFILM ALS PARALELLEBEWEGUNG ZUM AMERIKANISCHEN UNDERGROUNDFILM WIRD TROTZ SEINER BESONDEREN ÄSTHETISCHEN BEDEUTUNG FÜR DEN KÜNSTLERISCHEN FILM DURCH DAS KOMMERZIELLE KINO BEWUSST UNTERDRÜCKT

Retten Sie den Jüngstfilm! Sichern Sie die Zukunft dieser bedeutsamen Kunstgattung! Besuchen Sie die Filmhappenings im Landgrafenhaus! (1.-u.2.DM)

HEINZ METZEN

Birth-Control-Clinic

Eröffnung der Beratungsstelle für sexuelle Fragen am 7.6.67.

Es verfährt Sie Oberarzt Dr. Fots von der gynäkologischen Klinik, mit dem Sie sich über sexuelle Schwierigkeiten, Empfängnisverhütung, Eheprobleme usw. unterhalten können.

Sprechstunden: Mittwochs 16.00 h. u. t.

Sprechzimmer des Studententarztes in .

WIEDER EINMAL DIE STUDENTEN

Fahrpreiserhöhung der Marburger Verkehrsbetriebe

für STUDENTEN : 78 % !!!

Der Preis für die Monatskarte soll von DM 9,-- um 7,-- DM auf DM 16,-- erhöht werden !!!

Einzelfahrausweise werden bis zu 53 % teurer !!!

Das bedeutet: Wieder eine unzumutbare finanzielle Belastung für

STUDENTEN !

Das bedeutet: Nach einer Reihe anderer Preis- und Abgabenerhöhung steigen die Lebenshaltungskosten um weitere DM 7,--

Das bedeutet: Seit dem 1. 1. 1966 hat ein Marburger Student (der im Studentendorf wohnt und mit DM 390,-- voll nach dem Honnefer Modell gefördert wird) monatlich 63,-- DM MEHRAUSGABEN !!!

Das bedeutet: Über 30 % des Förderungsbetrages werden allein von

PREISERHÖHUNGEN aufgefrisst!!!

Wahren Sie sich gegen die erneute einseitige finanzielle Belastung der

STUDENTEN !!! Nur noch entschiedene Proteste können

eine FAHRPREISERHÖHUNG verhindern !!!

Kommen Sie zur INFORMATIONSVERSAMMLUNG am Donnerstag,
15. Juni 14.00 h AUDITORIUM MAXIMUM 15. Juni 14.00 h

Verantwortlich: Winfried Wroz, stellv. AStA-Vorsitzender

Fröhliche Weihnachten!



HEILIGE SITZUNG - STILLE ÜBEREINKUNFT - GROSSE BESCHERUNG:

Numerus clausus - Zwischenprüfung - Zwangsexmatrikulation

Und es begab sich zu der Zeit, als der Ordinarienuniversität Raum und Luft ausging, daß ein Gebot ausging vom Wissenschaftsrat, heiß erwartet von der Industrie, genehmigt von der Kultusministerkonferenz, allzu bereitwillig aufgenommen von den Ordinarien der Philipps-Universität, sich zu erwehren der einlaßbegehrenden Massen.

Und so machten sich auch auf Fakultäten und Senat, willkürlich festzusetzen ihre Kapazität, um dem Stern der Weisen zu folgen. In heiliger Stunde kamen akademische Gremien

NIEDER MIT: Numerus clausus
- Zwischenprüfungsordnungen
Zwangsexmatrikulation

und es war wenig Raum in der Herberge.

Aber es waren noch Studenten auf dem Felde, welche die frohe Botschaft vernahmen und sich aufmachten, die Bescherung zu sehen.

KOMMET ZU HAUF

Heute Mittwoch:

Teach-in 14 h Krumbbögen

16 h Sitzung der Philosophischen Fakultät, Krumbbogen

19.30 h Sitzung der Juristischen Fakultät, Savignyhaus

Morgen Donnerstag:

14 h Teach-in im Audi.max.

16 h Sitzung des Kleinen Senats, Rektoratsgebäude.

verantwortlich: DIE ORDINARIENUNIVERSITÄT



D A S S Y S T E M S C H L Ä G T Z U ! !

Gestern zeigte sich auch in Marburg wieder ganz deutlich das Bündnis der Universitätsbürokratie mit der Staatsgewalt. POLIZEI IM REKTORAT, Polizei mit Hunden und Wasserschläuchen im Einsatz gegen Studenten auf dem Unigelände auf den Lahnbergen! Die Mauseheulen der 150 Jahre alten Ordinariuniversität konnten nur unter massivem Polizeieinsatz stattfinden. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit beschlossen die Speck-Tabilitäten, Eminenzen und Seine Magnifizenz über Numerus Clausus und weitere Disziplinierungsmaßnahmen.

Schon wieder verdeckte man die Auswüchse eines verrotteten kapitalistischen Systems, die sich auf dem Bildungssektor überdeutlich zeigen, durch bürokratische Zwangsmaßnahmen. Anstelle einer längst überfälligen Neuordnung der Universität pumpt man die dafür benötigten Gelder in die Rüstung (Rüstungshaushalt bis 1972: ca. 80 Mrd. DM = ungefähre Gesamthaushalt der BRD für 1968). Mit Bittbriefen, Resolutionen und Podiumsgesprächen kann man zwar demokratisch vor sich hin onanieren, sich jedoch nicht gegen die massive Gewalt des Systems schützen!

Entweder lassen wir uns durch eine reaktionäre und nur an der Profitmaximierung des Großkapitals orientierten Staats- und Universitätsbürokratie sinnlos verheizen und uns durch die Einführung von Zwischenprüfungen, Numerus Clausus und HHG II weiter disziplinieren, oder

WIR WEHREN UNS !

Das heißt: Durchsetzung der Öffentlichkeit aller Sitzungen der Universitätsgremien, notfalls auch mit Gewalt !

Das heißt: BESETZUNG DER INSTITUTE durch die, für die die Institute da sind !

Das heißt: STREIK sämtlicher Fakultäten im Falle weiterer Disziplinierungsmaßnahmen !

Das heißt: SOFORTIGE MITARBEIT ALLER STUDENTEN, denn man will alle Studenten zu Fachidioten für den Kapitalismus machen !

Wir können nicht mehr länger warten - Wir haben schon zu lange gewartet - Wir haben schon 20 Jahre zu lang gewartet !!!

WEHREN WIR UNS !

HEUTE: TEACH-IN, 13 h, Foyer der Mensa.

Achten Sie auf die Wandzeitung in der Mensa.

Aktionsgruppe 19. Dezember

Verantwortlich: Das kapitalistische System und seine Ausführgremien!

asta information

Marburg
20. Dez. 68

herausgegeben vom AStA der Philipps Universität

Senatsgemauschel unter Polizeischutz

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE VOM DONNERSTAG DEM 19.12.1968

- 14¹⁵ TEACH-IN im HS 114:
1. Berichte über die Ereignisse in der Philosophischen und Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät (Verhinderung der Sitzung der Phil.Fak. Tagung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät: die Forderung nach Öffentlichkeit einer Sitzung, die den Numerus clausus zum Gegenstand hat, wird mit Polizeieinsatz beantwortet.
2. Bericht über studentische Selbstorganisation des Wissenschaftsbetriebes durch Frankfurter Kommilitonen vom besetzten Spartakus-Seminar: Darstellung der erfolgreichen Durchführung von eigenen Arbeitsgruppen, Ansätze zu kollektiven Lernprozessen.
3. Diskussion über das weitere Vorgehen in Marburg: Aktionen gegen die Mauscheleien eines Kleinen Senats, um klarzustellen, daß die Studenten nicht mehr gewillt sind, die Entscheidungen, von denen sie elementar betroffen sind, den Ordinarien allein zu überlassen.
- 15⁴⁵ Die Versammelten (etwa 500) ziehen vor das Rektoratsgebäude, dem Tagungsort des Kleinen Senats. Sie finden das Gebäude verschlossen und von Polizei besetzt.
- 15⁵⁰ Der AStA-Vorsitzende erhält einen Brief vom Rektor:
"Ich sehe mich veranlaßt, die heute auf 16 Uhr c.t. angesetzte Senats-sitzung kurzfristig in ein anderes Gebäude zu verlegen. Die Sitzung wird zur vorgesehenen Zeit im Universitäts-Neubauamt auf den Lahnbergen stattfinden."
- 15⁵⁵ Da Briefe an die Studentenschaft grundsätzlich öffentlich sind, begeben sich ca. 300 der Anwesenden Richtung Lahnberge.
- 16³⁰ Die ca. 300 Studenten haben sich vor dem Eingang des Universitätsneubauamtes (Lahnberge) versammelt. Polizei hat das Gebäude von innen abgeriegelt. Dem AStA-Vorsitzenden, als Mitglied des Senats, wird der Einlaß in das Gebäude wiederholt verwehrt.
- 16⁵⁰ Weitere Polizei rückt an.
- 17²⁰ Die Lage ist nach wie vor ungeklärt: Es besteht Ungewißheit darüber, ob bereits schon die Senatssitzung stattfindet, ob der Senat beschlußfähig ist, da sich noch fünf Spektabilitäten und Wahlsektoren außerhalb des Gebäudes befinden.
- 17³⁰ Nach mehrmaligen Versuchen wird der AStA-Vorsitzende eingelassen mit dem Auftrag, den Versammelten nach spätestens fünf Minuten zu berichten, ob der Senat beschlußfähig tagt.
- 17³² Der Senat wird beschlußfähig vorgefunden. Der AStA-Vorsitzende stellt den Antrag, die Senatssitzung sofort abzubrechen, da sonst der Senat die Konsequenzen selbst zu verantworten habe.

- 17³⁹ Eine Flasche durchschlägt die Eingangstür, um den Weg für eine öffentliche Sitzung freizumachen. Die Polizei zerschlägt den Rest der Scheibe und setzt mit Feuerwehrschräuchen Wasser gegen die Studenten ein. Der Rektor hat die Verantwortung an die Polizei abgegeben.
- 18⁰⁰ Weitere Versuche, in das Gebäude zu gelangen, mißlingen. Dabei gehen weitere Scheiben zu Bruch.
- 18¹⁵ Als weitere Polizeieinheiten anrücken, ziehen sich die Versammelten zurück, um die Konsequenzen aus dem Nachmittag und ihr weiteres Vorgehen bezüglich einer Selbstorganisation des Wissenschaftsbetriebes an einzelnen Instituten zu diskutieren.
- gegen
19⁰⁰ Der Kleinen Senat faßt keinen Beschluß zum Numerus clausus und gibt die Verantwortung an den Kultusminister ab.
- 20⁰⁰ Diskussion im Foyer der Mensa über das weitere Vorgehen: Aktionsgruppen werden gebildet. Anwesende Kriminalpolizei entfernt sich erst auf Veranlassung des Geschäftsführers des Studentenwerkes.

Die gestrigen Ereignisse am Universitätsneubauamt auf den Lahnbergen sind die Konsequenz einer seit 20 Jahren versäumten Hochschulreform. Solange der Kleine Senat lediglich mit Verwaltungsmaßnahmen Hochschulreform meint betreiben zu können, solange man in Honoratiorengremien ohne grundlegende Diskussion und Beteiligung der Betroffenen hinter verschlossenen Türen Beschlüsse faßt, solange muß diese Universität eine Ordinarienuniversität bleiben, solange sind solche Aktionen, wie am gestrigen Tag, nicht auszuschließen. Ohne Möglichkeiten diskutiert zu haben, einen Numerus clausus zu umgehen (wie Hochschul- und Studienreform), geben Rektor und Senat die Entscheidungsbefugnis und somit die Verantwortung für die Zulassungsbeschränkungen an den Kultusminister zurück. Das ist die erneute Bankrotterklärung dieser Universität. Da akademische Selbstverwaltung sich in ihren Entscheidungen lediglich auf Formalien stützt und damit zum bloßen Ritual geworden ist, kann sie auf Forderungen nach Veränderung der Hochschul- und Studiensituation nur noch mit Gewalt reagieren. Die Hochschule liefert sich damit jenen Kräften in Wirtschaft und Gesellschaft aus, die ein Interesse daran haben, anpassungsfähige Fachidioten, nicht aber ein kritisches Potential an den Universitäten auszubilden.

Verantwortlich: Mangel, Wenzel

club Voltaire - Marburg

Ockershäuser Allee 1

Die vor einigen Monaten konstituierte **Deutsche Kommunistische Partei** erhebt in ihrem Gründungsauftrag den Anspruch, Führungskraft der westdeutschen Arbeiterklasse zu sein.

Will die DKP die Interessen des Proletariats durch Repräsentanz im Parlament und durch ihr Bemühen um Erhöhung des Lebensstandards vertreten? Ist die Revolution — wie aus Max Reimanns Erklärungen zu lesen war — nicht mehr das Ziel ihres Kampfes? Wie ist ihr Verhältnis zur Außerparlamentarischen Opposition; gibt es Übereinstimmungen oder sind ihr die Ziele der APO zu abstrakt-utopisch, die Methode zu gewaltsam?

Auf ihrer ersten öffentlichen Veranstaltung in Marburg will die DKP diese kritischen Fragen der APO beantworten und will gleichzeitig einer möglichst großen Öffentlichkeit ihre Vorstellungen und konkreten Pläne von der zu leistenden Arbeit einer kommunistischen Partei darlegen.

Beteiligt Euch deswegen massenhaft an der Diskussion und der Information:

ROBERT STEIGERWALD, Frankfurt/Main
Vorstandsmitglied der Deutschen Kommunistischen Partei

nimmt Stellung zu folgenden Fragen:

1. Ist die DKP ein Teil der APO?
2. Wie steht die DKP zur proletarischen Revolution?
3. DKP — Führungskraft der westdeutschen Arbeiterklasse?

Empfohlene Literatur:

Lenin: Der linke Radikalismus, die Kinderkrankheit im Kommunismus

Cohn-Bendit: Linksradikalismus — Gewaltkur gegen die Alterskrankheit des Kommunismus

Donnerstag, 12. 12., 20 Uhr

Verantwortlich: Dilcher

Druck: Hyams

Bitte wenden!

Republikanischer Rechtshilfefond

355 MARBURG — OCKERSHAUSER ALLEE 1H

Bankkonto: Kreissparkasse Marburg Konto Nr. 333 675

**ALLE RICHTER UND STAATSANWÄLTE SIND PAPIERTIGER —
ABER PAPIERTIGER, DIE MENSCHEN FRESSEN KÖNNEN.**

Fall Rehse

Anklage: Mitwirkung an 231 Todesurteilen

Strafantrag: lebenslänglich Zuchthaus

Urteil: Freispruch

Begründung:

Der Gerichtsvorsitzende stellte fest: „Jeder Staat, auch ein totalitärer, hat ein Recht auf Selbstbehauptung. Es kann ihm in Krisenzeiten kein Vorwurf daraus gemacht werden, wenn er zu außergewöhnlichen und abschreckenden Mitteln greift. Ein Beweis ist auch in der jüngsten Zeit das Beispiel der Bundesregierung mit der Verabschiedung der Notstandsgesetze.“

Zwar würde heute über Sinn und Zweck der Strafe anders gedacht, aber damals sei nicht die Schwere der Schuld, sondern das Ziel, durch harte Strafen möglichst viele Täter abzuschrecken, maßgeblich gewesen. Wörtlich sagte Oske: „Ist es nicht in der jüngsten Zeit genauso? In den letzten eineinhalb Jahren, da die staatliche Ordnung ins Wanken geraten ist, werden harte Strafen aus Gründen der Abschreckung ausgesprochen, die in keinem Verhältnis zur Schuld stehen.“

(Frankfurter Rundschau, 7. 12. 1968)

Fall Klarsfeld

Anklage: Kiesinger geohrfeigt

Strafantrag: 1 Jahr Gefängnis im Schnellverfahren

Urteil: 1 Jahr Gefängnis

Begründung:

In der Urteilsbegründung sagte Amtsgerichtsrat Drygalla: „Methoden, wie die Angeklagte sie angewandt habe, seien abzulehnen, und deshalb müsse hart durchgegriffen werden. Als entscheidend sei zu werten, daß wieder einmal versucht worden sei, mit Mitteln der Gewalt eine politische Überzeugung zu vertreten. Das Gericht wolle mit seinem Urteil die Öffentlichkeit wachrufen und daran erinnern, daß Deutschland schon einmal Schauplatz gewaltsamer politischer Auseinandersetzungen war und die Republik es nicht verstanden hatte, dem Einhalt zu gebieten.“ Was verlangt werde „und worum wir alle kämpfen“, sei jedoch, es unmöglich zu machen, daß sich derartige Auseinandersetzungen wiederholen.“

(Tagesspiegel Berlin, 8. 11. 1968)

Diese beiden Urteile enthüllen die politische Funktion der Justiz in einer kapitalistischen Gesellschaft: die Richter müssen in immer stärkerem Maße als Handlanger der Herrschenden herhalten. Jeder Ansatz, die bestehenden Herrschaftsverhältnisse aufzudecken und zu verändern, soll durch Polizei- und Justizterror erstickt werden.

DIE KLASSENJUSTIZ SCHLAGT JETZT AUCH IN MARBURG ZU!

Als Antwort auf unsere Anti-Notstands-Kampagne, unser Eingreifen in den Kommunalwahlkampf und unsere Beteiligung am Widerstand gegen den NPD-Parteitag in Siegen setzt die Reaktion gegen Marburger Linke wieder ihre alte Waffe, die Justiz, ein. In der letzten Zeit sind über 50 polizeiliche und richterliche Vorladungen, Anzeigen und Strafbefehle an Mitglieder der Marburger APO ergangen. Betroffen sind davon Studenten, wiss. Assistenten und Jungarbeiter. Durch das exemplarische Herausgreifen von einzelnen „Rädelsführern“ und deren harter Bestrafung soll die gesamte Außerparlamentarische Opposition eingeschüchtert und zerschlagen werden.

Der größte Teil der betroffenen Studenten und vor allem die jungen Arbeiter sind nicht in der Lage, diese Prozesse juristisch und finanziell allein durchzustehen. Wir haben deswegen einen **Republikanischen Rechtshilfefond — Marburg** gegründet und fordern alle, die bereit sind, Solidarität mit den von der Klassenjustiz Verfolgten zu üben, auf Geld auf das oben genannte Konto mit dem Vermerk „Rechtshilfefond“ zu überweisen. Als Starthilfe hat der club Voltaire e. V. Marburg dem Rechtshilfefond 200,— DM gespendet.

Die Mittel des Fonds werden für folgende Zwecke benützt:

1. Stellung von Rechtsanwälten und Beschaffung von Rechtsgutachten bei politischen Strafprozessen.
2. Rechtshilfe für Arbeiter und Lehrlinge beim Arbeitsgericht
3. Hilfe bei der Bezahlung von Geldstrafen und Gerichtskosten
4. Öffentlichkeitsarbeit, um die Unterdrückungsfunktion der Gerichte zu entlarven. Wir müssen dafür sorgen, daß die Urteile der Kontrolle einer demokratischen Öffentlichkeit unterworfen werden

„DIE STRASSE IST DIE ERSTE UND DER RICHTSSAAL DIE ZWEITE INSTANZ“

Verantwortlich: Dilcher/Reinbold

Druck: Hyams

"DIE GRÜNEN TEUFEL", der SDS und der SHB

Wir stellen fest: In der Verurteilung des in den Kammer-Lichtspielen anlaufenden Filmes "Die grünen Teufel" herrscht offenbar unter allen politischen Gruppen dieser Universität Einigkeit; denn niemand will diesen Film gutheißen.

Der SHB hat in einem Flugblatt seine Argumente gegen diesen Film dargelegt. Sie münden in den selbstverständlichen Protest gegen Kriegsterror, Völkermord und Rassenhaß.

Der SHB sieht Politik wie Geographie allerdings verkürzt. Vietnam und die Tschechoslowakei sind für ihn identisch.

Der SDS hat die Situation in der CSSR wie in Vietnam immer wieder analysiert. Wir wissen: Die ökonomischen und gesellschaftlichen Widersprüche in b e i d e n Ländern können nicht mit Gewalt gelöst werden. Der SDS hat das Eingreifen der Sowjetunion in der CSSR verurteilt. Er glaubt jedoch nicht, daß die Ereignisse in diesem Land mit jenen in Vietnam auf eine Stufe gestellt werden können. Völkermord und Ausrottungspolitik, betrieben durch die USA, sollte man ebenso wie Auschwitz oder Buchenwald nicht leichtfertig zu Vergleichen heranziehen, schon aus Achtung vor den Ermordeten und Ausgerotteten!

Der SDS sieht in Vietnam ein Modell kolonialer Konterrevolution, in welchem die USA mit allen Mitteln versuchen, der vietnamesischen Revolution Herr zu werden. Der oben genannte Film schildert solche Mittel und will Begeisterung für sie wecken.

In Vietnam wird dieser Strategie des amerikanischen Kapitalismus und seiner Lakaien mit revolutionärem Volkskrieg begegnet. Wie wird man ihr hier begegnen müssen?

Darum: Kommen Sie zum teach-in am Freitag um 16.00 Uhr ins Auditoriengebäude, aber nicht, um sich in verbalem Protest zu erschöpfen oder anschließend zu den Kammer-Lichtspielen einen Spaziergang zu veranstalten.

Der SDS wird in diesem teach-in seinen Standpunkt vertreten, aber Protest und kluge Worte bilden allein noch nicht die Praxis, welche die Verhältnisse in diesem Land verändert.

Sozialistischer Deutscher Studentenbund
(S D S)
Hochschulgruppe Marburg

Aufruf zum GENERALSTREIK

Die Proteste der Studentenschaften gegen die Haushaltsvorlage der hessischen Landesregierung sind bisher ungehört verhallt. Nach wie vor sind die Studenten von den vorgesehenen Restriktionsmaßnahmen bedroht:

- 1. Einschränkung dringend notwendiger Planstellen, Bauten und wissenschaftlicher Einrichtungsgegenstände.
- 2. Einstellung von Forschungsvorhaben und Verzögerung von Diplom- und Doktorarbeiten.
- 3. Einführung eines verschärften numerus clausus, ausgeweitet **auf alle Fakultäten.**
- 4. Willkürliche Streichung freiwerdender Planstellen; die Zahl der akademischen Lehrer nimmt nicht zu, **sondern ab!**
- 5. Zusätzliche materielle Belastungen der Studenten durch die Kürzung des staatlichen Mensazuschusses.

Angesichts dieser existenziellen Bedrohungen sieht sich die Studentenschaft gezwungen, zu ihrem letzten Mittel zu greifen, zum

GENERALSTREIK am 23. und 24. Mai 1967

Bei Rektoren und Professoren der hessischen Hochschulen finden die Ziele des Streiks Unterstützung.

Noch ist es nicht zu spät, die verfehlte Politik der hessischen Landesregierung aufzuhalten. Am Dienstag, dem 23. Mai, findet die 3. entscheidende Lesung der Haushaltsvorlage über den Hochschuletat im hessischen Landtag statt.

Nur noch der direkte Druck auf die Abgeordneten kann eine Politik verhindern, die die Entwicklung der Hochschulen um Jahre zurückwerfen würde.

Wichtig: KEINE VORLESUNGEN, ÜBUNGEN etc. am 23. und 24. Mai während der Haushaltsberatungen im hessischen Landtag.

Folgen Sie dem Aufruf zum

GENERALSTREIK am 23. und 24. Mai

und unterzeichnen Sie die vom Parlament beschlossene Resolution!

Das Studentenparlament, die Fachschaften und der Allgemeine Studentenausschuß fordern Sie zur Teilnahme an der Unterschriftenaktion und am Generalstreik auf.

Henning Rüden
Hans-Georg Ohm
Christoph Ehmann

Parlamentspräsident
Fachschaftssprecher med.
AStA-Vorsitzender

17.5.68

Was bedeutet LSD?

Hat Aldous Huxley Recht, wenn er in seinen „Pforten der Wahrnehmung“ die Psycho-Droge als das Mittel zur Persönlichkeits-erweiterung feiert?

Kann LSD, wie der Philosoph voraussagte, die erstarrte euro-päische Geisteswelt zu neuem Leben erwecken?

LSD nur für Gammler?

Warum haben Hunderttausende von Studenten in Amerika schon die „Reise“ unternommen? Warum sind Professoren und Do-zenten zu Vorkämpfern der LSD-Bewegung für Innere Freiheit geworden?

LSD statt SDS?


Ist LSD ein Mittel zur Weltverbesserung? Ist LSD Religionsersatz? Kann LSD Kriege verhindern? Fördert LSD die Liebesfähigkeit? Kann LSD glücklichere Menschen schaffen?

Die ganze Wahrheit über LSD?

Die ganze Wahrheit über LSD stellt die erste authentische, wis-senschaftlich fundierte Film-Reportage über das heiße Thema zur Diskussion:



Paradies für 5 Dollar

Ein Breitwand-Farbfilm der  GLORIA

ab 16. Mai im **Rex-Filmtheater**

Anfangszeiten 15.30 18.00 20.30 Uhr

Dingsbums kann uns

nicht vertreten



alle

Macht

Studen-

ten-

räten

-SDS

12. 11. 68.

Wählt links

MANGEL macht das schon...

MHF

Fuer eine moderne Hochschule

LUST

Studienreform

HOCHSCHULREFORM

Ge w o l l s c h o t s r o r m

SHB

Fortschritt ohne **Terror**

RCDS

Sie haben die Wahl



NHB

immer sachlich

— OHNE LSD KEIN PARLAMENTSRAUSCH —

Der richtige Zug

AIPH

Alle reden vom Wetter -

REKTORWAHL IM HANDSTREICH

Der Große Senat lehnte am Montagabend einen Antrag auf seine Erweiterung bei der Rektorwahl mit 91 gegen 63 Stimmen bei 9 Enthaltungen ab. Obwohl dieser Antrag der einzige Tagesordnungspunkt der Einladung gewesen war, schlossen die Professoren sofort die Wahl des neuen Rektors an, die erst für den nächsten Freitag vorgesehen war. Von 163 anwesenden Senatoren nahmen 136 an dieser Wahl teil. Eine kleine Gruppe von Ordinarien sieht im Vorgehen ihrer Kollegen mit Recht eine Manipulation, um Assistenten und Studenten auszuschließen, die nach § 45, Abs. 1 Satz 2 des Hessischen Hochschulgesetzes zu beteiligen sind.

Gewählt wurde der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, Pirson, ein Exponent der äußersten Reaktion in der ohnehin konservativen Professorenschaft.

Die Reaktion lernt, ihre Macht zu organisieren.

Bisher verlies man sich darauf, daß Dekane und Rektor - wie unpolitisch, liberal und "aufgeschlossen" zunächst auch immer, über kurz oder lang gute Repräsentanten der Ordinarien-Universität wurden. Angesichts einer politisierten Studentenschaft, der Satzungsdiskussion, der Novellierung des HHG ist der Reaktion selbst das Risiko eines Kompromißkandidaten, der durch sanften Druck zur rechten Politik gebracht werden muß, zu groß. Das Märchen von dem Repräsentanten der Gesamtuniversität opfert man der kompletten, unverschleierte Machtübernahme. Jetzt sind die Fronten klar. Insofern begrüßen wir auch den neuen Kleinen Senat: Er gibt die Funktion und Machtverteilung unserer Universität angemessen wieder.

Das hat Folgen für unsere Aktionsformen.

Wir ~~haben~~ den Glauben an die sanfte Gewalt der Vernunft, die Machtfragen lösen soll, endgültig aufgegeben.

Wir müssen den Machtkampf mit den Ordinarien auf allen Ebenen der Universität aufnehmen.

MITWOCH, 10.7., 14 UHR, TEACH - IN

Verantwortlich: ASTA (Claas)

Blutspendeaktion für die ČSSR

Termin: Mittwoch, 18. 9. 1968 von 14.00 bis 16.00 Uhr

Wir bitten die Studenten unserer Universität, Blut zu spenden, um von dem Erlös dieser Aktion Medikamente kaufen zu können, die helfen sollen, die ärztliche Versorgung in unserer Nachbarstaat ČSSR sicherzustellen.

Hilfsbereite Studenten mögen bitte ^{die} in der Mensahalle ausliegenden Formulare ausfüllen.

Es werden in der Blutbank 10,-,- DM ausgereicht, 30,-,- DM werden für die Hilfsaktion einbehalten.

Kaffee, Coca-Cola und belegte Brötchen stehen kostenlos bereit.

Verantwortlich: H. Wenkel

2

Liste

agf + hsu

MHF



Verantwortlich:
H. R. Hübner

Wählen Sie die Kandidaten
des MHF ins Parlament!

LISTE
M H F

Wählen!

Parlament

bestimmte Vertreter las

der Studentenschaft

Denkschriften besser in

berücksichtigt noch nicht

abört. In den Fachschaften

hat man von ihnen noch nicht viel

Wahlereignissen bilden. Im Parlament

Vorstellungen kommen, wenn sie um die

ist, daß jene leider immer nur dann mit ihren

Was uns von den anderen Listen unterscheiden,

sind.

nachdem von Forderungen, die ähnlich nicht zu haben

diese Ziele hin, ohne ihnen billige Vorstellungen zu

führen im Akt und in den Forderungen auf diese und am

Das betreiben wir schon lange und arbeiten seit zwei

cherte)

lung von Beiträgen, Austrittsmöglichkeit für doppelt Veralt-

- Neuregelung der studentischen Krankversicherung (Düsseldor-

- mehr Geld für Studenten, Studentenrat oder Bundesrat

- Drittjahr, Verteilung, 20% Beteiligung (je nach Belieben)

- Hochschulförderung, Mitbestimmung der Studenten an ihrem Arbeitsplatz

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

allerdings kostet uns dieses Flucht nur die Hälfte

die Rechte fordert:

Wir machen keine haben Sachen

Delfen[®] Schaum



Ein ORTHO[®] Antikonzipiens in moderner
Anwendungsform

- optimal sicher
- ausgezeichnet verträglich ohne lokale Reizwirkungen
- beeinträchtigt nicht das natürliche Empfinden
- einfach und schnell anwendbar

ORTHO[®] Antikonzipiens erhalten Sie in Apotheken
und Drogerien oder direkt von der

CILAG-CHEMIE GmbH
6146 Alsbach an der Bergstraße

Literatur und Erzeugnisse zur Empfängnisverhütung

Mit Ausnahme der sog. „Pille“, die nur auf ärztliche Verschreibung erhältlich ist, können Sie die modernsten Erzeugnisse zur Empfängnisverhütung nach allen Methoden in den Beste-Unse-Fachgeschäften von Berlin, Hamburg, Frankfurt und Nürnberg in Selbstbedienung kaufen. Von jedem anderen Ort aus im

Versandhaus für Ehehygiene Boate Uhse
239 Pommern, Postfach



In den „Lese- und Informationszentren“ der hier
aufgeführten Fachgeschäfte können Sie sich
anhand von umfassender Literatur zur Gebur-
tenregulation und zu allen anderen Ehe- und
Partnerschaftsfragen kostenlos und unverbindlich
informieren. Niemand wird Sie stören.

Fachgeschäfte für Ehehygiene Boate Uhse

- Berlin**
Haidenberger / Ecke Kanke, gegenüber Gedächtniskirche
- Hamburg**
Große Allee / Ecke Knusweg, gegenüber ZOB
- Frankfurt**
Große Eschenheimer Straße 13 (Schiffpassage)
- Nürnberg**
Koblenzstraße 8 (an der Pilschhütte)

Kostenlose Information • Selbstbedienung

Vergessen Sie trotzdem
nicht die Wahl zum
6. Studentenparlament
24.-26. Juni 1968
MHF Liste 2

**Humanistische
Studenten
Union**

Empfängnis- verhütung...

Wählen Sie die Methode der Empfängnisverhütung, die Sie am liebsten bevorzugen. Die Wahl der Methode ist eine persönliche Entscheidung, die von vielen Faktoren abhängt. Sie sollten sich über die verschiedenen Methoden informieren und sich für diejenige entscheiden, die für Sie am besten geeignet ist. Die Wahl der Methode ist eine persönliche Entscheidung, die von vielen Faktoren abhängt. Sie sollten sich über die verschiedenen Methoden informieren und sich für diejenige entscheiden, die für Sie am besten geeignet ist.

Die Wahl der Methode der Empfängnisverhütung ist eine persönliche Entscheidung, die von vielen Faktoren abhängt. Sie sollten sich über die verschiedenen Methoden informieren und sich für diejenige entscheiden, die für Sie am besten geeignet ist. Die Wahl der Methode ist eine persönliche Entscheidung, die von vielen Faktoren abhängt. Sie sollten sich über die verschiedenen Methoden informieren und sich für diejenige entscheiden, die für Sie am besten geeignet ist.

Epigramm

Coitus interruptus und Coitus reservatus.

Der Coitus interruptus ist die Unterbrechung des Geschlechtsverkehrs durch das Abbrechen des Penis vor dem Eintritt in die Vagina. Der Coitus reservatus ist die Unterbrechung des Geschlechtsverkehrs durch das Zurückziehen des Penis vor dem Eintritt in die Vagina. Beide Methoden sind seit Jahrhunderten bekannt und werden heute noch von Millionen Menschen praktiziert. Sie sind jedoch nicht als Verhütungsmethoden zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bieten.

Die Methode des Coitus interruptus ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Sie ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bietet. Die Methode des Coitus reservatus ist ebenfalls einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Sie ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bietet.

Die periodische Enthaltensart.

Die periodische Enthaltensart ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der der Geschlechtsverkehr nur zu bestimmten Zeiten im Menstruationszyklus stattfindet. Diese Methode ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Sie ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bietet.

Das Präservativ.

Das Präservativ ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein dünnes Gummiband über den Penis gezogen wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

Das Scheiden-Diaphragma.

Das Scheiden-Diaphragma ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein dünnes Gummiband über die Scheide gezogen wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

Das Diaphragma ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein dünnes Gummiband über die Scheide gezogen wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

Das Diaphragma ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein dünnes Gummiband über die Scheide gezogen wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

Das Diaphragma ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein dünnes Gummiband über die Scheide gezogen wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

Das Diaphragma ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein dünnes Gummiband über die Scheide gezogen wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

Spermicide.

Spermicide sind Substanzen, die die Spermien abtöten. Sie sind sehr einfach zu erlernen und können überall angewendet werden. Sie sind jedoch nicht als Verhütungsmethoden zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bieten.

Ovulationshemmer.

Ovulationshemmer sind Medikamente, die die Eizunfall verhindern. Sie sind sehr einfach zu erlernen und können überall angewendet werden. Sie sind jedoch nicht als Verhütungsmethoden zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bieten.

Ovulationshemmer sind Medikamente, die die Eizunfall verhindern. Sie sind sehr einfach zu erlernen und können überall angewendet werden. Sie sind jedoch nicht als Verhütungsmethoden zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bieten.

Ovulationshemmer sind Medikamente, die die Eizunfall verhindern. Sie sind sehr einfach zu erlernen und können überall angewendet werden. Sie sind jedoch nicht als Verhütungsmethoden zu betrachten, da sie keine 100%ige Sicherheit bieten.

Die intra-Uterin-Pessar (IUP).

Die intra-Uterin-Pessar (IUP) ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein kleines Gerät in die Gebärmutter eingeführt wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

Die intra-Uterin-Pessar (IUP) ist eine Methode der Empfängnisverhütung, bei der ein kleines Gerät in die Gebärmutter eingeführt wird. Es ist sehr einfach zu erlernen und kann überall angewendet werden. Es ist jedoch nicht als Verhütungsmethode zu betrachten, da es keine 100%ige Sicherheit bietet.

HUMANISTISCHEN STUDENTEN-UNION

VEREINIGUNG DER LEHRER, KOLLEKTIVISTEN

HUNGER-

WIR HABEN FEHLER GEMACHT !

Wir haben uns ein Semester lang mit der Frage beschäftigt, warum die Goten das t hauchten, und wir haben über einen Franzosen des 19. Jhd. gearbeitet, der seinerseits über einen Römer des 2. Jhd. gearbeitet hatte; wir haben die Gesetze der 2. Lautverschiebung gelernt, während andere die NOTSTANDSGESETZE vorbereitet haben.

Wir haben uns zur Gotischprüfung gratulieren lassen, während Grenzschutz-einheiten das Niederschlagen von Arbeiterstreiks proben. Wir haben die in uns gesetzten Erwartungen nicht enttäuscht. Wir haben vollkommen demokratisch gegen die NOTSTANDSGESETZE demonstriert, obwohl wir gesehen haben, daß wir sämtliche Ränge des Zivildienstes aufzählen können, ohne irgendeine Erinnerung wachzurufen, aber daß wir nur 2 Min. den Verkehr am Rudolfsplatz blockieren zu brauchen, um ehrliches, allgemeines und nachhaltiges Grauen zu erregen.

Wir haben in aller Sachlichkeit über den neuen Entwurf der NOTSTANDSGESETZE informiert, obwohl wir erlebt haben, daß wir noch so viele Paragraphen zitieren können, ohne daß die Politiker sich unseren Argumenten stellen, aber daß wir nur das Rathaus besetzen müssen, um den OB zu einer öffentlichen Diskussion zu bewegen.

Wir haben 2 Tage lang gehungert, um öffentlich auf den NOTSTAND unseres Staates aufmerksam zu machen, und haben nur ein müdes Lächeln geerntet. Da sind wir auf den Gedanken gekommen, daß wir erst den Verkehr blockieren müssen, bevor wir öffentlich Gehör finden, daß wir erst Hausfriedensbruch im Rathaus begehen müssen, um die Politiker zur Diskussion zu bringen, daß wir erst diese ganze Ruhe und Ordnung empfindlich stören müssen, die dafür sorgt, daß die Proteste gegen die Abschaffung der Demokratie schön ruhig und wirkungslos bleiben. Da haben wir gemerkt, daß sich hinter dieser Ruhe und Ordnung die kriminelle Gleichgültigkeit einer ganzen Nation austobt.

Da haben wir gemerkt, daß wir gegen Sachlichkeit, die nichts weiter als Müdigkeit bedeutet, gegen demokratisches Verhalten, das dazu dient, die Demokratie nicht aufkommen zu lassen, gegen Ruhe und Ordnung, in der die Unterdrückten sich ausruhen - daß wir gegen diese ganze Scheiße am sachlichsten argumentieren, wenn wir aufhören zu argumentieren und uns hier auf den Fußboden setzen.

-STREIK

Widerstand !

**N
O
T
S
T
A
N
D**

Artikel 147 der Hessischen Landesverfassung

" Widerstand gegen verfassungswidrig ausgeübte öffentliche Gewalt ist jedermanns Recht und Pflicht."

Artikel 146 der Hessischen Landesverfassung

" Es ist die Pflicht eines jeden, für den Bestand der Verfassung mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften einzutreten."

Zur Vorbereitung des Marburger Generalstreiks gegen die Verabschiedung der Notstandsgesetze fand gestern Abend (27. Mai) ein teach-in über "WIDERSTAND UND NOTSTAND" statt. Nach vierstündiger Diskussion wurde folgender Antrag mit Mehrheit angenommen:

" ANGESICHTS DER ENTSCHEIDUNG ,
den sozialstaatlichen Auftrag des Grundgesetzes zu verwirklichen,
oder mitzuwirken am Übergang der Bundesrepublik Deutschland in eine legalistisch verbrämte faschistische Gesellschaft,
beschließen die versammelten Studierenden,
diejenigen Kommilitonen, die wider den Streikbeschluß des Marburger Studentenparlaments zu handeln gedenken,
als Teilhaber an der Vorbereitung undemokratisch-autoritärer Machtausübung
mit allen demokratischen Mitteln an ihren Absichten zu hindern.

Die versammelten Studierenden nehmen damit den mit überwältigender Mehrheit gefassten Beschluß des teach-in vom 9. Mai 1968 auf, zur Verabschiedung der Notstandsgesetze von ihrer Widerstandspflicht - gemäß der Hessischen Verfassung Artikel 147 - Gebrauch zu machen."

GENERALSTREIK

GENERALSTREIK

Auf Beschluß des Studentenparlaments vom 16.5.1968 ruft der ASTA für Dienstag und Mittwoch (28./29. Mai) zum GENERALSTREIK anlässlich der 3. Lesung der Notstandsverfassung auf.

Die Universität als Ganzes ist von den Notstandsgesetzen betroffen und damit der Gefahr eines diktatorischen Zugriffes der demokratisch nicht mehr kontrollierbaren Staatsgewalt ausgesetzt. Ein S T R E I K der Gesamtuniversität ist das angemessene Mittel des WIDERSTANDES, um zu dokumentieren, daß die deutsche Universität nicht ein zweites Mal bereit ist, die Freiheit von Forschung und Lehre einer Gewalt auszuliefern, die diese schon einmal in unmenschlicher Weise zerstört hat.

— Terminplanung —

- MONTAG**
- ab 11 Uhr vorbereitendes Teach-in des "Aktionsausschusses gegen Notstandsgesetzgebung" im Foyer des Auditoriengebäudes
 - ab 20 Uhr Studentenbühne Gießen: "Gesang vom lusitanischen Popanz" von Peter Weiss, Konzertsaal des Ernst-von-Hülsen Hauses
 - anschließend gegen 22 Uhr Teach-in im Auditoriengebäude "NOTSTAND UND WIDERSTAND"

DIENSTAG GENERALSTREIK

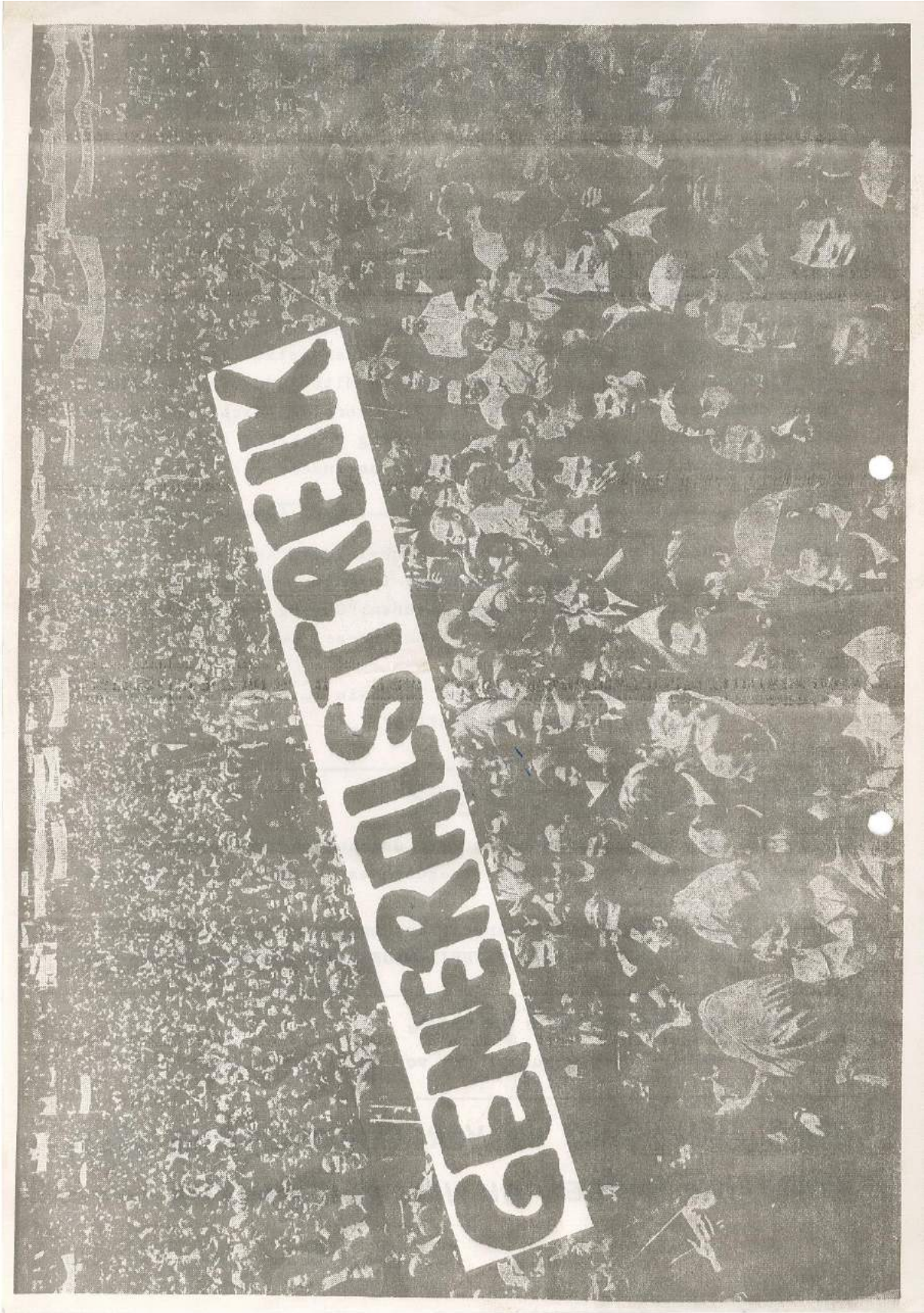
- ab 8 Uhr Straßentheater vor dem Auditoriengebäude
- ab 14 Uhr Fernseh-Übertragung des Kongresses "Demokratie im Notstand"
- ab 18 Uhr Schweigemarsch, Ausgangspunkt Ketzerbach
- ab 20 Uhr Teach-in "STREIK-WIDERSTAND IN BETRIEB UND UNI"

MITTWOCH GENERALSTREIK

- 20 Uhr Abschlußkundgebung vor dem Auditoriengebäude

WER SICH HEUTE AN VORLESUNGSPLÄNE HÄLT,
HÄLT SICH MORGEN AN NOTSTANDS PLÄNE.

ASTA (Trautwein)



LSD - NEUFORMIERT - LSD - NEUFORMIERT - LSD - NEUFORMIERT - LSD

LSD zum "NOTSTAND" des Oberbürgermeisters Georg GASSMANN

der L S D MARBURG forderte in einem offenen brief die F D P - FRAKTION
im HESSISCHEN LANDTAG auf, durch eine anfrage das verhalten des
MARBURGER LANDTAGSABGEORDNETEN und OBERBÜRGERMEISTERS GEORG GASSMANN
bei einer öffentlichen diskussion am 14. mai 1968 zu klären.

1. KANN ES SICH EIN LANDTAGSABGEORDNETER UND OBERBÜRGERMEISTER
ERLAUBEN, ÜBER DIE NEUESTEN NOTSTANDSGESETZÄNDERUNGEN
NICHT INFORMIERT ZU SEIN ?
2. KANN ES SICH EIN JURISTISCH VORGEBILDETER OBERBÜRGERMEISTER
UND LANDTAGSABGEORDNETER ERLAUBEN, AUF SACHLICHE FRAGEN
NICHT ZU ANTWORTEN, VIELMEHR SEINE NICHT-ZUSTÄNDIGKEIT
VORZUSCHÜTZEN ?
3. KANN ES SICH EIN OBERBÜRGERMEISTER UND LANDTAGSABGEORDNETER
ERLAUBEN, DIE AUSWIRKUNGEN DER NOTSTANDSGESETZE
NICHT ZU KENNEN ?

1000 studenten waren erschüttert über die unwissenheit und unfähigkeit
des marburger oberbürgermeisters.

WIR MEINEN, DASS FÜR DIE UNIVERSITÄTSSTADT MARBURG EIN FÜHRENDER POLITIKER
IM RATHAUS UND IM HESSISCHEN LANDTAG MIT DEN FÄHIGKEITEN GASSMANNS
NICHT MEHR TRAGBAR IST.

verantwortlich: Holzhauer, Birkner

LIBERALER STUDENTENBUND DEUTSCHLANDS - HOCHSCHULGRUPPE MARBURG -
LIBERALER STUDENTENBUND DEUTSCHLANDS - HOCHSCHULGRUPPE MARBURG -
LIBERALER STUDENTENBUND DEUTSCHLANDS - HOCHSCHULGRUPPE MARBURG -

An alle nichtchristlichen Kirchenmitglieder

Sind Sie Ihrer Kirche eigentlich freiwillig beigetreten? Wohl kaum. Vielmehr dürften auch Sie Opfer jener kirchlichen Werbemethode geworden sein, die sich der Einfachheit halber an Säuglinge wendet. Was aber hindert Sie jetzt am Austritt aus der Vereinigung, die sich Kirche nennt? Sind es vielleicht die folgenden Argumente?

- 1) Das Christentum diene der Moralisierung des Menschen. Der Schwächung des Christentums folge unweigerlich ein Niedergang der Moral. Richtig aber ist, daß das Christentum die Menschen um nichts besser gemacht hat, ganz im Gegenteil, wie die Geschichte zeigt, steht das 'christliche Abendland' nichtchristlichen Kulturen an Greuelthaten und anderen Immoralitäten keineswegs nach.
- 2) Die Kirchensteuer-Gelder würden vor allem für 'wohlthätige Zwecke' verwendet; auch der Nichtchrist könne daher mit gutem Gewissen Kirchensteuerzahler bleiben. Richtig ist jedoch, daß höchstens vier Prozent der Kirchensteuer für jene Zwecke verwendet werden (der Rest größtenteils für Verwaltung und Bauvorhaben). Karitative und soziale Hilfe ist zudem bei den Kirchen durchweg mit christlicher Propaganda verbunden. Wer dem Menschen helfen will, ohne ihn zugleich kirchliche Eigenwerbung aufzudrängen, muß sein Geld schon weltanschaulich neutralen Organisationen geben.
- 3) Nur die Kirchen würden Trauungen, Begräbnisfeiern usw. veranstalten. - Richtig ist aber, daß man dgl. ebensogut bei anderen Verbänden haben kann.
- 4) Nichtchristen sollten aus Rücksicht auf ihre christlichen Verwandten Kirchenmitglieder sein. Richtig ist, daß dann auch die Christen aus Rücksicht auf ihre nichtchristlichen Verwandten Mitglieder nichtchristlicher Verbände sein müßten.
- 5) Der Mensch sei von Natur aus ein religiöses Wesen; er brauche die Religion im allgemeinen und das Christentum im besonderen. Richtig ist, daß zwar die Massen immer an irgendetwas geglaubt haben, aber nur, "weil die Medizinmänner aller Zeiten sie mit Ideologien gefüttert und mit Propaganda erzogen haben. Solange man nicht den Versuch gewagt hat, sie in einer von Irrationalien gereinigten Luft atmen zu lassen, hat man kein Recht, von einem Naturdrang zum Glauben zu sprechen." (Theodor Geiger, Demokratie ohne Dogma, S. 310, Szczyesny-Verl.)
- 6) Kirchenmitgliedschaft würde niemandem schaden. - Richtig ist aber, daß sie dem Konfessionalismus (der nur infolge der hohen Mitgliederzahl der Kirchen möglich ist) Vorschub leistet und dadurch denjenigen Nichtchristen schadet, die aufgrund des großen Mangels an neutralen Institutionen gezwungen sind, z. B. ihre Kinder in christliche Kindergärten und christliche Gemeinschafts- oder Konfessionsschulen zu schicken, christliche Jugend- und Altersheime in Anspruch zu nehmen, sich dem christlich ausgerichteten Eherecht und Sexualstrafrecht zu unterwerfen usw. Wenn Sie als freiheitlich denkender Mensch gegen derartige Zustände sind (ebenso wie dagegen, daß Christen ihre Kinder atheistischen Schulen anvertrauen müssen), wäre Ihr Kirchenaustritt ein Akt nicht nur der intellektuellen Redlichkeit, sondern auch der politischen Notwendigkeit.

Am einfachsten kann man seinen Kirchenaustritt mündlich zu Protokoll geben (Personalausweis nicht vergessen!), und zwar in den meisten Bundesländern beim Amtsgericht seines Hauptwohnsitzes; Ausnahmen: Baden: Landkreise: Landratsamt, Stadtkreise: Gemeindebehörde; Bayern, frühere Bayrische Rheinpfalz, Hamburg: Standesamt; Bremen: ev. Kirchenkanzlei, kath. Zentralbüro (aber Bremerhaven: Amtsger.); Württemberg: Pfarramt und (danach) Standesamt. Ausführl. Zusammenstellung d. Kirchenaustrittsbest. kostenlos von der Freigeistigen Aktion, Studentengruppe Marburg, 3551 Wehrda, Postfach 6

Verantwortl. f. d. Inhalt: Th. Schäfer, Wehrda, Postf. 6
X 67

Unsere Kandidaten

1. Wolfgang Stöckl, jur., stellv. AStA-Vorsitzender, jur. Fachschaftssprecher
2. Siegfried Kenn, phil.
3. Bernd Lindner, rer. nat., Fachgruppensprecher Mathematik/Physik
4. Karl-Ludwig Bade, rer. pol., 1967 Fachgruppensprecher rer. pol.
5. Jkkehard Höhnke, rer. nat., Fachgruppensprecher Chemie
6. Horst Riedel, theol.
7. Gert Krell, phil., SS 68 Fachgruppensprecher Geschichte
8. Wolfgang Kiffer, theol.
9. Günther Brecht, 1965/66 Fachschaftsvertreter rer. nat.
10. Gerhard Keiner, phil., 3+4. Parlament
11. Günther Neumann, phil., Fachgruppensprecher Klass. Philologie
12. Wolf-Rüdiger Wagner, phil.
13. Gerhard Viereck, jur., 3.+4. Parlament
14. Jürgen Benz, rer. pol.
15. Heinrich Heil, phil.
16. Manfred Piedler, rer. nat.
17. H. Gustav Klaus, phil.
18. Gunter Runkel, phil.
19. Rainer Sommer, rer. nat.
20. Karl-Ulrich Wickert, phil.

LISTE 1

SOZIALDEMOKRATISCHER HOCHSCHULBUND — SHB



Sonderausgabe zu den Wahlen



11.11.68

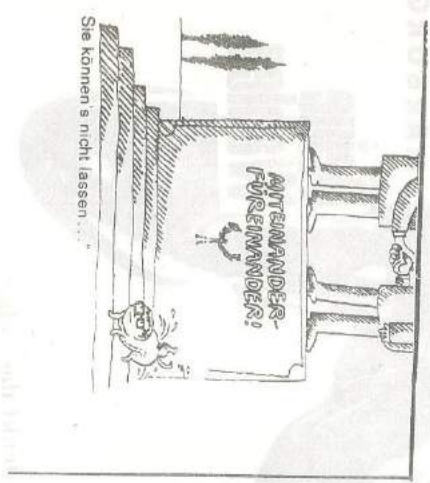
Wir
sind
LITERS
-
und
aus
außerdem
noch
rot
rot
Sagen
die
Leute
Sie
auch?

Was denkt das Volk?



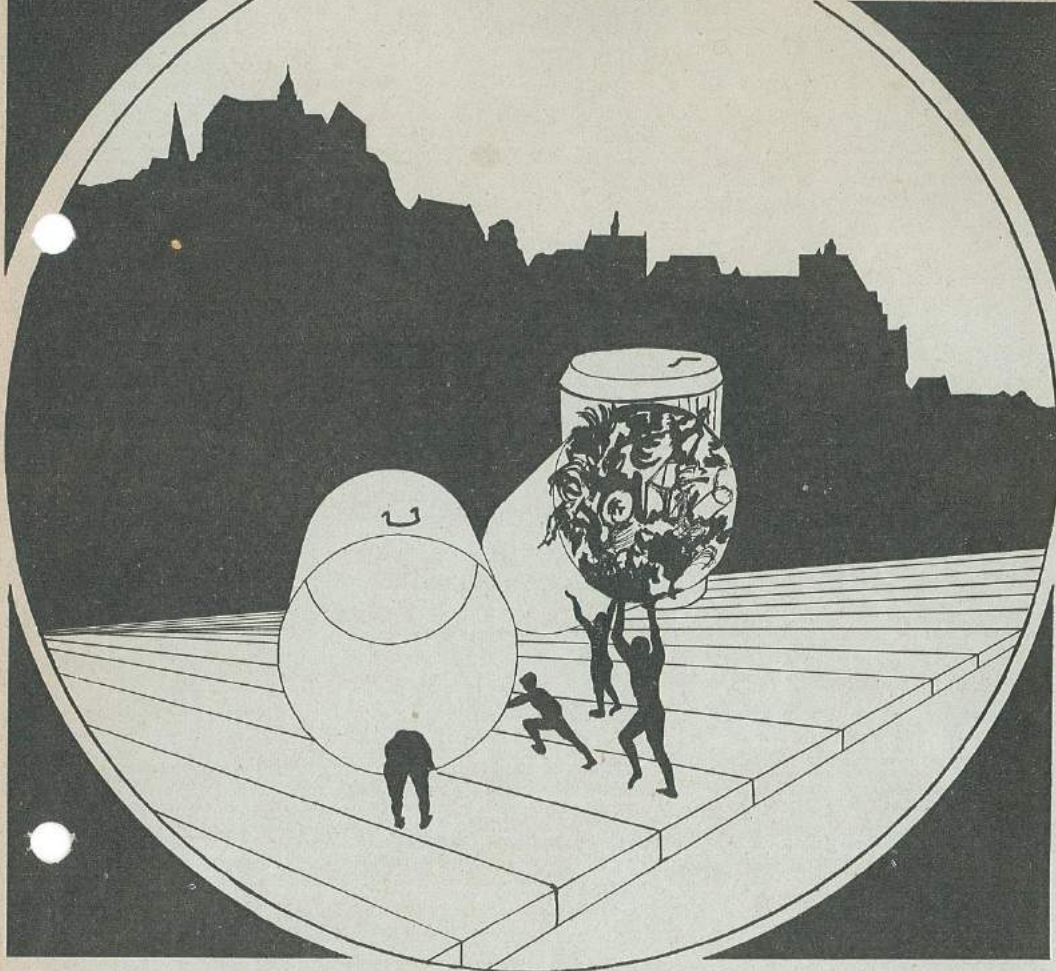
SHB
SOZIAL-
DEMOKRATISCHER
HOCHSCHULBUND

Liste 1



diesmal links wählen

Ein Wunsch
des Marburger Verschönerungsvereins
zu seinem 100jährigen Jubiläum 1968



**Unsere
Stadt soll sauberer
werden**

Benutzt die Papierkörbe für Papier,
aber nicht für Müll. Achtet einer auf den anderen

R E S O L U T I O N

Mit Erschrecken haben die Unterzeichner gelesen, daß durch den Botschafter der Südafrikanischen Union in Wetter eine Straße nach Dr. Dönges, dem verstorbenen Staatspräsidenten der Republik Südafrika benannt werden soll.

Wer war Dr. Dönges und was waren seine Verdienste, die eine solche Ehrung durch die Stadt Wetter rechtfertigen können?

Allein die Begründung, daß der Großvater von Dr. Dönges einige Jahre in Wetter gelebt hat und einige weitläufige Verwandte von ihm noch heute in Wetter wohnen, scheint uns nicht auszureichen, - zumal viele Leute einen Vorfahren in Wetter hatten - die Straße einer hessischen Stadt nach einem der exponiertesten Vertreter der inhumanen südafrikanischen Apartheidspolitik zu benennen.

Dr. Dönges war, ehe er Staatspräsident wurde, lange Jahre Vorsitzender der nationalen Partei der Kapprovinz und sowohl Innen- als auch Finanzminister der Republik Südafrika. Als solcher war er einer der schärfsten Befürworter einer Politik, die in Anlehnung an Prinzipien des Nationalsozialismus eine Gruppe der Bevölkerung als minderwertig bezeichnet und wie Untermenschen behandelt.

Wir sind der Meinung, daß die Politik der Republik Südafrika in eklatantem Widerspruch zu den Prinzipien der Humanität und der Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen steht. Wir halten daher den Beschluß für die Benennung für äußerst unglücklich und fordern die Verantwortlichen auf, unter Berücksichtigung der Politik des Herrn Dr. Dönges und des Landes, das er als Staatspräsident repräsentierte, diese Entscheidung rückgängig zu machen.

Diese Resolution wird bisher von folgenden Organisationen unterstützt:

SHB, LSD, AgF, SDS, LUST, HSU, WUS, Marburger Stadtjugendring, Naturfreundejugend.

Verantwortlich: Wenzel, Wenckebach

PROVOKATION

Am kommenden Samstag wird in Wetter / Kreis Marburg durch den Botschafter der Republik Südafrika eine Strasse nach Dr. Dönges benannt.

Wer ist DR. D Ö N G E S ?

Seine Vorfahren stammen aus Wetter; er selbst hatte das höchste Staatsamt in einem Lande inne, in dem schon allein die Rassengesetzgebung an eine Tradition erinnert, die bereits Deutschland und Europa zum Verhängnis wurde.

Kann es unwidersprochen bleiben, wenn in einer hessischen Kleinstadt, 23 Jahre nach der Niederlage des deutschen Faschismus, eine Strasse nach einem Repräsentanten jenes Landes benannt wird, in dem noch immer u.a. folgende gesetzliche Bestimmungen gelten? :

- "Ein Weisser ist derjenige, der dem Aussehen nach offensichtlich einer ist oder allgemein als Weisser anerkannt wird. Afrikaner ist, wer tatsächlich Mitglied irgendeiner der einheimischen Rassen oder Stämme Afrikas ist oder allgemein als solcher anerkannt wird. Ein Mischling ist derjenige, der weder ein Weisser noch ein Afrikaner ist." Population Registration Act Art.30 Abs.5
- "Ohne besondere Erlaubnis darf kein Afrikaner in einem städtischen Gebiet seine Frau, unverheiratete Töchter oder unmündige Kinder in Wohngemeinschaft bei sich haben." Native Laws Amendment Act Art.54 Abs.27
- "Ein Afrikaner, der aus einem Gebiet ausgewiesen worden ist, darf nicht beim Gericht um eine einstweilige Verfügung nachsuchen und muss das Gebiet verlassen; er kann kein Recht auf Revision beanspruchen, selbst wenn es ausser Zweifel steht, dass die Ausweisung für jemand anderen bestimmt war und nur irrtümlich auf ihn angewandt wurde." Native Act Art.64 (sog.Passgesetz)
- "Kein Afrikaner hat das Recht auf Besitz, Kauf oder Verkauf von Boden irgendwo in Südafrika." Native Land Act Art.25 Abs.6
- "Die Bezeichnung 'Arbeiter' kann nicht auf Afrikaner angewandt werden; sie können deshalb nicht die Vergünstigungen und den Schutz der Arbeiterversicherungsgesetze für sich beanspruchen." Native Labour Act Art.48 Abs.36
- "Es ist für Afrikaner ungesetzlich, sich an einem Streik zu beteiligen." ebenda Art.48 Abs.18
- "Wenn ein Redner etwas sagt, das geeignet ist, einen Zuhörer zum Protest gegen die Apartheidsgesetze zu veranlassen, kann der Redner mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft werden." Criminal Procedure Amendment Act Art.8 Abs.1

W A S T U N ?

Darüber können Sie mitberaten auf dem Teach-in heute (14.6.) um 13.30 Uhr vor der Mensa. Dort soll über die Durchführung einer Protestdemonstration am Samstag in Wetter beraten werden.

Verantwortlich: Hartmut Wenzel

POLIZEI besetzt UNIS

Heute, am Tag der 3. Lesung der verfassungsändernden Notstandsgesetze, wurde die Frankfurter Universität von der Polizei besetzt. Der Einsatz erfolgte durch das Hessische Innenministerium auf Veranlassung des Rektors der Frankfurter Universität, Professor Rüegg. Die streikenden Studenten im Universitätsgebäude wurden verhaftet. Sie hatten sich in Diskussionsforen einer kritischen Gegenuniversität zusammengefunden. Der Rektor weigerte sich an einem gegenwärtig in der Frankfurter Universität veranstalteten Teach-in Stellung zu nehmen. Augenblicklich befinden sich ungefähr 400 Polizisten auf dem Universitätsgelände und in der Universität.

DAS IST DER NOTSTAND

Während die Abgeordneten der sogenannte staatserhaltenden Kräfte im Bundestag die Grundrechte des Bürgers praktisch außer Kraft setzen, setzen die Rektoren der Universität Polizei gegen streikende Studenten ein, formiert sich im Schutze dieses Machtbündnisses eine schlagbereite Clique aus rechtsradikalen Immatrikulierten.

Wehrt euch jetzt!

Kommilitonen wehrt Euch - schafft gegen Ruhe und Ordnung in der Stunde der Not "französische Zustände".

Letzte Meldung (12.45 Uhr) die Gießener Universität ist ebenfalls in diesem Moment von der Polizei besetzt worden.

14h teach in Mensavorplatz
15h Autokorso nach Gießen

Herrn
Prof. Dr. Wolfgang Wieland
Direktor des Philosophischen
Instituts an der Philipps-Universität

Zur Kenntnisnahme:
Magnifizienz Prof. Dr. Madelung
Rektor der Philipps-Universität

Redaktion
"Der Spiegel"

OFFENER BRIEF

Betreff: Solidaritätserklärung von Prof. Wieland und Prof. Heuß
im Spiegel vom 13. Mai 1968

Sehr geehrter Herr Professor !

Den kriminellen Äußerungen von Prof. Heuß gegenüber Prof. Abendroth, daß dieser nämlich als "Schreibtischmörder" zu betrachten sei, ist von der überwiegenden Mehrheit der Marburger Professoren in keinsten Weise begegnet worden. Schon gar nicht, wie es angebracht gewesen wäre, in aller Schärfe.

Im Gegenteil:

Die im Spiegel abgedruckten Äußerungen des Marburger Philosophieprofessors, Wolfgang Wieland, kommen einer Solidarisierung mit den Vorwürfen von Prof. Heuß gleich.

Daraufhin haben seine Hörer Prof. Wieland fünfmal in aller Form gebeten, diese Äußerung zu kommentieren. Das hat Professor Wieland abgelehnt. Dessen nicht genug, eilte ihm dann noch Magnifizienz Madelung zu Hilfe, um - durch seine Amtsauctorität - die Diskussion zu unterbinden.

Wir können darum nur folgern, daß eine Solidarisierung mit Prof. Heuß tatsächlich vorliegt.

Wir haben deshalb beschlossen, sämtlicher Lehrveranstaltungen von Prof. Wieland so lange zu boykottieren, bis er seine Äußerungen dementiert.

WIR FORDERN VON PROFESSOR WIELAND:

1. offizielle Distanzierung von den Anwürfen des Prof. Heuß in Form
 - a) einer Diskussion mit seinen Hörern
 - b) eines Leserbriefes an den Spiegel
2. daß er sich in aller Form bei all den Hörern entschuldigt, die zugleich Hörer von Prof. Abendroth sind und so - als "organisierte Anhängerschaft" (Zitat Wieland) - unter Beschuldigungen wie etwa - Schreibtischmörder - fallen.

Im Auftrag der Hörerversammlung
gez. Jürgen Rittberg-Ritlewski
Wulf D. Hund
Wolfgang Köhler

AUSROTTUNG der INDIANER in SÜDAMERIKA

Ein Volk wird wirtschaftlichen Interessen geopfert

Vor den Augen der Weltöffentlichkeit findet eine der größten Massenvernichtungsaktionen des 20. Jahrhunderts, die Vernichtung der Indianerstämme Lateinamerikas, statt.

Sie ist eine Folgeerscheinung der von Großgrundbesitzern, Banken und Bergwerksgesellschaften gesteuerten Bodenspekulationen. Durch den Anstieg der Edelmetallpreise, vor allem aber durch Meldungen und Vermutungen über umfangreiche Lagerstätten von Edelmetallen und durch Ölfunde am Mato Grosso ist die private Nachfrage nach Urwaldterritorien in Brasilien sprunghaft angestiegen.

Zum Schutz der Indianerbevölkerung besteht in Brasilien ein Gesetz, daß ein Gebiet, in dem die Indianer leben, diesen als Eigentum zusteht. "Indianerfreies" Gelände dagegen ist Staatseigentum und kann an Privatleute verkauft werden. Mit Unterstützung des Indianerschutzdienstes wurden weite Gebiete, die bisher von Indianern bewohnt waren, "indianerfrei" gemacht.

Methoden der Ausrottung sind: An die Indianer, die Alkohol nicht kennen, wird Schnaps verteilt, die wehrlosen Betrunkenen werden mit Maschinengewehren niedergeschossen. Oder es wird an die Indianer arsenvergifteter Zucker verteilt. Mehrere Stämme wurden mit einem Pockenvirus geimpft, unter dem Vorwand, es handele sich um eine Malariaimpfung. Dynamitladungen, nach einigen Berichten auch Napalmbomben, wurden aus Flugzeugen auf Urwalddörfer geworfen; die Dorfbewohner, die flüchten wollten, wurden erschossen.

Dieser Völkermord wird mit Unterstützung staatlicher Organe, geduldet von der Kirche und unbehelligt von der Justiz mit der Begründung praktiziert, die Indianerstämme seien nicht "zivilisierbar" und es bestünde die Gefahr, daß sie "kommunistisch infiziert" würden.

Über die Hintergründe und Einzelheiten dieser Massenvernichtung spricht heute abend Lars Persson, der in den Jahren von 1963 bis 1969 wiederholt längere Zeit unter den Indianern Südamerikas gelebt hat. Er gehört zu den Wissenschaftlern und Journalisten, die seit kurzem die Weltöffentlichkeit zum Protest gegen diesen Völkermord aufzurufen versuchen.

HEUTE ABEND 20 UHR AUDITORIENGEBÄUDE BIEGENSTR. HS 5

verantwortlich: Amnesty International Manfred Köhler Steinweg 41

AUF IN DIE MA - MA - MA - KAMPFGRUPPE!

Genossinnen und Genossen!

Auch im letzten Semester zeitigten wir als progressive, kämpferische Avantgarde der Studentenschaft ein starkes Bemühen, den Lauf des Rades der Geschichte auf dem Wege zur Erreichung der klassenlosen Gesellschaft zu akzelerieren.

Wir begnügten uns dabei nicht damit, eine klare klassenkämpferische Sprache zu führen, sondern exemplifizierten publice in revolutionären Aktionen den klassenkämpferischen Charakter der kapitalistischen Gesellschaft.

Wir hoppedten im Ho-Ho-Ho-Chi-Minh-Hop durch die Straßen Bonn's, setzten uns in Marburg auf den Rudolfsplatz und führten durch diese und ähnliche Aktionen junge Menschen an Vorstufen sozialistischer Bewußtwerdung heran.

Wir mußten aber auch feststellen, daß neuerdings konterrevolutionäre, faschistische Horden mit impertinentem Griff ins Rad der Geschichte gegen die Progression revolutionärer Effektivität konspirieren. Wie man sieht, der Klassenfeind schläft nicht!!!

Daraufhin haben wir eifrig die Worte Kalle Marx', Mao-Tse-tungs und Marcuses studiert und siehe da, diese Worte verdichteten sich wie einzelne Wassertropfen in einem Becher und am Ende wurde uns die Gnade der Erleuchtung zuteil. - Wir erkannten die Notwendigkeit, die kämpferische Potenz der revolutionären Kader zu erhöhen. Diesem Ziel gilt die Konstituierung der Ma-Ma-Ma-Kampfgruppe durch junge, im Klassenkampf geschulte, studentenproletarische Kräfte an der Universität Marburg.

Ma-Ma-Ma ist eine progressive Kontraktion aus Marx-, Mao-Marcuse und hat als Institution den Auftrag, die Verbreitung der Fortschrittlich-schablonisierten Denkstrukturen dieser drei Vorkämpfer für eine Welt sozialistischer Glückseligkeit zu forcieren.

Als ska(nda)lierend gesprochener Schlachtruf hat Ma-Ma-Ma unterdessen schon einige Bedeutung erlangt und pflegt als solcher den Klassenfeind noch mehr zu reizen als die rote Fahne. Es walte Ma-Ma-Ma!!!

Sogar auf Säuglingsstationen pflegen jetzt schon mit der Diminutivform Ma-Ma sowie mit progressiv geballter Faust junge Revolutionäre ihren Protest gegen die Repression durch Elternhaus und Gesellschaftsstruktur kund zu tun. - Ein gutes Omen für unsere fortschrittliche Suche, denn, wer die Herzen der Jugend hat, dem gehört die Zukunft. Das walte Ma-Ma-Ma!!!

Stelle auch Du, zorniger junger Mann, Deine Faust in den Dienst der Zukunft und werde ein Genosse Kämpfer in der Ma-Ma-Ma-Kampfgruppe! Mamamaisiere auch Du, Fortschrittsgeschwängerte Revolutionsmieze, mit uns in revolutionärem Elan!

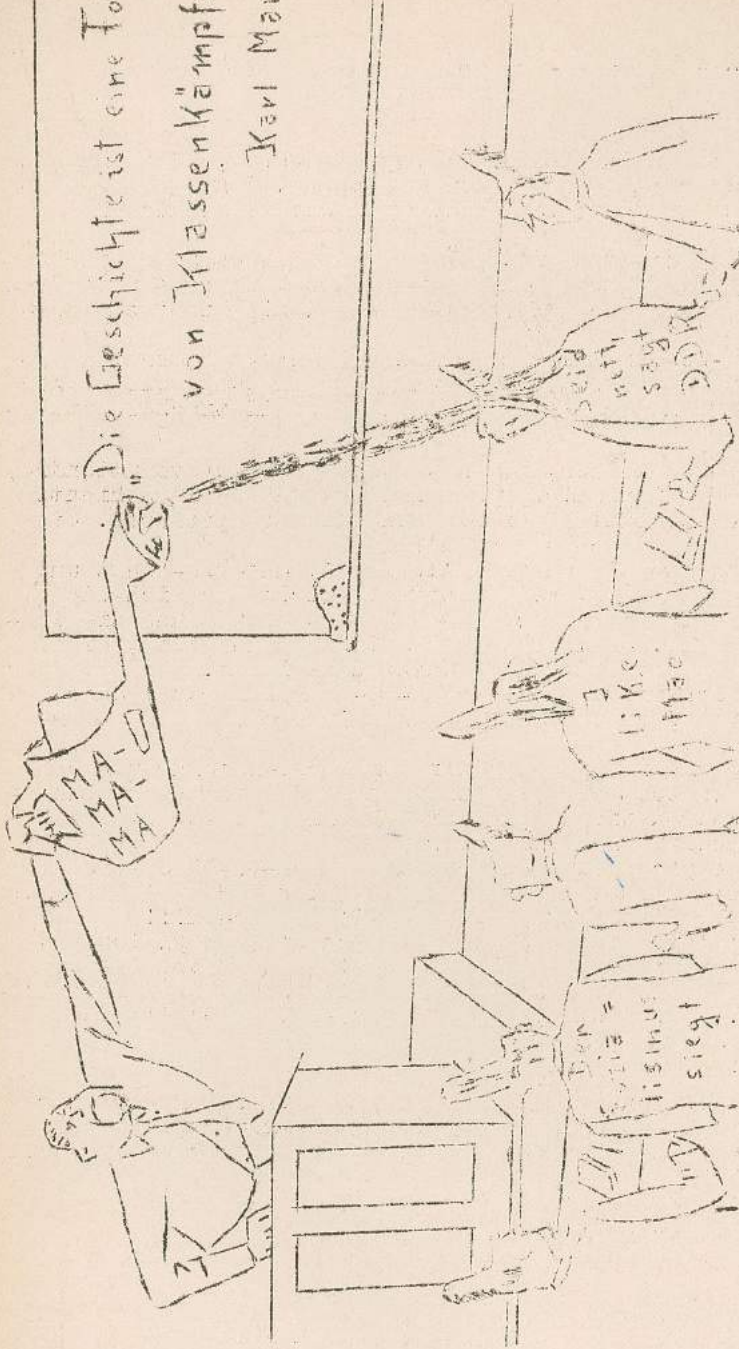
... , denn es kann heute nur noch eine Parole geben :
kämpferische Aktivität, Aktivität bei Ma-Ma-Ma!!!

"ZUM KAMPF SIND WIR GEBOREN;
ZZUM KAMPF SIND WIR BEREIT!"

(Auszug aus einem klassenbewußten Proletarierlied)

bhn (b=r, h=h, n=b)
verantwortlich : Taps

Die Geschichte ist eine Folge
 von Klassenkämpfen.
 Karl Marx



Die Aufgabe der Universität ist es,

zum kritischen Denken zu erziehen.

Bitte wenden!

alte Post

Steinweg 35 Telefon 28.08./82.82

Bes. Willi Göbel

Besuchen Sie nach der Vorstellung den

POSTKELLER

mit Bar unter der Alten Post. Eine Sehenswürdigkeit.
ab 20 Uhr

Der Mann aus Laramie

USA 1955

Regie: Anthony Mann

Do. 23. 1.

Filmmittel

wird kurzfristig bekanntgegeben

Di. 28. 1.

Die Verachtung

(Le Mépris)

mit Brigitte Bardot

Frankreich 1963

Regie: J.-L. Godard

Do. 30. 1.

Filmmittel werden

Di. 4. 2

kurzfristig bekanntgegeben:

Do. 6. 2

Di. 11. 2

geplant sind 3 Filme aus der CSSR.

Unsere Veranstaltungen finden statt:

Dienstag, 20.30 und 23.00 Uhr
Donnerstag, 20.30 und 23.00 Uhr

im Landgrafenhaus, Hörsaal 101

Die Veranstaltungen können von allen Studenten besucht werden. Sie benötigen dazu einen Mitgliedsausweis, den Sie gegen Vorlage Ihres Studentenausweises an der Kasse erhalten.

Herausgeber: Studentischer Filmclub

an der Philipps-Universität e. V.
Marburg, Bartuberstraße 38

Programmgestaltung: Gunter Desmaretz

Auflage: 5000

Druck: W. J. Becker, Marburg

Abgabe gratis. Programmänderungen vorbehalten.

Fahrschule

Bernd Scheibe

Marburg-Lahn Am Grün 27 Telefon 83 13

Unterricht: Montag, Mittwoch und Freitag
von 19 bis 21 Uhr

Anmeldung: An den Unterrichtsabenden

zwischen 18 und 19 Uhr

sonst jederzeit in der Wohnung

Biegenstr. 8 (Capitol)

winter

film

studentischer
filmclub
marburg e. v.

6869

Intime Beleuchtung

CSSR 1955

Regie: Ivan Passer

Di. 29. 10.

Das junge Mädchen

Mexiko 1960

Regie: Luis Bunuel

Do. 31. 10.

Nosteratu

Eine Symphonie des Grauens

Deutschland 1922

Regie: F. W. Murnau

Di. 5. 11.

Die Carabinieri

(Les Carabiniers)

Frankreich 1963

Regie: J.-L. Godard

Do. 7. 11.

Murmel

Frankreich 1963

Regie: Alain Resnais

Di. 12. 11.

Privatleben

(Vie privée)

mit Brigitte Bardot

Frankreich 1961

Regie: Louis Malle

Do. 14. 11.

Spoerhase

Neustadt 21

Uhren und Schmuck

Inh. H. Kronenberger

Uhrmachermeister

Juwelier



Trauringe in großer Auswahl

Geschichte meiner Dummheit

Ungarn 1995

Regie: Marton Keleti

Di. 19. 11.

Der Mann aus dem Westen

mit Gary Cooper

USA 1958

Regie: Anthony Mann

Do. 21. 11.

Letztes Jahr in Marienbad

(L'Année dernière à Marienbad)

Frankreich 1961

Regie: Alain Resnais

Di. 26. 11.

Fahstuhl zum Schatott

(Ascenseur pour l'échafaud)

Frankreich 1958

Regie: Louis Malle

Do. 28. 11.

Frankenstein,

the man who made a monster

USA 1931

Regie: James Whale

Di. 3. 12.

Der kleine Soldat

(Le Petit soldat)

Frankreich 1960

Regie: J.-L. Godard

Do. 5. 12.

Geschäft in der Hauptstraße

CSSR 1984

Regie: J. Kadár u. E. Klos

Di. 10. 12.

Im Zeichen des Löwen

(Le Signe du lion)

Frankreich 1959

Regie: Eric Rohmer

Do. 12. 12.

Le Bonheur

Frankreich 1964

Regie: Agnès Varda

Do. 9. 1.

King Kong

USA 1933

Regie: Schoedsack u. Cooper

Di. 14. 1.

Die Geschöpfe

(Les Créatures)

Fikr./Schwed. 1968

Regie: Agnès Varda

Do. 16. 1.

Filmtitel

wird kurzfristig bekanntgegeben.

Di. 21. 1.

100 000 Bücher gibt es

Wir führen viele
besorgen alle

Buchhandlung

HANS-MICHAELIS-BRAUN

gegenüber der Elisabethkirche — Ruf 21 92



Wenn Geld
Geld bringen soll
oder Geld gebraucht wird

MARBURGER VOLKSBANK

=====

MARBURGER EXTRABLÄTTER - SONDERAUSGABE - MARBURGER EXTRABLÄTTER- SONDE

=====

Wie einst die Alten sangen - so s c h m i e r e n jetzt
die Jungen!

ODER:

Wie erreiche ich mit einem Maximum an Aufwand ein Minimum
an Bewußtseinsbildung!!

Klein - Fritschen hat sehr gut von Pappi gelernt.

- Man nehme:
1. Eine Sprühdose mit waschfester Farbe, je nach Geschmack braun oder rot (Mischungsmöglichkeit: rot + schwarz = braun)
 2. Hauswände, zur besseren Kontrastgebung möglichst hell getüncht.
 3. Schlagworte in beliebiger Wiederholung (Anleitung siehe BILD!)

Man hüte sich vor:

1. Toleranz - sie könnte den ideologischen Eintopf verwässern!
2. Rücksicht - lästiges Überbleibsel aus der Zeit r a t i o n a l e r Diskussion!
3. Intelligenz und Phantasie - viiiiiiiiiiel zu a n s t r e n g e n d !!!!

- Die Bewußtseinsbildung findet vorwiegend nachts statt! Die Revolution entläßt ihre Kinder - ins Dunkle. Nachts stößt man auf geringen Widerstand - ein Knopfdruck genügt!!!!

Pappi bepinselt die Synagoge:



Klein - Fritschen besprüht Peter und Paul



Pappi überzeugt mit "S c h l a g e n d e n" Beweisen!
Hat Klein - Fritschen was gelernt???

Ernst Englert cand.med. Sybelstr. 1

Michael Klafke stud.phil.

Josef Unger stud. med.

Rupert Lebmeier stud.med.

Ferenc Porzsolá stud.med.

Helga Runge stud.med.

Alexander Viethen stud.phil.

Hans Becker stud.jur.

Bernd Busacker stud.rer.pol.

msv presse

Kommilitonen!

Die AStA-Koalition greift zu unververtretbaren Mitteln Sie emotional aufzuputschen!

Unwahr ist, daß zwei Studenten am Montag bei der Benutzung des Megaphons auf Veranlassung des Rektors von der Polizei verhaftet worden sind.

Wahr ist, daß diese beiden Studenten auf eigenen Wunsch auf die Polizeiwache mitgenommen wurden weil sie mit den Polizisten diskutieren wollten. Kurz darauf versuchten 50 Studenten ihre "verhafteten" Kommilitonen auf der Polizeiwache zu befreien.

Diese nur in der Einbildung existierende Verhaftung benutzte der AStA auf dem teach-in um Sie zu aggressiven Handlungen gegen die Polizei zu verleiten.

In der folgenden Nacht beschmierten Mitglieder politischer Studentengruppen Polizeifahrzeuge mit Hakenkreuzen usw.

Ist das eine Aktion für die Hochschulreform??

Gruppen der AStA-Koalition halten das politolog. und soziolog. Institut besetzt. Sie haben die Absicht den Universitätsbetrieb lahmzulegen und nach ihren pol. Vorstellungen umzufunktionieren.

Kommilitonen, Ihr berechtigtes Interesse an einer Studienreform wird mißbraucht für die polit. Interessen einer Minderheit. Sie laufen Gefahr, daß wenige Studenten über Form und Inhalt Ihres Studiums bestimmen. Um dieses Ziel zu erreichen sind ihnen alle Mittel recht.

Damit treibt die Universität in ein Chaos!!! Die Hochschulreform ist Sache ALLER STUDENTEN!

verantw. Winkler, Burckhardt

kann
gehören
Sie
zu
uns,
zur

INTERESSEN- GEMEINSCHAFT UNIVERSITÄTS- KINDERGARTEN E.V.



AKTIONS- GEMEINSCHAFT STUDIERENDER ELTERN

Verantwortlich: von Blumenthal

Vor fünf Jahren
haben wir uns
zu diesem Ver-
ein zusammenge-
schlossen; heute
gehören etwa
200 Studenten-
hepaare zu uns.

Zweck unseres Vereins ist die Vertretung der
Interessen studierender Ehepaare und Eltern.

Unsere Ziele sind:

- dem Studentenkind eine Möglichkeit für die ständige Beaufsichtigung zu geben
- den Eltern ein ordentlich durchgeführtes Studium zu ermöglichen.

Wir bewilligen die uns in der Kindertagesstätte der Philipps-Universität zur Verfügung stehenden Plätze für 40 Kinder im Alter von neun Monaten bis zu drei Jahren (Übrigens war es die erste Kindertagesstätte ihrer Art in der BRD).

Der Semesterbeitrag für die Interessengemeinschaft beträgt 5 DM pro Ehepaar oder Einzelmitglied.

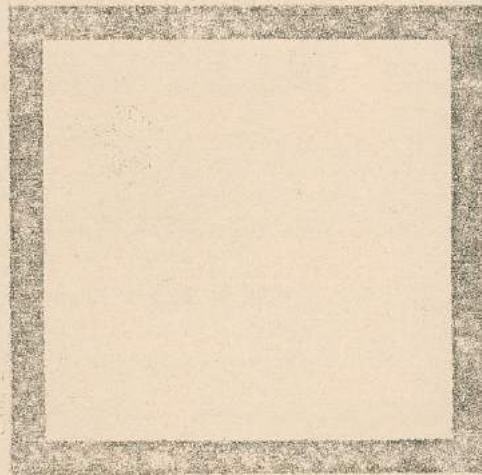
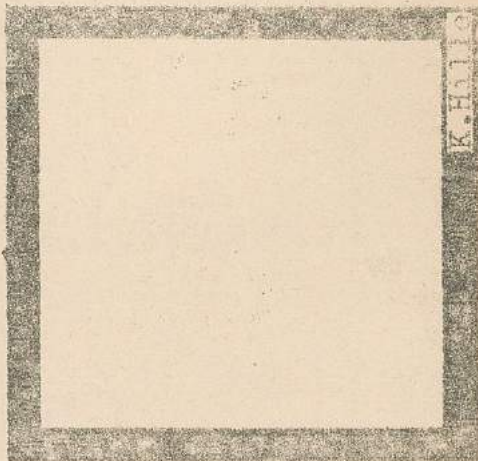
Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an

Viktor von Blumenthal
355 Marburg, Bahnhofstr.27 Telefon 67173

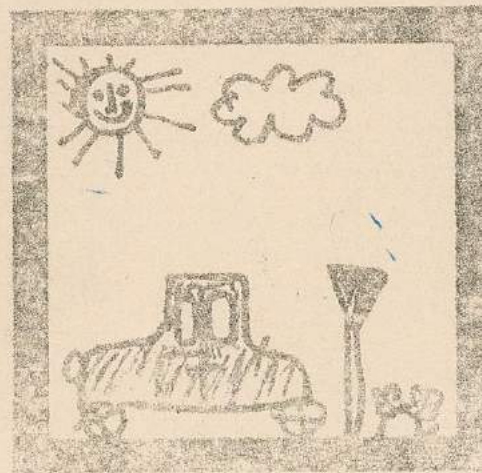
Wollen Sie mehr erfahren?

Dann kommen Sie zur nächsten ordentl. Mitglieder-
versammlung am Freitag, dem 22.11.68 um 20 h s.t.
in Hörsaal 6 (Hörsaalgebäude Biegenstraße).

Wollen
Sie
heiraten
?



Sind
Sie
verheiratet
?



Haben
Sie
Kinder
?